



HfKM

Hochschule für
katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik
Regensburg

Studienführer 2015 - 2016

Herausgeber: Hochschule für katholische Kirchenmusik
und Musikpädagogik Regensburg
Andreasstraße 9
93059 Regensburg

Tel: 0941-83009 0
Fax: 0941-83009 46

eMail: info@hfkm-regensburg.de
Internet: www.hfkm-regensburg.de

Redaktionsschluss: 31.07.2015

Redaktion: Prof. R. Beyer, J. López, J. Lederer, A. Beer

Druck: Erhardi Druck GmbH

| Inhalt | |
|---|----|
| Vorwort | 2 |
| Hochschulträger | 4 |
| Senat | 4 |
| Dienstliche Zuständigkeiten | 5 |
| Prüfungsausschuss | 5 |
| Fachliche Zuständigkeiten | 6 |
| Studierendensprecher, Pforte, Haus | 6 |
| Professoren, Dozentinnen und Dozenten | 7 |
| Lehrbeauftragte | 8 |
| Termine Wintersemester 2015/2016 | 12 |
| Termine Sommersemester 2016 | 18 |
| Personalia | 24 |
| Bach verstehen: Kurse und Vorträge mit Professor Michael Radulescu zum Orgelwerk von J. S. Bach | 26 |
| HfKM präsentiert sich auf eine andere Art! | 30 |
| Die ganze Vielfalt beim Sommerkonzert | 31 |
| HfKM goes Opera | 32 |
| Ein beeindruckender Klangrausch | 34 |
| Zur Geschichte der Orgelimprovisation | 36 |
| HfKM-Fußballmannschaft 2015 beim „ABPFIFF“ | 38 |
| Nach 36 Jahren endet die Ära Düchtel | 40 |
| Konzert zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach | 41 |
| Schülervorspielabend der Klavierpädagoginnen und Klavierpädagogen | 41 |
| Schätze von Franz Schubert neu entdeckt | 43 |
| Erasmus+ an der HfKM | 44 |
| HfKM-Dozenten zu Konzerten und Kursen in Guadalajara und Querétaro/Mexiko | 45 |
| Eine Reise nach Prag | 45 |
| Diözesaner Kinder- und Jugendchortag | 46 |
| Die Chormusik an der HfKM | 48 |
| Ensemblegesang – eine Königsdisziplin | 51 |
| „Kirchenmusik überwindet Grenzen“ | 54 |
| Eine Mahnung an die Vergänglichkeit | 56 |
| StimmGold | 57 |
| Die Streicherklassen der HfKM blicken auf ein schönes, (erfolg-) reiches Studienjahr zurück | 58 |
| Die MAV der HfKM lädt ein... | 61 |
| Musik kennt keine (Alters-)Grenzen | 62 |
| Tausende Schüler erkunden den Campus | 63 |
| Alte Orgel fasziniert junge Menschen | 64 |
| Wettbewerbserfolge und Gratulation | 66 |
| Die Tage Alter Musik gehen in die Verlängerung | 68 |
| Akademietage 2015 | 68 |
| Kooperation zwischen dem Stadttheater Regensburg und der HfKM | 69 |
| Meisterkurs bei Kammersängerin Christa Ludwig in Garmisch Partenkirchen | 70 |
| Besondere Unterrichtsangebote | 72 |
| Gottesdienstgestaltung | 75 |
| „Klostertage“ und Konzerte der Gruppen „Aufführungspraxis Liturgische Musik des Mittelalters“ | 78 |
| Studierende 2015/2016 | 80 |
| Stummfilmkonzert an der HfKM im Rahmen der Stummfilmwoche Regensburg | 83 |
| Chorreise nach Bari zu den Notti Sacre 2015 | 86 |
| “2a Semana de la Musica Sacra en La Habana” – 2. Woche der Kirchenmusik in Havanna/Kuba | 89 |
| Faschingsimpressionen | 90 |

Liebe Studentinnen, liebe Studenten,
liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die wunderbare Choralpartita O Gott, du frommer Gott (BWV 767) von Johann Sebastian Bach begleitet mich schon seit frühester Jugend. Vor vier Jahren, als ich zum ersten Mal zum Rektor gewählt wurde, habe ich mir die folgenden Zeilen dieses von Bach vertonten Gedichtes oder vielmehr Gebets von Johann Heermann (1630) zu meinem Motto gewählt. Darin drückt sich vieles von dem aus, worum ich für meine Aufgabe bitte:

*O Gott, du frommer Gott,
Du Brunnenquell guter Gaben,
Ohn´ den nichts ist, was ist
von dem wir alles haben.
Gesunden Leib gib mir,
und daß in solchem Leib
ein´ unverletzte Seel´
und rein Gewissen bleib.*

*Gib, daß ich tu´ mit Fleiß
was mir zu tun gebühret,
wozu mich dein Befehl
in meinem Stande führet!
Gib, daß ich´s tue bald,
zu der Zeit, da ich soll;
und wenn ich´s tu´, so gib,
Daß es gerate wohl.*

*Findt sich Gefährlichkeit,
so laß mich nicht verzagen,
gib einen Heldenmuth,
das Kreuz hilf selber tragen.
Gib daß ich meinen Feind
mit sanftmuth überwind
Und, wenn ich Rat bedarf,
auch guten Rath erfindt!*

*Hilf, daß ich rede stets,
womit ich kann bestehen.
Laß kein unnützes Wort
aus meinem Munde gehen;
und wenn in meinem Amt
ich reden soll und muß,
so gib den Worten Kraft
und Nachdruck ohn´ Verdruß.*

Nun, zu Beginn meiner neuen Amtszeit als Rektor, gilt es, die in diesen Versen formulierten Ansprüche und Bitten auf ihre Umsetzung in der vergangene Amtszeit hin zu überprüfen. Ist das, was ich mir vorgenommen hatte, gelungen?

Zunächst ist festzustellen: Der Wechsel vom „Nur-Professor-sein“ in das Amt eines Rektors, des Leiters einer Hochschule, verändert vieles. Im Grunde ist es ganz einfach bildhaft nachzuvollziehen. Es ist wie auf einem Schachbrett: Wechselt der Springer von e4 nach g5, ändert nicht nur er seine Position, sondern auch die Abstände von ihm zu allen anderen Figuren auf dem Schachbrett verändern sich. Es (ver) ändern sich Beziehungen.

Aus der Position dessen, der fortan nicht nur seinen Bereich – in meinem Fall den Orgelbereich – zu „bedienen“ hat und hier das Beste für die Studenten und Kollegen zu erreichen versucht, sondern alle Aufgabenfelder einer Hochschule nach innen wie nach außen zu bedenken und zu überschauen hat, ist es ein vermutlich geradezu natürlicher Vorgang, mehr in die Breite, in die Horizontale denken und handeln zu müssen als zuvor. Oder anders formuliert: Im Alltag als Rektor angekommen, muss man lernen, damit zurechtzukommen, es nicht allen und jedem recht machen zu können. Man muss lernen, damit zu leben – obwohl man glaubt, nach bestem Wissen und Gewissen zu handeln –, nach Abwägung aller Optionen die eine oder andere Erwartung nicht erfüllen zu können. Hier eine stimmige Balance zu finden fiel mir in den vergangenen Jahren nicht immer leicht und dies wird auch zukünftig eine Herausforderung bleiben. Rektor sein lernt man nicht. Es gibt keine akademische Ausbildung dafür. Man wird es und ist fortan mit Themen und Aufgaben konfrontiert, mit denen man bislang nichts oder nur wenig zu tun hatte.

In seiner Schrift „De musica“, welche um ca. 390 n. Chr. entstanden ist, behandelt Augustinus neben den vier antiken Tugenden – welche da sind: Gerechtigkeit, Mäßigung Tapferkeit sowie Weisheit – u.a. auch das Thema Zeit unter der Überschrift „Die Überwindung der zeitlichen Dinge“:

„Was also ist die Zeit? Wenn niemand mich danach fragt, weiß ich's, will ich's aber einem Fragenden erklären, weiß ich's nicht.“

Ich weiß es oft auch nicht. Was ich aber mit Sicherheit weiß, ist, dass es bezüglich Zeitmanagement durchaus noch einigen Entwicklungsbedarf gibt.

Eigentlich bin ich nur Musiker. Musiker zu sein ist mein Lebenselixier. Dennoch: Am 27. Juli 2015 hat mich der Senat der Hochschule für weitere vier Jahre zum Rektor unserer Hochschule gewählt. Das mir entgegengebrachte Vertrauen ehrt mich sehr und macht mich auch ein klein wenig stolz. Ebenso danke ich den Mitgliedern des Stiftungsrates der Hochschule, allen voran dem Stiftungsratsvorsitzenden, Finanzdirektor Alois Sattler, für das Vertrauen, das sie mir durch die Bestätigung dieser Wahl entgegen gebracht haben.

Ich hoffe allen Studentinnen und Studenten und meinen hochgeschätzten Kolleginnen und Kollegen jederzeit ein guter Rektor zu sein, ihnen einen Ort, einen Raum bieten zu können, in dem sie ihren Glauben, ihre Kreativität, ihre Liebe zur Musik leben können, sie blühen und gedeihen lassen können. Und wenn Sie, liebe Studentinnen und Studenten, am Ende Ihres Studiums unser Haus verlassen und voller Energie und mit neuen Ideen ihren weiteren Lebensweg beschreiten und voller Freude und Glück an unsere, an Ihre Musikhochschule zurückdenken, dann haben wir, Ihre Dozenten und Professoren, unsere Aufgabe erfüllt. Mit Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, freue ich mich auf eine vertrauensvolle, kommunikative

und kreative Zusammenarbeit. Auf der Basis der Grundordnung unserer Hochschule, meines Gewissens und des Wissens um meine Verantwortung in diesem Amte werde ich weiterhin versuchen, zusammen mit Prof. Martin Kellhuber, über dessen Wiederwahl als Prorektor ich mich besonders freue, mein Möglichstes für das Wohl aller hier in und mit unserem Haus lebenden und arbeitenden Menschen zu geben.

Ich wünsche uns allen ein erfülltes Studienjahr 2015 / 16

Seien Sie herzlichst begrüßt

Ihr Stefan Baier
Rektor



Foto: M. Turnbull

Hochschulträger

Die Hochschule ist eine Einrichtung ihres Trägers, der „Stiftung Kirchenmusikschule“, kirchliche Stiftung des öffentlichen Rechts mit Sitz in Regensburg. Zweck der Stiftung ist der Unterhalt und die Führung einer im Sinne des Bayerischen Hochschulgesetzes staatlich anerkannten Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik.

Großkanzler der Hochschule

Diözesanbischof Prof. Dr. Rudolf Voderholzer

Stiftungsrat

Dem Stiftungsrat gehören an:

Alois Sattler, Bischöflicher Finanzdirektor (Vorsitzender)

Johannes Neumüller, Domkapitular, Prälat,
Referent für Schule und Hochschule (stellvertretender Vorsitzender)

Peter Hubbauer, Domkapitular, Prälat,
Referent für Liturgie und Kirchenmusik

Harald Eifler, Bischöflicher Administrator

Christian Dostal, Dr., Diözesanmusikdirektor

Roland Büchner, Prof., Domkapellmeister

Josef Ammer, Dr., Domkapitular, Prälat, Offizial

Senat

Professor Stefan Baier, Rektor, Orgel, Vorsitz
Professor Dr. Richard Beyer, Musiktheorie
Professor Kunibert Schäfer, Dirigieren/Chorleitung, Hochschulchöre
Professor Christian Schmidt-Timmermann, Gesang
Professor Michael Seewann, Klavier
Professor Franz Josef Stoiber, Orgel, Liturgisches Orgelspiel/Improvisation

Rudolf Fischer, in Vertretung für die Professur Liturgiegesang
Martin Kellhuber, Prof., Prorektor, Vertreter der hauptamtlichen Dozenten
Verena Sommer, Vertreterin der hauptamtlichen Dozenten
Paul Windschüttl, Vertreter der Lehrbeauftragten
Andreas Schmitt, Vertreter der Studierenden
Angelika Beer, Vertreterin des nichtwissenschaftlichen, nichtkünstlerischen Personals
Johannes Lederer, Geschäftsführer (Senatsmitglied mit beratender Stimme)

Dienstliche Zuständigkeiten

Rektorat

Prof. Stefan Baier, Rektor

E-Mail: s.baier@hfkm-regensburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung über das Sekretariat

Tel: 0941-83009 12

Fax: 0941-83009 46

Prof. Martin Kellhuber, Prorektor

E-Mail: m.kellhuber@hfkm-regensburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel: 0941-83009 14

Fax: 0941-83009 46

Geschäftsleitung

Johannes Lederer, Betriebswirt VWA, Geschäftsführer

E-Mail: j.lederer@hfkm-regensburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung

Tel: 0941-83009 13

Fax: 0941-83009 46

Sekretariat

Angelika Beer, Sekretärin

E-Mail: info@hfkm-regensburg.de

Tel: 0941-83009 12

Fax: 0941-83009 46

Bibliothek

Franz Fink, Fachbetreuung

Isolde Dreis, Bibliotheksverwaltung

Tel: 0941-83009 15

Fax: 0941-83009 46

E-Mail: bibliothek@hfkm-regensburg.de

Prüfungsausschuss

Rektor Prof. Stefan Baier

Prorektor Prof. Martin Kellhuber

Prof. Dr. Richard Beyer

Prof. Kunibert Schäfer

Prof. Christian Schmidt-Timmermann

Prof. Michael Seewann

Prof. Franz Josef Stoiber

Fachliche Zuständigkeiten

| | |
|---|--|
| Fachbereich Orgel/Akademietage | Prof. Stefan Baier, Prof. Franz Josef Stoiber |
| Fachbereich Chor/Dirigieren | Prof. Kunibert Schäfer |
| Fachbereich Klavier | Prof. Michael Seewann |
| Fachbereich Gesang | Prof. Christian Schmidt-Timmermann |
| Fachbereich Musiktheorie | Prof. Dr. Richard Beyer |
| Fachbereich Streicher Jungstudierende (Streicher) | Wolfgang Nüßlein, Verena Sommer |
| Studienberatung, Studien-, Prüfungsangelegenheiten, Prüfungspläne, Unterrichtseinteilung | Prof. Martin Kellhuber |
| Gottesdienstteam | Rudolf Fischer, Prof. Kunibert Schäfer, Studentenpfarrer Hermann Josef Eckl |
| Vortragsabende | Prof. Stefan Baier, Angelika Beer |
| Bibliothek/Diskotheek | Franz Fink, Isolde Dreis |
| EDV/Rechenzentrum | Johannes Lederer, Juan López, Prof. Martin Kellhuber |
| Auslands- und Hochschulkontakte | Prof. Stefan Baier, Prof. Franz Josef Stoiber, Franziska Weiss |
| Verwaltung | Johannes Lederer, Angelika Beer |
| Termine | Johannes Lederer |
| Öffentlichkeitsarbeit/Presse, Homepage | Prof. Stefan Baier, Johannes Lederer, Juan López |
| Datenbanken, Orgelwartung | Gerhard Siegl |
| Flügel- und Klavierwartung | Franz Prechtl |
| Mitarbeitervertretung | Dorothee Rabsch (Vorsitzende), Gerlinde Hofstetter (stellv. Vorsitzende), Franz Fink (Schriftführer) |
| Frauenbeauftragte | Verena Sommer |

Studierendensprecher, Pforte, Haus

Studierendensprecher: NN

Pforte: Ingrid Heselberger, Gerlinde Hofstetter, Gisela Landfried, Angela Straub

Haus: Andreas Liebl, Elisabeth Gallwitz und Wannapa Jitkoson (Fa. Götz Gebäudereinigung)

Professoren, Dozentinnen und Dozenten

| | |
|---|---|
| Baier, Stefan, Prof., Rektor Orgelliteraturspiel, Cembalo | +49 (0)941 83009 10 s.baier@hfkm-regensburg.de |
| Beyer, Richard, Prof. Dr. Musiktheorie, Tonsatz, Gehörbildung, Werkanalyse | +49 (0)173 4280804 richard-beyer@t-online.de |
| Dietrich, Eugen Klavier, Klaviermethodik | +49 (0)176 96040786 eugen.dietrich@web.de |
| Emmert, Heidi, HonProf. Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel | +49 (0)175 4426189 heidi.emmert@gmx.de |
| Fink, Franz Flöte, Kammermusik, Akustik, Instrumentenkunde, Italienisch | +49 (0)170 9691977 floetenfink@t-online.de |
| Fischer, Rudolf Dt. Liturgiegesang, Greg. Choral, Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel | +49 (0)941 2803188 fischerrudolf@t-online.de |
| Heelein, Steven, Prof. Chor- und Orchesterleitung | +49 (0)174 2423071 sheelein@yahoo.de |
| Kellhuber, Martin, Prof., Prorektor Solfège, Partiturspiel, Gehörbildung | +49 (0)941 83009 14 m.kellhuber@hfkm-regensburg.de |
| Kessler-Retzler, Sigrid Gesang | +49 (0)1577 3808119 sigridkessler@mac.com |
| Lindermeier, Christine Klavier | +49 (0)941 8305043 christine.lindermeier@gmx.net |
| Nüßlein, Wolfgang Violoncello, Kammermusik | +49 (0)173 4189200 wolfgang_nuesslein@yahoo.de |
| Prechtl, Franz Klavier, Populärmusik | +49 (0)171 1434530 fprechtl@t-online.de |
| Rabsch, Dorothee, Vorsitzende MAV Gesang, Gesangsmethodik | +49 (0)9404 9630563 info@d-rabsch.de |
| Rupprecht, Markus Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel, Orgelmethodik | +49 (0)160 90609124 markus-rupprecht@web.de |
| Schäfer, Kunibert, Prof. Chorleitung, Hochschulchor, Neuer Kammerchor | +49 (0)9451 3566 kunibert.schaefer@t-online.de |
| Schmidt-Timmermann, Christian, Prof. Gesang/Methodik des Hauptfachs, Stimmkunde, Sprecherziehung | +49 (0)172 8210526 c.m.schmidt@hfkm-regensburg.de |
| Seewann, Michael, Prof. Klavier, Klavierpädagogik | +49 (0)941 89967300 seewann@gmx.de |
| Siegl, Gerhard Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel, Orgelkunde | +49 (0)170 8666289 g.siegl@t-online.de |
| Sommer, Verena Violine, Viola, Kammermusik | +49 (0)174 9145912 verenasommer@freenet.de |
| Stoiber, Franz Josef, Prof. Orgelliteraturspiel, Liturgisches Orgelspiel | +49 (0)9407 3837 franz.josef.stoiber@t-online.de |

Ratzinger, Georg, HonProf, Dr.h.c., Apostolischer Protonotar, Domkapellmeister i.R.
Büchner, Roland, HonProf, Domkapellmeister

Stand: 15.09.2015

Lehrbeauftragte

| | |
|---|---|
| Adam, Franz Gitarre | +49 (0)941 2085776 franz.georg.adam@freenet.de |
| Basa, Sibrand Gesang | +49 (0)911 5988828 sibrand@gmx.net |
| Becker, Lisa Korrepetition | lisarah214@gmail.com |
| Blaha-Hilger, Michaela Elementare Musikpädagogik | +49 (0)179 9093061 michaelablaha@gmx.de |
| Broy, Claudia Harfe | +49 (0)176 64009640 claudiabroy@arcor.de |
| Danner, Carolin Klavier | +49 (0)179 5195816 mail@carolin-danner.de |
| David Kis-Paál, Anna Emese Violine | +49 (0)941 20604572 a-david@t-online.de |
| Diestler, Thomas Gesang | +49 (0)176 96889729 diestler@gmx.de |
| Döllinger, Doris Gesang | +49 (0)171 5728412 studio@dorisoellinger.de |
| Dünßer, Carola Bewegungserziehung | +49 (0)89 1578504 carola.duesser@gmx.de |
| Emilius, Roman Chorleitung | +49 (0)941 29861658 roman.emilius@gmx.de |
| Engel, Thomas Alte Musik, Blockflöte | +49 (0)151 15735677 leo41@gmx.at |
| Eva-Richter, Carola Violine | +49 (0)174 9147761 carola.richter.de@gmail.com |
| Faber, Jean Pierre Korrepetition | +49 (0)171 9348902 faber.jp1@googlemail.com |
| Forster, Franziska Saxophon | +49 (0)941 87770 franzi.forster@web.de |
| Haberl, Dieter, Dr. Musikgeschichte, Wissenschaftliches Arbeiten | +49 (0)941 5972511 dieter-haberl@gmx.d |
| Hämmerle, Johannes, Mag. Cembalo | +43 (0)664 73629545 martellino@aon.at |
| Heidner, Katrin Klavier | +49 (0)151 41425350 katrin-heidner@freenet.de |
| Heigenhauser, Florian Tonsatz, Analyse | heigiflo@web.de |
| Kaltenbrunner, Judith Violoncello | +49 (0)163 3794169 judith.c.schmid@web.de |
| Kellhuber, Lorenz Klavier | +49 (0)151 11631445 lk@hadmar.de |

| | |
|--|---|
| Kerschner, Jewgeni Viola, Violine, Kammermusik | +49 (0)941-567235 e.ker@t-online.de |
| Klotz, Lukas Benjamin Klavier | +49 (0)178 7596810 mail@lukas-klotz.de |
| Köppl, Johannes Musiktheorie, Gehörbildung | +49 (0)8171 2398142 johanneskoeppl@web.de |
| Leeb, Eva-Maria Chorleitung | +49 (0)9403 5188086 evamarialeeb@gmx.de |
| Mahl, Doris Klavier | +49 (0)172 8822428 doris.mahl@web.de |
| Maier, Peter, Dr Theolog. Grundlagen, Liturgik | +49 (0)9426 1512 pfarramt-oberschneiding@t-online.de |
| Mayer, Angela Korrepetition | +49 (0)176 62020933 a.b.mayer@gmx.de |
| Meier, Ingrid Schlagzeug, Einführung Pädagogik/Didaktik | imeier1@gmx.net |
| Nagel, Matthias Kontrabass | +49 (0)941 21958 c.m.nagel@t-online.de |
| Radulescu, Michael, Prof. Orgel | |
| Rollenhagen, Dominik Alexandertechnik | +49 (0)941 562667 info@alexander-technik-regensburg.de |
| Saller, Barbara Kinderchorleitung | +49 (0)9482 959421 barbarella1303@gmx.at |
| Schätz, Helmut Posaune | +49 (0)171 7529914 helmutschaetz@t-online.de |
| Schauer, Christina Maria Tuba | +49 (0)151 15238271 kontakt@christina-schauer.de |
| Schneider, Enjott, Prof. Komposition | +49 (0)89 48950822 schneider@enjott.com |
| Semilakovs, Konstantin Klavier | +49 (0)176 24077326 semilakovs@arcor.de |
| Senninger, Hildegard Violine, Barockvioline | +49 (0)171 5211784 hildegard.senninger@gmx.de |
| Singer, Kaspar Alte Musik, Aufführungspraxis | kaspersinger@gmail.com |
| Stoiber, Andrea Latein | +49 (0)9407 3837 |
| Ueno, Madoka Korrepetition | +49 (0)179 2941275 madokaueno1009@gmail.com |
| von der Goltz, Conrad, Prof. Violine, Jungstudierende Streicher | +49 (0)9404 6277 |
| Wagner, Karl Friedrich Generalbassspiel, Cembalo | +49 (0)9421 81981 kf.ainkhuern@gmx.de |

| | |
|---|---|
| Weikert, Dr. Matthias Phoniater-Pädaudiologe, HNO-Arzt | +49 (0)941 2802511 mweikert@bonvox.de |
| Weiss, Franziska Orgel | +49 (0)176 63804374 franziweiss86@gmail.com |
| Wenk, Klaus Vokale Kammermusik | +49 (0)173 9321490 klaus.wenk@gmx.de |
| Windschüttl, Paul Trompete | +49 (0)171 4273970 paul.windschuettl@lra.landkreis-cham.de |
| Wolf, Michael Klarinette | +49 (0)941 6001078 wolf@kv622.de |
| Ziegler, Norbert Trompete | +49 (0)9421 6515 ziegler.norbert@t-online.de |
| Zügner, Anja Gesang | +49 (0)941 20050320 mail@anja-zuegner.de |

Stand: 15.09.2015



Kunsthandwerklicher Klavierbau in der Festspielstadt Bayreuth

Studenten mieten unser
Studio für CD-Aufnahmen
kostenlos.

7 Auswahlräume für Pianos, 3 Auswahlsäle für Flügel, 2 Konzertsäle und
1 Klaviermanufaktur, die zu den fünf besten der Welt gehört.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Wagnerstadt!

Klaviermanufaktur und Klavierhaus Steingraeber & Söhne Bayreuth
www.steingraeber.de

Steingraeber & Söhne
KLAVIERMANUFAKTUR IN BAYREUTH SEIT 1852

Regensburg entdecken



► DEUTSCH

Matthias Freitag, *Kleine Regensburger Stadtgeschichte*, 184 S., 42 z. T. farb. Abb., 1 Stadtplan, franz. Br., ISBN 978-3-7917-2372-3, € (D) 14,95

„Eine spannende Lektüre – bei Weitem nicht nur für Regensburg-Fans, sondern besonders für solche, die es werden wollen.“ BAYERISCHER RUNDFUNK

► ENGLISCH

Ann Hiley, *Regensburg – A Short History*, 112 S., 23 Abb., 1 Stadtplan, franz. Br., ISBN 978-3-7917-2480-5, € (D) 9,95

„A Short History of Regensburg“ – but Regensburg has a very long history! This book guides the English-speaking reader through the last two thousand years.



VERLAG
FRIEDRICH
PUSTET

www.verlag-pustet.de
Telefon 0941 / 92022-0
Telefax 0941 / 92022-330
bestellung@pustet.de

Glaube verbindet.



LIGA Bank und kirchliche Mitarbeiter

Sie haben einen kirchlichen Arbeitgeber? Dann werden Sie jetzt Kunde der LIGA Bank!

Eröffnen Sie Ihr kostenloses Gehaltskonto und Depot.

LIGA Bank eG • Filiale Regensburg • Telefon 0941 4095-0
info@ligabank.de • www.ligabank.de

LIGA BANK
Dienstleister für die Kirche
- seit 1917 -

Termine Wintersemester 2015/2016

Von 01. Oktober 2015 bis 31. März 2016

| | |
|----------------------------|--|
| Unterrichtsbeginn | 12. Oktober 2015 |
| Unterrichtsende | 26. Februar 2016 |
| Geplanter Prüfungszeitraum | 29. Februar bis 04. März 2016 |
| Vorlesungsfreie Tage | 01. November 2015 21. Dezember 2015 bis 10. Januar 2016 08. Februar und 09. Februar 2016 |
| Vorlesungsfreie Zeit | 29. Februar bis 03. April 2016 |

September 2015

Samstag, 19.09.15

Diözesanreferat Kirchenmusik (D-Kurs, C-Kurs)
Messfeier zum Kursbeginn in St. Andreas, Kursbeginn in Raum 1.03
Zeugnisüberreichung an die Kurse 2014/2015 in Konzertsaal

Montag, 28.09.15 bis Donnerstag, 08.10.15

Prüfungszeitraum für HfKM-Prüfungen

Oktober 2015

Dienstag, 06.10.15

ab 8.00 Uhr Eignungsprüfungen (Nachholungen) nach Plan
15.00 Uhr Dozentenkonferenz in Raum 1.21

Donnerstag, 08.10.15, bis Samstag, 10.10.15**Akademietage Regensburg 2015****Johann Sebastian Bach – Die freien Orgelwerke (Teil I)**

Kurse und Vorträge mit Professor Michael Radulescu

Tageskarte: 25,00 €

Kursgebühren: 60,00 €

Anmeldung bis 30.09.15 an das Sekretariat.

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

In Kooperation mit dem Hotel Orphée

Montag, 12.10.15

10.00 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM zum Beginn des WS in St. Andreas (mit Gemeindegesängen, Chor- und Orgelmusik). Anschließend Semestereröffnung im Konzertsaal. Ganztägig Unterrichtseinteilung der Einzelstunden

19.00 Uhr Konzertchorprobe im Foyer

EXTERN: 18.00 Uhr Berufsinfo-Abend „Musik als Beruf“ im Konzertsaal

Musik ist Ihr Leben? Auskunft über die Chancen und Ausbildungswege im Berufsfeld Musik geben ein Komponist und Musikproduzent, der Rektor der HfKM, ein Lehrer der Music Academy Regensburg, ein Musikpädagoge der Universität und ein Instrumentenbauer.

Anmeldung unter info@hfkm-regensburg.de bis 30.09.2015 an das Sekretariat.

Vorlesungsbeginn Wintersemester 2015/2016: Dienstag, den 13.10.2015, 8.00 Uhr

Dienstag, 13.10.15

17.15 Uhr Senatssitzung in Raum 1.27

Dienstag, 20.10.15

17.15 Uhr Wahl der Semester- und Studierendensprecher in Raum E.11

Donnerstag, 22.10.15

17.30 Uhr Gottesdienst (Vesper) der HfKM in St. Andreas

Samstag, 24.10.15

11.00 Uhr Öffentliche Matinée I der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Dienstag, 27.10.15

17.15 Uhr Einteilung Übungspläne - Studierende in Raum E.11

Donnerstag, 29.10.15

19.30 Uhr Examenskonzert „Studiengang Dirigieren/Chorleitung“ in St. Andreas
Christina Kaiser und Christina Müller

November 2015

Mittwoch, 04.11.15

Studieren probieren an der HfKM

Studieninteressenten können einen Tag ein Studium auf Zeit absolvieren.

Anmeldung bis 30.10.15 an das Sekretariat.

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

Donnerstag, 05.11.15

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas
mit anschließender Begegnung mit dem Priesterseminar im Foyer

Donnerstag, 12.11.15

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Dienstag, 17.11.15

17.15 Uhr Mitarbeiterversammlung in Raum 1.21
anschließend Vortrag von Peter Weisser (Psychologe)
Thema: noch offen!

Donnerstag, 19.11.15, bis Samstag, 21.11.15

Der Hochschulchor und das Hochschulorchester der HfKM führen im Zeitraum von Do., 19.11.2015 ab Nachmittag, bis Sa., 21.11.2015, Nachmittag, Probenstage im Landesbildungszentrum Schloss Zell an der Pram durch.

Donnerstag, 19.11.15

17.30 Uhr Gottesdienst (Vesper) der HfKM in St. Andreas

Samstag, 21.11.15

11.00 Uhr Öffentliche Matinée II der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer
19.30 Uhr Orgelabend der Orgelprofessoren im Konzertsaal
Livemitschnitt des Orgelkonzertes durch BR-KLASSIK

Sonntag, 22.11.15

10.30 Uhr Festgottesdienst (Eucharistiefeier) zum Cäcilientag der HfKM in St. Andreas

Mitwirkende: Neuer Kammerchor, Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer

Der „Neue Kammerchor“ gestaltet am Sonntag, den 22.11.2015 um 10.30 Uhr in der Studienkirche St. Andreas den Festgottesdienst zum Cäcilientag mit der im Jahre 1902 komponierten „Cäcilienmesse“ von Michael Haller. Sie trägt den Titel „XX. MISSA in honorem S. Caeciliae, M., Patronae Musicae sacrae“ und wurde eigens zur Finanzierung der Cäcilienkirche in Regensburg vom damaligen Leiter der Kirchenmusikschule komponiert. Michael Haller verstarb vor 100 Jahren.

16.00 Uhr „Mozart Requiem“ in St. Andreas

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791), „Requiem“ KV 626 (Fassung Beyer)

Mitwirkende:

Hochschulchor, Leitung: Prof. Kunibert Schäfer

Kammerensemble der HfKM und Gäste

Doris Döllinger, Sopran

Dorothee Rabsch, Alt

Sibrand Basa, Kammergesänger, Tenor

Prof. Christian Schmidt-Timmermann, Bass

Gesamtleitung: Prof. Steven Heeelin

17.30 Uhr „Festakademie der HfKM“ im Konzertsaal, Foyer

(mit Festvortrag, Verleihung der BA- und MA-Zeugnisse)

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

Donnerstag, 26.11.15 und Freitag, 27.11.15

Vorstellung für die Stelle „Professur für Gregorianik/Liturgiegesang“

Donnerstag, 26.11.15

17.30 Uhr Gottesdienst (Kirchenmusikalische Kirchenführung) der HfKM in St. Andreas

Montag, 30.11.15

Regulärer Abgabetermin der Bachelor-Arbeiten

Dezember 2015**Dienstag, 01.12.15**

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 03.12.15

8.00 Uhr Gottesdienst (Laudes) der HfKM in St. Katharina

Dienstag, 08.12.15

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 10.12.15

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

18.30 Uhr „Klingender Adventskalender“ im Innenhof

Freitag, 11.12.15

19.00 Uhr Konzert I „Streicherklassen“ im Konzertsaal

Dienstag, 15.12.15

17.00 Uhr Senatssitzung in Raum 1.27

Donnerstag, 17.12.15

18.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in der Niedermünsterkirche

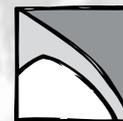
Samstag, 19.12.15

11.00 Uhr Öffentliche Matinée III der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

PEITHNER

architekten

DIPL. ING. JOACHIM PEITHNER | PROF. DIPL. ING. OSWALD PEITHNER
DECHBETTENER STRASSE 5C | 93049 REGENSBURG | TEL 0941 29693 - 0 | architekten@peithner.de



DOM Buchhandlung

Domplatz 7 • 93047 Regensburg
Tel. 0941-56 11 82 • Fax 0941-56 52 79

Persönlich erreichbar:

Mo - Fr von 9 - 19 Uhr • Sa von 9.30 - 18 Uhr

Rund um die Uhr:

e-Mail: dombuchhandlung@tonline.de
Internet: www.dombuchhandlung.de



Januar 2016

Donnerstag, 14.01.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Dienstag, 19.01.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 21.01.16

19.00 Uhr Gottesdienst (ökumenischer Gottesdienst) der HfKM in St. Katharina mit anschließender Begegnung mit der KHG und ESG im Foyer

Freitag, 22.01.16

„Tag Neuer Musik an der HfKM“ im Konzertsaal, Foyer

19.30 Uhr Konzert „erstmal neues 7“ im Konzertsaal

Mitwirkende: Neuer Kammerchor, Hochschulchor, Ltg.: Prof. Kunibert Schäfer

Das Konzert EN7 steht im 7. Jahr seit Gründung der Konzertreihe mit neuer Musik unter dem Motto „7“. Es erklingen Werke über sieben Töne, Werke mit sieben Texten, Klangcollagen auf sieben Kanälen. Zwei Vertonungen beschäftigen sich mit den „Sieben letzten Worten Jesu“. Eine davon wird eine UA sein. Lorenz Kellhuber wird mit Klavierimprovisationen zu hören sein. Zudem konnte erstmals ein Ensemble für Neue Musik verpflichtet werden („NAMES“ New art and music ensemble Salzburg). Die Hochschulensembles „Neuer Kammerchor“ und „Konzertchor“ der HfKM Regensburg werden auch beim 7. Konzert der Reihe wieder mitwirken. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Kunibert Schäfer.

Eintritt frei / Spenden erbeten

In Kooperation mit der Stadt Regensburg

Dienstag, 26.01.16

19.30 Uhr Projektkonzert des Fachbereich Klavier im Konzertsaal

Kompositionen im Grenzbereich zwischen Klassik und Jazz

Leitung: Dozent Franz Prechtl

Donnerstag, 28.01.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

18.00 Uhr „Neujahrskonzert Jungstudierende (Streicher)“

zum 53. Wettbewerb Jugend musiziert im Konzertsaal

Samstag, 30.01.16, von 9.00 bis 13.00 Uhr

Fortbildungskurs „Orgelspiel im Gottesdienst“ im Konzertsaal

Ltg.: Domorganist Prof. Franz Josef Stoiber

Kursgebühren: 20,00 €

Anmeldungen bis 22.01.16 an das Sekretariat

Sonntag, 31.01.16

Regulärer Abgabetermin der Master-Arbeiten

Februar 2016

Dienstag, 02.02.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

19.30 Uhr „Liederabend der Gesangsklassen“ im Konzertsaal

Donnerstag, 04.02.16

19.30 Uhr Examenskonzert „Studiengang Gesang, Esther Baar“ im Konzertsaal

Mittwoch, 10.02.16

Aschermittwoch der Kunstschaaffenden

In Kooperation mit dem Bistum Regensburg Künstlerseelsorge

Donnerstag, 11.02.16

18.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in der Niedermünsterkirche

Freitag, 12.02.16

19.30 Uhr Konzert – Thema „ vom Leben zum Tod“

Benefizkonzert Neuer Kammerchor für das Johannes-Hospiz

Dienstag, 16.02.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

19.00 Uhr Konzert I „Kammermusik“ im Konzertsaal

Donnerstag, 18.02.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Bußgottesdienst) der HfKM in Raum E.08

19.30 Uhr Orgelabend der Orgelklassen im Konzertsaal

Freitag, 19.02.16

„Regensburger Hochschultag 2016“ an der Universität und der Ostbayerischen Technischen Hochschule mit der HfKM Regensburg

Dienstag, 23.02.16

17.00 Uhr Dozentenkonferenz in Raum 1.21

18.00 Uhr Senatssitzung im Raum 1.27

Donnerstag, 25.02.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM zum Ende des WS in St. Andreas

19.30 Uhr Winterkonzert der HfKM im Konzertsaal

mit Studierenden aller Instrumental- und Gesangsklassen

Montag, 29.02.16 bis Freitag, 04.03.16

geplant: Prüfungszeitraum

www.hfkm-regensburg.de

Termine Sommersemester 2016

Von 01. April 2016 bis 30. September 2016

| | |
|---|--|
| Unterrichtsbeginn | 04. April 2016 |
| Unterrichtsende | 08. Juli 2016 |
| Geplanter Prüfungszeitraum | 11. Juli bis 29. Juli 2016 |
| Vorlesungsfreie Tage | 01. Mai, 05. Mai, 16. Mai, 17. Mai, 26. Mai 2016 |
| Vorlesungsfreie Zeit | 11. Juli bis 09. Oktober 2016 |
| Anmeldeschluss für alle Bachelor- und Masterstudiengänge | 31. Mai 2016 |
| Eignungsprüfungen für alle Bachelor- und Masterstudiengänge | 08. bis 15. Juli 2016 |
| Anmeldeschluss für Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente) | 30. Juni 2016 |
| Eignungsprüfungen für Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente) | 08. bis 15. Juli 2016 |
| Anmeldeschluss bei der Universität für Schulmusik Lehramt Gymnasium | 30. April 2016 |
| Eignungsprüfungen Schulmusik Lehramt Gymnasium | voraussichtlich zwischen 14. und 21. Juli 2016 |

Vorbereitungskurs für Kirchenmusiker, Schulmusiker, Instrumental- und Gesangspädagogen
„Allgemeine Musiklehre, Tonsatz und Gehörbildung“, im Hörsaal 2.03 und 2.04

Leitung: Johannes Köppl, Martin Nyquist

Kursgebühren: 75,00 €

Anmeldungen bis 31.03.16

Anmeldeformular unter www.hfkm-regensburg.de/bewerber/studium/fort-weiterbildung

Termine:

- Teil I: Freitag, 08.04.16, 15.00-18.00 Uhr

Samstag, 09.04.16, 9.00-12.00 Uhr

- Teil II: Freitag, 06.05.16, 15.00-18.00 Uhr

Samstag, 07.05.16, 9.00-12.00 Uhr

Im Anschluss auf Wunsch: Einzelberatung

Teil I und Teil II sind aufeinander aufbauend und können nur zusammenhängend gebucht werden.

März 2016

Freitag, 04.03.2016 bis Samstag, 05.03.2016

Jungstudierende (Streicher) – Probenstage

Montag, 07.03.16 bis Freitag, 11.03.16

EXTERN: Ausbildung zum Glockensachverständigen in Raum 1.03

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

Samstag, 12.03.16

11.00 Uhr Öffentliche Matinée IV der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Dienstag, 22.03.16

EXTERN: Fortbildungstagung für Kirchenmusiker im Konzertsaal, Foyer

Anmeldung über das Diözesanreferat Kirchenmusik (www.kirchenmusik-regensburg.de)

April 2016

Montag, 04.04.16

10.00 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM zum Beginn des SS in St. Andreas (mit Gemeinde-sängern, Chor- und Orgelmusik). Anschließend Vorlesungsbeginn Sommersemester

Donnerstag, 14.04.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Vesper) der HfKM in St. Andreas

Dienstag, 19.04.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Donnerstag, 21.04.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Donnerstag, 28.04.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Mai 2016

Dienstag, 03.05.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Samstag, 07.05.16

11.00 Uhr Öffentliche Matinée V der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Sonntag, 08.05.16 bis Mittwoch, 11.05.16

In memoriam MAX REGER - Reger-Tage an der HfKM Regensburg

Sonntag, 08.05.16, 16.00 Uhr

Eröffnungskonzert Orgel

Montag, 09.05.16, 19.30 Uhr

Konzert Klavier/Kammermusik

Dienstag, 10.05.16, 19.30 Uhr

Konzert Gesang

Mittwoch, 11.05.16, 19.30 Uhr

Abschlusskonzert Chorkonzert

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

Dienstag, 10.05.16

17.15 Uhr Senatssitzung in Raum 1.27

Donnerstag, 12.05.16

20.30 Uhr Gottesdienst (Vorpfigstliches Nachtgebet mit der KHG und ESG) der HfKM in St. Katharina

Dienstag, 17.05.16

„Tag Alter Musik an der HfKM“ im Konzertsaal, Foyer

19.30 Uhr „Konzert“ im Konzertsaal

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

Donnerstag, 19.05.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Maiandacht) der HfKM in St. Andreas

Dienstag, 24.05.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Dienstag, 31.05.16

Anmeldeschluss für alle Bachelor- und Masterstudiengänge

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

Juni 2016**Dienstag, 07.06.16**

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

19.00 Uhr Konzert II „Kammermusik“ im Konzertsaal

Donnerstag, 09.06.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

19.30 Uhr Orgelabend der Orgelklassen im Konzertsaal

Freitag, 10.06.16

19.00 Uhr Konzert II „Streicherklassen“ im Konzertsaal

Dienstag, 14.06.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

19.30 Uhr Der Abschlussjahrgang 2016 des Fachbereichs Klavier stellt sich vor! im Konzertsaal

Donnerstag, 16.06.16

18.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in der Niedermünsterkirche

Freitag, 17.06.16 - geplant/Änderung möglich!

19.30 Uhr Examenskonzert „Studiengang Dirigieren/Chorleitung“ im Innenhof

Lukas Punter, Jakob Steiner, Andreas Wanninger

Näheres unter www.hfkm-regensburg.de

19:30 Uhr im Thon-Dittmer-Palais

„Mitten im Krieg - Musik und Theater aus dem Kriegsgefangenenlager Regensburg 1916“.

In Kooperation mit der Staatlichen Bibliothek Regensburg, der Universität Regensburg, der Akademie für

Darstellende Kunst Regensburg sowie der Stadt Regensburg

Dienstag, 21.06.16

17.15 Uhr Vortragsabend im Konzertsaal

19.30 Uhr Konzert der Gesangsklassen „HfKM goes Opera“ Ort: NOCH OFFEN!

Donnerstag, 23.06.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

19.30 Uhr Konzert „Historische Tasteninstrumente / Hammerflügel“ im Konzertsaal

Sonntag, 26.06.16

21.00 Uhr Gottesdienst (Blaue Stunde) der HfKM in St. Paul

Dienstag, 28.06.16

11.00 Uhr bis 13.00 Uhr Wahl der Senatsvertreter

17.00 Uhr Dozentenkonferenz in Raum 1.21

Donnerstag, 30.06.16

Anmeldeschluss Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente)

Juli 2016**Freitag, 01.07.16**

19.00 Uhr Gottesdienst (Stunde der Kirchenmusik) der HfKM in der Neupfarrkirche

Donnerstag, 07.07.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Freitag, 08.07.16 bis Freitag, 15.07.16

Eignungsprüfungen für alle Bachelor- und Masterstudiengänge

Eignungsprüfungen für Jungstudierende (Streich- u. Tasteninstrumente)

Freitag, 08.07.16

19.00 Uhr Examenskonzert „Studiengang Gesang, Katrin Schmidmayr“ im Konzertsaal

20.00 Uhr Examenskonzert „Studiengang Gesang, Christiane Hainzl“ im Konzertsaal

Montag, 11.07.16 bis Freitag, 29.07.16

Prüfungszeitraum für HfKM-Prüfungen

Dienstag, 12.07.16

19.00 Uhr Examenskonzert „Studiengang Gesang, Julia Wagner“ im Konzertsaal

20.00 Uhr Examenskonzert „Studiengang Gesang, Sebastian Seifert“ im Konzertsaal

Donnerstag, 14.07.16 bis Donnerstag, 21.07.16 - voraussichtlich!

Prüfungszeitraum für Eignungsprüfungen für Schulmusik (Lehramt Gymnasium)

Donnerstag, 14.07.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Freitag, 15.07.16

Ausgabe der Aufgaben für Liturgisches Orgelspiel., Liturgisches Wochenende bis einschliesslich

Sonntag, den 17.07.16

Dienstag, 19.07.16

17.00 Uhr Dozentenkonferenz in Raum 1.21

18.00 Uhr Senatssitzung in Raum 1.27

19.00 Uhr Examenskonzert „Studiengang Gesang, Monika Tschuschke“ im Konzertsaal

Donnerstag, 21.07.16

17.30 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM in St. Andreas

Freitag, 22.07.16

Bis 12.00 Uhr Abgabe aller Anträge (bezüglich Lehrerwechsel, 3. Instrument usw.)

Samstag, 23.07.16

11.00 Uhr Öffentliche Matinée VI der Jungstudierenden (Streicher) im Foyer

Donnerstag, 28.07.16

14.00 Uhr Dozentenkonferenz in Raum 1.21

19.30 Uhr Sommerkonzert der HfKM in St. Andreas, Konzertsaal, Innenhof mit Studierenden aller Instrumental- und Gesangsklassen.

Freitag, 29.07.16

11.00 Uhr Gottesdienst (Eucharistiefeier) der HfKM zum Ende des SS in St. Andreas (mit Gemeindegesängen, Chor- und Orgelmusik). Anschließend internes Sommerfest.

Vorschau Wintersemester 2016/2017**Donnerstag, 06.10.2016 bis Samstag, 08.10.2016**

Akademietage Regensburg 2016

Anmeldung bis 30.09.2016 an das Sekretariat

Mittwoch, 02.11.2016

Studieren probieren an der HfKM

Studieninteressenten können einen Tag ein Studium auf Zeit absolvieren.

Anmeldung bis 28.10.2016 an das Sekretariat.

Vorschau über bewegliche Feiertage

| Jahr | Ascher- mittwoch | Kar- freitag | Oster- sonntag | Christi Himmelfahrt | Pfingst- sonntag | Fron- leichnam |
|------|---------------------|-----------------|-------------------|------------------------|---------------------|-------------------|
| 2016 | 10.02. | 25.03. | 27.03. | 05.05. | 15.05. | 26.05. |
| 2017 | 01.03. | 14.04. | 16.04. | 25.05. | 04.06. | 15.06. |
| 2018 | 14.02. | 30.03. | 01.04. | 10.05. | 20.05. | 31.05. |
| 2019 | 06.03. | 19.04. | 21.04. | 30.05. | 09.06. | 20.06. |



richthammer
bürosysteme



Ihr Servicepartner für Büroeinrichtungen
und digitale Kopier-/Druck-Systeme

Isarstraße 66

93057 Regensburg

Telefon: 0941 / 464500

Telefax: 0941 / 49618

Mail: info@richthammer-buerosysteme.de

www.richthammer-buerosysteme.de



Kyocera - Brother - Grundig - fm Büromöbel - Olympia - EBA - Dahle - C+P - Dauphin - Löffler



DAS NOTENFACHGESCHÄFT

FEUCHTINGER & GLEICHAUF

NIEDERMÜNSTERGASSE 2

TEL. 0941/530 05

WWW.MUSIC-PUBLISHERS.COM

**Wir sorgen
für ideale Räume.**

Vermietung von Wohnraum für alle Lebensphasen
(Studentenwohnheime, Mietwohnungen unterschied-
licher Größe, Betreutes Wohnen für Alleinstehende und
Paare, ...) | Immobilienverwaltung | technische und
wirtschaftliche Baubetreuung für Dritte

**Katholisches Wohnungsbau- und Siedlungswerk der
Diözese Regensburg GmbH**
Großprüfening 7 | 93049 Regensburg
Telefon: 0941 39608-0 | Telefax: 0941 39608-20

www.kws-regensburg.de



KWS
Regens
burg

Personalia

Lisa Becker



Lisa Becker wurde in 1986 in Chicago geboren. Sie erhielt ihren ersten Klavierunterricht im Alter von 5 Jahren bei Whe Do Kim und Denis Moffat. Mit 13 wurde sie in die Frühförderung des New England Conservatory und der Walnut Hill School Boston aufgenommen. Mit 18 Jahren wechselte sie den Kontinent und begann ihr Studium an der Universität Mozarteum Salzburg, das sie mit dem Bachelordiplom mit Auszeichnung bei Prof. Christoph Lieske abschloss. Danach hat sie an der Hochschule für Musik München das Meisterklassenpodium bei Prof. Gerhard Oppitz abgeschlossen.

Während ihres Studiums verfolgte Lisa Becker eine Konzerttätigkeit als Kammermusikerin und Solistin mit verschiedenen Orchestern sowie mit dem Boston Symphony Orchestra und den Münchner Symphonikern.

Lisa Becker nahm an Meisterkursen bei Andras Schiff, Jacques Rouvier, Andrej Jasinski, Germaine Mounier, Philippe Entremont und Karl-Heinz Kämmerling teil.

Seit 2011 ist Frau Becker mit Tenor Cameron Becker verheiratet.



endete. Der Gesang war für sie jedoch immer ein besonderes Steckpferd gewesen, deshalb schloss sich das Studium der Gesangspädagogik (Bachelor) an. Derzeit befindet sich Christiane Hainzl im Masterstudiengang Gesangspädagogik.

Mario Pfister



Mario Pfister wurde in Bamberg geboren und studierte ab dem Jahr 2009 an der Universität Regensburg Lehramt Musik an Gymnasien sowie ab 2010 an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg Dirigieren/Chorleitung. Nachdem beide Studiengänge im Jahr 2014 abgeschlossen wurden, arbeitet Mario Pfister seither als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Musikpädagogik. Gleichzeitig absolviert er den Master im Fach Dirigieren/Chorleitung an der Hochschule für katholische Kirchen-

musik und Musikpädagogik, wo er außerdem seit dem Wintersemester 2014 einen Lehrauftrag für Chorleitung innehat.

Elena Schöndorf



Elena Schöndorf stammt aus Neustadt an der Weinstraße, wo sie von 1993-2006 ihren ersten Klavierunterricht bei Werner Feyrer erhielt. Sie studierte zunächst Schulmusik mit Haupt- und

Leistungsfach Klavier an der HfMDK Stuttgart, danach absolvierte sie ein Masterstudium in elementarer Musikpädagogik mit Schwerpunkt Rhythmik und Bewegungsbildung an der UdK Berlin. Seit 2014 studiert sie im Master Klavierpädagogik bei Prof. Michael Seewann an der HfKM Regensburg. Ihre Studienzeit ist geprägt von der intensiven Auseinandersetzung mit körperlichen Grundlagen des Musizierens, im Besonderen mit der Thematik Haltung, Bewegung und Ausdruck am Instrument.

Elena Schöndorf konzertiert und performt regelmäßig in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen.

Neben dem Studium ist sie als selbstständige Klavierlehrerin und Musikpädagogin im Bereich der elementaren Musik- und Bewegungspädagogik tätig und unterrichtet im Lehrauftrag an der HfKM Regensburg.

Für den Inhalt der Vita, Foto ist der jeweilige Dozent verantwortlich.

© Spaziani



Den Glauben leben, Gottes Lob anstimmen

Wir geben unseren Lesern Impulse für ein Leben mit christlichen Werten.

Jetzt vier Wochen kostenlos probelesen:

Tel. 0821 50242-53

katholische-sonntagszeitung.de



Bach verstehen: Kurse und Vorträge mit Professor Michael Radulescu zum Orgelwerk von J. S. Bach

von Peter Lang, Kulturjournal Regensburg

Mit Herz und Hirn

Michael Radulescu Biografie wirkt stringent. Alle Stationen seiner Karriere scheinen in logischer Konsequenz aufeinander zu folgen und sich quasi zu bedingen. Radulescu selbst jedoch sagt von sich, über Umwege ans Ziel gekommen und wiederholt in künstlerische Sackgassen geraten zu sein. Auch sein Leben verläuft keineswegs geradlinig, Konstante in seiner Vita ist allein die Musik, die sein Lebenselixier ist. Ohne Zögern nennt er sein Lebensmotto, angelehnt an Augustinus: „Musik ist Liebe“.

Radulescu wird 1943 als Sohn eines rumänischen Vaters und einer deutschen Mutter in Bukarest geboren. Das Kind wächst im kommunistisch regierten und sowjetisch besetzten Bukarest unter schwersten Bedingungen auf. Wegen der deutschen Mutter, die Repressalien der neuen Machthaber ausgesetzt ist, verbringt die Familie die Tage in einem fensterlosen Keller, nur nachts wagt man sich aus dem Versteck. Die Eltern, die in den 1920er-Jahren in der Alte-Musik-Bewegung in München aktiv waren, führen Radulescu früh an die Musik heran, der Vater ist ein hervorragender Pianist. „Mein Traum war es immer, Orgel zu spielen“, so Radulescu, „schon von klein auf.“ Aber das gestaltete sich im kommunistischen Rumänien sehr schwierig. Über einen Bekannten erhält er schließlich die Möglichkeit, an der Orgel der berühmten „Schwarzen Kirche“ in Kronstadt (rumänisch: Brasov) zu üben. „Heimlich. Und nachts. Anders war das gar nicht möglich“, erläutert Radulescu. Ein Abenteuer ist die etappenweise Flucht der Familie in den Westen, nach Passau und München, wohin freundschaftliche und familiäre Beziehungen bestehen, Radulescu selbst schafft die Flucht nach Wien. Allein das wäre Stoff für einen Thriller.

Professor und Komponist

In Österreich angekommen studiert Radulescu Komposition an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien, erste Konzertreisen führen ihn schon ab 1959 durch ganz Europa, nach Nordamerika, Australien und Japan. 1968 wird Radulescu Professor an der Wiener Musikhochschule. Als Komponist ist er zunächst stark von Paul Hindemith, Anton Webern, Arnold Schönberg,

György Ligeti und Olivier Messiaen beeinflusst. Es entstehen Orgel-, Orchester- und Vokalwerke, Sakkral- und Profanmusik, kammermusikalische Arbeiten und zahlreiche Sätze für Chor. Kompositionsaufträge namhafter Ensembles, Preise und Auszeichnungen dokumentieren Radulescus Rang als Komponist.

1969 bringt er die viel beachtete Deutsche Zwölftonmesse für Doppelchor und Schlagzeug heraus. „Über das Singen im Chor, über die Arbeit mit Chören kam ich dann jedoch zu einer wichtigen Erkenntnis“, so Radulescu, „wie schön klingt ein reiner Dur-Akkord! Diesen Gleichklang, nicht nur der Stimmen, ich würde sagen, auch der Herzen, erlaubt nur die tonale Musik. So wichtig, einflussreich und unverzichtbar die atonale Musik auch ist, dem Menschen gemäß, dem Ausführenden wie dem Hörenden aber ist die tonale.“ Seine Absage an die sogenannte Avantgarde liegt zum Teil darin begründet, dass viele Arbeiten und Kompositionen vieles dem Zufall überlassen, allenfalls interessante Spielerei sind und vielfach reine Effekthascherei. Wobei Radulescu den Rang der Neutöner keineswegs anzweifelt und nicht müde wird, etwa Paul Hindemiths Könnerschaft – er war in der Lage, jedes Instrument eines Orchesters selbst zu spielen – zu betonen und zu bewundern.

Ein Höhepunkt im kompositorischen Schaffen von Radulescu wird 2002/03 seine Passion Leiden und Tod Unseres Herrn und Heilands Jesus Christus, ein monumentales Werk für Alt- und Bass-Solo, zwei gemischte Chöre, vier Flöten, vier Kontrabässe, vier Posaunen, vier Gamben und zwei Schlagzeuggruppen, das 2003 im Grazer Dom uraufgeführt wurde.

Bach, immer wieder Bach

Nicht erst seit Radulescu vor über 25 Jahren die Leitung der Internationalen Bach-Akademie in Porrentruy (Schweiz) übernommen hat, gilt sein Bestreben der Pflege und der Vermittlung des monumentalen Schaffens Johann Sebastian Bachs. An der ehemaligen Jesuitenkirche in Porrentruy spielt er das gesamte Orgelwerk Bachs auf CDs ein und das ohne jegliche technische Manipulation. Das Mammutwerk war 2004 abgeschlossen.

Aufforchen lassen Radulescus Theorien zur Historischen Aufführungspraxis der großen Bach-Werke: „Die Solisten sind die Favoriten des Chors.“ Das heißt: Außer der Partie des Evangelisten, bestreiten alle Vokalsolisten gemeinsam mit wenigen Chormitgliedern sämtliche Chorstellen, sie treten jeweils nur zu ihren Arien aus dem Chorverbund heraus. Außerdem ist eine Positionierung im Raum

angezeigt, die stereofone Effekte erlaubt. „Ein Orgelpositiv hat in der Continuo-Gruppe nichts verloren“, so Radulescu weiter, „Bach hat immer die große Orgel verwendet. Man muss sich nur mal ansehen, welche Orgeln zu Bachs Zeit üblich waren. Wenn wir von Bachs Idealtyp einer Orgel, also zum Beispiel von Instrumenten aus den Werkstätten von Zacharias Hildebrandt, Gottfried und Andreas Silbermann ausgehen, die nicht über den Registerumfang romantischer oder gar moderner Orgeln verfügten, so liegen wir damit sicher richtig.“

In Porrentruy erarbeitet Radulescu immer wieder Bachs große Chorwerke. „Alles fing als Experiment an. Unsere erste öffentliche Aufführung in Porrentruy vor 25 Jahren war ehrgeizig geplant, aber zu wenig vorbereitet. Der damalige Leiter der Stiftung kam nach dem Konzert zu mir und meinte: ‚Es war nicht gut, deshalb machen wir weiter‘. Ein weiser Satz, den ich mir seither zu eigen gemacht habe!“

Gefragter Interpret und Dozent

Radulescus Terminkalender ist prall gefüllt. Er ist international gefragter Konzertorganist und Kursleiter. Jurytätigkeit, Orgel-Workshops und Konzerte führen ihn durch die ganze Welt. Er gastierte auch bereits mehrfach als Organist in Regensburg, im Dom, in der Alten Kapelle und zuletzt 2014 im Rahmen der „Späth-Sommer“-Orgelkonzerte in der Oswaldkirche. Darüber hinaus editiert er als Herausgeber alte und älteste Orgelmusik, die er so einem breiten Rezipientenkreis zugänglich macht. Nicht zu vergessen sein kompositorisches Schaffen. Von den vielen Auszeichnungen seien aus Platzgründen nur das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien und der Würdigungspreis für Musik des österreichischen Ministeriums für Unterricht und Kunst für sein musikalisches Lebenswerk genannt.

Nicht immer gehen bei Künstlerpersönlichkeiten Könnerschaft und Charakter Hand in Hand. Bei Radulescu aber ist es der Fall. Er ist ein Künstler ohne



Foto: HfKM

Allüren, heiter und freundlich. „Was hilft es mir, unwirsch oder cholerisch zu reagieren?“, lacht er, „ich halte es da ganz wie mein alter Dirigier-Lehrer Carl Melles, zu dem einmal ein Orchestermittglied sagte: ‚Seien Sie freundlich zu uns, dann fressen wir Ihnen aus der Hand! Diese einfache Weisheit habe ich auch mir zur Maxime gemacht.“

Gastprofessor an der HfKM

Seit dem Sommersemester 2015 ist er Gastprofessor an der HfKM, wo er mit den Studierenden das Orgelschaffen Johann Sebastian Bachs in über mehrere Semester geplanten Meisterkursen erarbeitet.

Der erste Kurs im Frühjahr dieses Jahres ging über Bachs Orgelbüchlein, Worinne einem anfangenden Organisten Anleitung gegeben wird, auff allerhand Arth einen Choral durchzuführen, anbey auch sich im Pedal studio zu habilitiren, indem in solchen darinne befindlichen Choralen das Pedal gantz obligat tractiret wird. „Die Sammlung ist ein großer Schatz“, so Radulescu, „ich legte dem Kurs eine Faksimile-Ausgabe von Bachs Originalhandschrift zugrunde. Es findet sich darin Vollkommenes und Vollendetes, aber auch ein paar fast linkische Versuche des jungen

Bach. Man merkt förmlich, wie ehrgeizig er ans Werk geht, dann aber abbricht, weil er noch nicht über die kompositorische Reife späterer Jahre verfügt. Wir können regelrecht teilhaben an Bachs Arbeitsweise. An manchen Stellen reichen die Notensysteme nicht, in Tabulaturchrift quetscht Bach die fehlenden Stimmen an den unteren Rand der Notenblätter. Das Büchlein ist wie ein Kalender durch das Kirchenjahr angelegt, beginnt mit Chorälen zum Advent und endet mit Chorälen zu Tod und Trauer. Den ersten Teil von Weihnachten bis Ostern füllte er fast vollständig, danach treten immer größere Lücken auf. Dennoch, die 46 ausgeführten Choralvorspiele stellen für sich genommen einen Kosmos dar und sind bis heute ein unerreichtes Lehrwerk für Organisten.“

Ein Gewinn für Regensburg

Professor Stefan Baier, Rektor der HfKM und einst selbst Orgelstudent bei Radulescu, freut sich, den herausragenden Interpreten und Pädagogen für die Regensburger Musikhochschule gewonnen zu haben. „Damit fügen wir unserem Bestreben zur Qualitätssicherung unseres Studienangebots, welches durch die hervorragende Arbeit meiner haus-eigenen Kolleginnen und Kollegen ohnehin gewährleistet ist, einen weiteren Baustein hinzu. Nicht viele Hochschulen können Dozenten von seinem Rang vorweisen. Außerdem: Radulescu ist ein Lehrer, der Wissen ohne jegliche Eitelkeit vermittelt, der mit Herz und Hirn unterweist, der Intellekt und Seele gleichermaßen fordert und bedient. Es ist eine Ehre für unsere Hochschule und eine riesige Chance, dass wir ihn nach Regensburg verpflichten konnten. Als Zwölf-/13-Jähriger hatte ich bereits das Glück, ihn zu hören. Die Sommer-Wochen verbrachte Radulescu seinerzeit meist in Passau bei seinen Eltern, wohin diese letztendlich geflohen sind und ihre neue Heimat fanden. Und natürlich hat er geübt, viel geübt, glücklicherweise in der Pfarrei meiner Kindheit. Heimlich hab ich mich dann oft in die Kirche geschlichen und seinem Üben gelauscht. Michael Radulescu hat nicht nur mich geprägt, sondern Generationen von Or-

ganisten. Was ich bei ihm gelernt habe, wirkt nicht nur in meiner pädagogischen Arbeit fort. Bis heute.“

Im Wintersemester 2015/16 referiert Professor Michael Radulescu über die freien Orgelwerke Johann Sebastian Bachs, also die nicht chorabgebundenen Werke für Orgel. Behandelt werden Bachs herausragende Präludien, Fugen und Fantasien. Gasthörer sind herzlich willkommen, die Kursgebühr beträgt 60 Euro, die Tageskarte 25 Euro, Anmeldung erforderlich.

Akademietage Regensburg 2015

Johann Sebastian Bach – Die freien Orgelwerke (Teil I). Kurs mit Prof. Michael Radulescu.

- Do, 08.10.
13:00 bis 15:00 Uhr und 16:00 bis 18:00 Uhr
- Fr, 09.10.
09:30 bis 12:30 Uhr und 14:30 bis 18:30 Uhr
- Sa, 10.10.
09:00 bis 12:00 Uhr



Der Ton macht die Musik!

isarcolor münchen www.isarcolor.de xerox

isarcolor GmbH – Vertrieb und Service von XEROX Druck- und Kopiersystemen – Bundesweit
Henleinstraße 2 - 93092 Barbing | www.isarcolor.de | Hotline 094 01 / 5211 0

ORGELBAU GOLL AG

Tribschenstrasse 30
CH – 6005 LUZER N
www.goll-orgel.ch



Musikhochschul – Projekte:

- Bayreuth III/33/1995
- Stuttgart III/35/1997
- Regensburg III/10/2006
- Regensburg III/50/2009
- Mainz III/36/2010
- Zürich III/31/2014

aktuelle Projekte:

- Wildegg II/25/2014
- München Moosach
St. Martin III/40/2015
- Winterthur II/25/2015

MÜNCHEN Moosach

Allkofen 208
84082 Laberweinting
Tel. 09454/215
Fax 09454/1255

Restaurierungen

Pflegearbeiten

Stimmungen

Neubauten



Thomas Jann Orgelbau GmbH
Email: jannorgelbau@t-online.de Web: www.jannorgelbau.de

HfKM präsentiert sich auf eine andere Art!

Liebe Musikerinnen und Musiker vom Bürgerfest, liebe Studentinnen und Studenten, lieber Franz Prechtl!

Ein großer Dank Euch allen für Euren Einsatz und Eure ‚musikalischen Höchstleistungen‘, wie es auf der BR-Hompage br.de/nachrichten/oberpfalz heute zu lesen ist! Und ebenso großer Dank an Franz Prechtl für die Organisation im Vorfeld des Bürgerfestes und am Samstag im Backstage-Bereich der BR-Bühne!

Das war wieder eine mehr als gelungene Werbeveranstaltung für die HfKM und natürlich für Euch selbst! Der BR plant schon mit Euch für das nächste Bürgerfest.

Ein herzliches Dankeschön und Gratulation für diesen wunderbaren Samstag Nachmittag auf und hinter der BR-Bühne in Stadthof.

Prof. Stefan Baier, Rektor



Foto: HfKM



Foto: HfKM



Foto: HfKM



Foto: HfKM

Liebe Künstler, Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ganz herzlichen Dank allen, die mitgeholfen haben, dass der Auftritt des Bayerischen Rundfunks auf dem Regensburger Bürgerfest am vergangenen Wochenende ein voller Erfolg geworden ist.

Der BR als Unternehmen, die Programme und auch das BR-Studio Ostbayern haben einen tollen Eindruck gemacht. Dies haben mir viele Gespräche bestätigt. Ich hoffe, Sie hatten Spaß bei unserer Bühne in Stadthof und konnten schöne Erfahrungen erleben. Es war wieder großartig. Und wir hatten ein großartiges Publikum. Bitte richten Sie ggf. meinen Dank auch an jene Kolleginnen und Kollegen in Ihrem Team aus, die diese Mail nicht erreicht.

Noch einmal Danke und vielleicht bis in zwei Jahren.

Gerhard Schiechel,
Studioleniter - Bayerischer Rundfunk
Regionalstudio Ostbayern
(Niederbayern/Oberpfalz)
22. Juni 2015

Die ganze Vielfalt beim Sommerkonzert

Mittelbayerische Zeitung vom 01.08.2015
von Louisa Knobloch, MZ

Studenten und Dozenten der HfKM zeigten ihr Können. Rotary überreichte eine Spende zur Unterstützung der Partnerinstitute.

Regensburg. Semesterausklang – an einer Musikhochschule ist das durchaus wörtlich zu nehmen.



Die Musikstudenten und Dozenten zeigten die Nazarener- und Judenszene aus „Salome“ von Richard Strauss.

Foto: Knobloch

Und so verabschiedeten sich die Studenten und Dozenten der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik (HfKM) Regensburg am Donnerstagabend mit einem Sommerkonzert, das die ganze Vielfalt des Studienangebots zeigte, in die vorlesungsfreie Zeit.

Beim ersten Teil des Programms in der voll besetzten Studienkirche St. Andreas standen Werke von Johann Sebastian Bach im Mittelpunkt – an der Orgel, aber auch als Solo-Stücke für Violine und Violoncello. Sehr stimmungsvoll war das von Monika Tschuschke (Sopran) und Sebastian Seifert (Altus) vorgetragene „Et in unum Dominum Jesum Christum“.

Nach einer Dreiviertelstunde in der Kirche zogen die Besucher um in den Konzertsaal der Hochschule, wo das Kammerensemble der HfKM unter Leitung von Steven Heelin mit Bachs Konzert für zwei Violinen in d-moll den Bogen zum ersten Teil schlug.

Diabolisches Gelächter kennzeichnet das „Flohlied des Mephisto“, das Aliaksandr Youkhimenka ausdrucksstark vortrug. Esther Baar begeisterte das Publikum – begleitet von Jean Pierre Faber am Klavier – mit drei Liedern von Richard Strauss. Aus

dessen Feder stammt auch die Oper „Salome“, aus der die Nazarener- und Judenszene gezeigt wurde. Frauke Schowalter als Salome trat dabei ganz cool im Hosenanzug und Zigarre paffend auf.

Viel Applaus gab es auch für Ruth Schönberger (Gesang) und Veronika Schlereth (Mandoline), die ein Stück des zeitgenössischen Komponisten Antonello Paliotti vortrugen, und für Madlen Poguntke an der Querflöte. Wie modern Orgelmusik sein kann, stellte Peter Höngesberg mit zwei Werken des französischen Organisten und Komponisten Thierry Escaich unter Beweis. Südamerikanisches Flair brachten die „Danzas Argentinas“ von Alberto Ginastera in den Konzertsaal, wobei vor allem der „Danza del gaucho matrero“ von Elena Schöndorf am Klavier virtuos vorgetragen wurde. Mit Tschaiikowsky entließ das Kammerensemble das Publikum wunderbar entspannt in die Sommernacht.

Anlässlich des Sommerkonzerts überreichte der Rotary Club Regensburg Porta Praetoria am Donnerstagabend einen

Scheck über 4000 Euro an Rektor Prof. Stefan Baier. Die Spendensumme wurde anlässlich des 70. Geburtstags von Prof. Dr. Erich Kohnhäuser gesammelt. Gedacht ist das Geld zur Unterstützung von bedürftigen Kirchenmusik-Instituten im Ausland, zu denen die HfKM Partnerschaften unterhält. Eines davon ist das Institut für katholische Kirchenmusik in Havanna. „Dort mangelt es zum Teil an Grundsätzlichem wie Musikliteratur“, sagt Baier. Einen Eindruck davon konnten sich 40 Mitglieder des Rotary Clubs Regensburg im Februar 2015 bei einer Reise mit Baier, dem damaligen Präsidenten des Clubs, nach Kuba machen.



Dr. Harro Lührmann und Prof. Dr. Erich Kohnhäuser überreichten den Scheck an HfKM-Rektor Prof. Stefan Baier.

Foto: Knobloch

HfKM goes Opera

So lautete wie schon in den Jahren 2013 und 2014 der Titel des großen Abends der Gesangsklassen am 23. Juni 2015. Seit langem arbeitet die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik intensiv mit dem Genre Oper und pflegt auch eine ausgiebige Zusammenarbeit mit dem Regensburger Opernhaus. Und trotzdem war dieser Abend etwas Besonderes: Neben Solo-Szenen standen heuer gleich drei größere Ensemble-Szenen zum Thema Religion und religiöse Verfolgung auf dem Programm, jeweils unter der Regie von Kammersänger Sibrand Basa.



Foto: HfKM

In den Soloszenen und konzertanten Arien zeigten die Studierenden im voll besetzten Konzertsaal ein erstaunlich hohes sängerisches Niveau, welches über die Jahre hin gewachsen war. Von Georg Philipp Telemann stammte der älteste Beitrag aus seiner Oper Don Quichotte. Natürlich waren Arien von Mozart reichlich vertreten, denn an ihm kann mustergültiges Musizieren gelernt und gelehrt werden, oder kurz gesagt: wer Mozart singen kann, der kann singen. Die Oper Orfeo des Oberpfälzers Christoph Willibald Gluck bot einem Countertenor Studiermaterial, des Weiteren waren Marzellines Arie aus Beethovens Fidelio, ein verrücktes Stück



Foto: HfKM

aus der Oper The Medium von Gian Carlo Menotti, Johann Straußens Ich lade gern mir Gäste ein, die Christel von der Post von Carl Zeller, Schlösser, die im Monde liegen von Paul Lincke, Freddy's Song aus My Fair Lady und die inszenierten Ophelia-Lieder von Richard Strauss zu hören und zu sehen. Mit bewundernswertem Ernst und konzentrierter Energie hatten sich die Studierenden ihre Beiträge erarbeitet und vorgetragen.

Zum Schluss des Abends gingen die drei großen Ensembleszenen über die Bühne. Der prächtige Prospekt der großen Orgel im Konzertsaal bildete hierfür das sinnige Bühnenbild.

Die Juden- und Nazarener-Szene aus der Oper Salome von Richard Strauss thematisierte den religiösen Streit in Palästina zur Zeit von Johannes dem Täufer und dem frühen Jesus. In diesen musikalisch extrem anspruchsvollen Szenen streiten die Juden untereinander über die korrekte Auslegung der Schrift, wohingegen die Nazarener und Jochanaan (Johannes der Täufer) vom Wirken des bereits in die Welt gekommenen Messias singen. König Herodes fühlt sich davon in seiner Herrschaft bedroht, seine Frau Herodias tut alles als Unsinn ab.

Danach führte das „Sabbat Gebet“ aus dem Musical Anatevka in das Russland der zur Neige gehenden Zarenzeit. Juden und Christen lebten friedlich nebeneinander, bis der Zar Pogrome gegen die Juden anordnete. Im Sabbat Gebet gab es einen kleinen Einblick auf jüdische Sabbatrituale zu erleben. Die Studierenden hatten sich mit einem Besuch in der Regensburger Synagoge und einem langen Gespräch mit Rabbiner Josef Chaim Bloch darauf vorbereitet. Die jüdische Ge-



Foto: HfKM



Foto: HfKM

meinde half freundschaftlich mit Kippot aus, einer unbedingt notwendigen Kopfbedeckung für jüdische Männer.

Der Abend mündete in das Finale der Oper Les Dialogues des Carmélites von Francis Poulenc. In der Oper wird eine historische Begebenheit thematisiert: Im Verlauf der französischen Revolution wird ein Karmeliterinnenkloster aufgelöst und 15 Nonnen zum Tode auf dem Schafott verurteilt. „Salve regina“ singend gehen die Nonnen gefasst ihrem Tod entgegen. Eine Novizin, die sich hätte retten können, tritt aus freien Stücken zu ihnen und geht mit ihnen den letzten Weg. Poulenc schrieb dazu eine bedrückende Musik mit integrierten Fallbeileinsätzen, aus der das Salve regina rein herausleuchtet. Gut 50 Studierende standen allein in dieser Szene auf der Bühne und sangen entweder solistisch oder im Chor. Für die Realisierung dieses Projektes haben die verschiedensten Abteilungen eng miteinander kooperiert, wodurch ein wunderbares, sehr intensives Gemeinschaftserlebnis entstand.



Foto: HfKM

Ein besonderer Dank ergeht an dieser Stelle an die Karmeliterinnen von Regensburg und Vilsbiburg für die freundliche Bereitstellung von 15 originalen Habiten, welche in hohem Maße zu einer authentischen Darstellung auf der Bühne beigetragen haben.



Foto: HfKM

Sabine Lautenschlager

Ein beeindruckender Klangrausch

Neue, spannende Hörerlebnisse beim Konzert „erstmal neues“ an der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik

Von Andreas Meixner, MZ

Regensburg - Die Konzerte der traditionsreichen Hochschule für Kirchenmusik gewinnen zunehmend an Profil. Noch fehlt die überregionale Ausstrahlung, doch der Weg dorthin ist mit viel Engagement eingeschlagen. Dies zeigte auch das jüngste Konzert aus der Reihe mit dem frechen Titel „erstmal neues“ mit Werken zeitgenössischer Komponisten.

Im Mittelpunkt stand die Uraufführung der „Messa di Ratisbona“ für vier Chöre unisono und Orgel des italienischen Komponisten Biagio Putignano (geb. 1960), der zusammen mit der jungen Tiroler Komponistin Manuela Kerer (geb. 1980) auch anwesend war. Zuvor waren zwei kurze lateinische Motetten und Instrumentalwerke Putignanos im Fokus der Aufmerksamkeit. „Audi, benigne conditor“ und „Ave maris stella“ zeigen ihn zunächst als gemäßigt modernen Tonschöpfer, der sich durchaus in der klassischen Tradition der Kirchenmusik verhaftet sieht. Von der Empore aus gestaltete der Neue Kammerchor die beiden schlicht gehaltenen a-cappella-Sätze unaufgeregter und mit viel Gespür.

Erstaunliche Leistungen

Die Instrumentalwerke hingegen zeigten deutlich die intensive Beschäftigung mit der experimentellen avantgardistischen Kompositionstechnik. Die Kirchensonate für zwei Violinen, Orgel und Cello über den Choral „Rosa rorans bonitatem“ ist radikal auf der Klangsuche, bietet aber immer noch dem konzentrierten Zuhörer genug Struktur zur Mitverfolgung an. Im Dialog steht die Orgel in aufgeregten, fast peitschenden Auf- und Abwärtsbewegungen mit den Streichern, die in breiten, später kurzen, engen Harmoniefolgen antworten. Erstaunlich schon hier, zu welch enormen Leistungen die Instrumentalklassen der Hochschule auch außerhalb der Tasteninstrumente in der Lage sind. Auch Zeno und Severin Schmid machten mit Ihrer packenden Interpretation von „Atlante dell'Immaginazione“ für Violine und Klavier den Eindruck, als wäre neue Musik ihr täglich Brot.

Zur Aufführung der „Messa di Ratisbona“ stellten sich dann vier gemischt besetzte Chöre in die Ecken des Konzertsaals auf, aus der Mitte – in der Tradition der römischen Mehrchörigkeit - von Ste-

ven Heelein dirigiert. Beginnend mit einem „Laudate Dominum“ entsteht über die folgenden Ordinariumsteile der lateinischen Messe ein großer, beeindruckender Klangrausch mit weitgehend einstimmigen, den gregorianischen Choral zitierenden Linien, die zeitversetzt beginnen und wieder zueinanderfinden. Die größte Herausforderung liegt dabei im exakten Miteinander zwischen den weit



Sängerinnen des Neuen Kammerchors der Kirchenmusikhochschule
Foto: Meixner

auseinanderstehenden Sängergruppen und der Koordination mit dem schwer beschäftigten Organisten. Eine Messvertonung, die im Kirchenraum sich sicher noch mehr entfaltet und zur vollen Blüte gelangt. Wichtig für die Musikpraxis aber auch, dass die Partitur auch von einem guten Laienchor jederzeit zu erarbeiten ist.

Musik, die sich im Raum verteilt

Manuela Kerers Musik steht in ihrer Wirkung dem in nichts nach. Im Kreis rund um die Zuhörer bewegt sich der Chor summend, kichernd, weinend und mit allerlei anderen Geräuschen, die in der kleinen, italienische Stadt Asagio nachts so zu hören sind. Darüber öffnet sich wie ein Bachscher Choral vierstimmig ein melancholisches Volkslied in der fast vergessenen zimbriischen Sprache. Ähnlich funktioniert „Friduscal“ für Violoncello-Sextett, das sich im Raum verteilt. Aus engen, weiten Clusterharmonien bricht sich die innige Friedensbitte „Du Friedefürst, Herr Jesus Christ“ von Bach ihre Bahn. Das ist berührend und beeindruckend zugleich. Den Abschluss bilden zwei wunderbar lyrische Werke des norwegischen Komponisten Ola Gjeilo (geb.1978), die noch einmal die Leistungskraft und das großartige Können der Sänger und Instrumentalisten fordert. Nach einem solchen Abend macht man sich für kurze Zeit wenig Sorgen um die Zukunft der Kirchenmusik.

WERKSTÄTTE FÜR ORGELBAU MÜHLEISEN GMBH

www.orgelbau-muehleisen.de



Mühleisen-Organ
in der Evang. Kirche
St. Johannes
Hamburg-Harvestehude
53 / III 2015

- Neubauten
- Restaurierungen
- Orgelpflege
- Stimmungen

Werkstätte für Orgelbau Mühleisen
Ostertagstraße 20, 71229 Leonberg
Tel.: +49 (0)7152 / 73334
Fax.: +49 (0)7152 / 75118
Mail: info@orgelbau-muehleisen.de



WWW.BENTE-ORGELBAU.DE

DIE ORGELBAUWERKSTATT BENTE

Ist ein Team von qualifizierten, erfahrenen Orgelbauern, die Freude daran haben, zu Ihrem Nutzen Instrumente auf höchstem Niveau zu bauen, zu restaurieren und zu pflegen.



Alfeld, Ev.-luth. St. Nicolai-Kirche, Orgel von Heinrich Schaper 1863, III/43, restauriert und erweitert 2015

Zur Geschichte der Orgelimprovisation

Von Franz Josef Stoiber

In seinen Gesprächen mit Eckermann hat Johann Wolfgang von Goethe zweimal zum Ausdruck gebracht, was er unter Improvisation verstehe: über einen Gegenstand, der zur Aufgabe gestellt ist, unvermittelt produktiv zu werden. In einer neueren Definition versteht man unter musikalischer Improvisation das gleichzeitige Erfinden und Ausführen von Musik. Improvisation gab und gibt es in vielen Bereichen menschlichen Schaffens, etwa in der Poetik, in der Rhetorik und in der Tanzkunst; in der Musik findet man die Improvisation heute vor allem im Jazz und auf der Orgel.

Bis ins 14. Jahrhundert wurde Orgelmusik fast ausschließlich improvisiert; schriftliche Fixierungen sind die Ausnahme. Dass ein Großteil der frühen Orgelmusik improvisiert worden ist, geht auch daraus hervor, dass bedeutende Organisten dieser Zeit des Augenlichts beraubt waren: Francesco Landino (ca. 1325 – 1397), Conrad Paumann (ca. 1410 – 1473), Arnolt Schlick (1460 – nach 1521) und António Cabezón (1510 – 1566).

In den historischen Traktaten wird Improvisation (auch im vokalen Bereich) häufig umschrieben: So heißt es bereits im 13. Jh. „proferre discantum ex improviso“ (eine Oberstimme aus dem Stegreif hervorbringen); als Gegensatz zu „componere“ erscheint auch (um 1470) „super librum canere“ (über dem Buch, d.h. der aufgeschriebenen Stimme singen). C. Paumann spricht in seinem „Fundamentum organisandi“ (1452) – das als älteste Orgel improvisationsschule bezeichnet werden kann – vom „voces frangere“, vom Brechen der Stimmen.

Was die improvisierten Verzerrungen angeht wurden die Organisten bald vorbildhaft: „Die Orglische art imitier im Pfeiffen, Geigen, Lautenschlan“, verlangt Agricola in seiner „Musica instrumentalis deudsch“ (1528). Die Fertigkeit, einen „Tonsatz“ aus dem Stegreif zu spielen, wird im 15. und 16. Jh. vorausgesetzt. In seiner „Musica getutscht, 1511“ bemerkt Sebastian Virdung, dass er die Spieler anleiten wolle, „das contrapunct zu lernen und ad placitum zu spielen“. Auch die spanischen Lehrbücher des 16. Jh. (z.B. von Tomás de Santa Maria) sehen als oberstes Ziel der Instrumentalistenausbildung den Erwerb der Fähigkeit, aus dem Stegreif ein in formaler und satztechnischer Hinsicht strenges Stück zu spielen.

Die besonders ausgeprägte Improvisationspraxis auf der Orgel hatte (neben anderen) auch einen ganz schlichten Grund: die zeitliche Dauer liturgischer Handlungen ist nicht immer abzusehen (dies gilt bis heute!). Darauf zielt Jacob Adlung ab, wenn er in seiner „Anleitung zur musikalischen Gelahrtheit“ über die Vorzüge des Improvisierens im Gottesdienst spricht:

„Einen Spieler, so beständig er entweder etwas auswendig lernen oder die Noten vor die Nase legen muss, halte ich vorzüglich für geplagte CreaturenWenn er etwas langes angefangen, so winkt der Musikdirektor, dass es Zeit sey aufzuhören, welches bey uns augenblicklich geschehen muß ... Es wird aber ein übereilter Schluß sich übel reimen, wenn man nicht fantasieren kann, zumal, wenn das gesetzte und vorgespielte Stück eben in einer entfernten Ausschweifung begriffen ist. Zu einer anderen Zeit werden die Adjuvanten mit Stimmen nicht fertig. Was zu thun, wenn das gelernte Vorspiel zu Ende ist? Mus er nicht ein verdrießliches Da Capo zu seiner Verspottung anstimmen?“

Bei Organistenprüfungen wird seit jeher besonderes Gewicht auf die Improvisation gelegt. So verlangt das „Regolamente“ von San Marco in Venedig vom Bewerber, zuerst über das Thema eines Kyrie oder einer Motette eine Fantasia im vierstimmigen Satz, dann eine vierstimmige Fuge über ein dem Chorbuch entnommenes Thema zu improvisieren und zuletzt alternatim mit dem Chor improvisierend zu musizieren.

In die Musikgeschichte sind die Hamburger Organistenproben eingegangen. So musste Matthias Weckmann (1619 – 1674), als er sich 1654 um die Stelle an St. Jacobi bewarb, ein „verkehrtes Thema“ durchführen, „eine Motette aus dem bloßen Generalbaß auf zwei Klavieren variieren“, den Psalm „An Wasserflüssen Babylons“ auf „ernsthafte Art und fugenweise“ in allen Tonarten behandeln.

Bei einem anderen Probespiel in Hamburg musste der Kandidat „aus freiem Sinn kurz präludieren“, darauf „einen Choral auf das beweglichste tractieren: absonderlich einal auf zwei Clavieren, mit dem Pedal, in einer reinen dreistimmigen Harmonie“, „gegenwärtiges Fugenthema aus dem Stegreiff wohl durch- und ausführen, auch dabei folgenden Gegensatz zugleich einführen, versetzen und füglich anbringen, eine ausgesuchte Singarie mit dem Generalbaß bey dem ersten Anblick recht und wol zu begleiten“ und zum Ausgang gleichsam mit einer kurzgefaßten Ciacona über folgenden Grundsatz schließen. Alles in einem andächtigen, einge-

zogenen, gründlichen und nachdrücklichen Styl, ohne clavicymbalisches Hacken und Dreschen.“

Aber schon im 18. Jh. scheint die Kunst der Orgel improvisation nicht mehr so weit verbreitet gewesen zu sein, bedenkt man die Äußerung Adam Reinkens, als er den jungen Bach in der Hamburger Katharinenkirche improvisieren hörte: „Ich dachte, diese Kunst wäre gestorben, ich sehe aber, dass sie in Ihnen noch lebt.“

Wie Bach improvisierte beschreibt sein erster Biograph Nikolaus Forkel: „Wenn Joh. Seb. Bach außer den gottesdienstlichen Versammlungen sich an die Orgel setzte, wozu er oft durch Fremde aufgefordert wurde, so wählte er sich irgendein Thema, und führte es in allen Formen von Orgelstücken aus, daß es stets sein Stoff blieb, wenn er auch zwey oder mehrere Stunden ununterbrochen gespielt hätte. Zuerst gebrauchte er dieses Thema zu einem Vorspiel und einer Fuge mit vollem Werk. Sodann erschien seine Kunst des Registrirens für ein Trio, ein Quatuor etc. immer über dasselbe Thema. Ferner folgte ein Choral, um dessen Melodie wiederum das erste Thema in 3 und 4 verschiedenen Stimmen auf die mannigfaltigste Art herumspielte. Endlich wurde der Beschluß mit dem vollen Werke durch eine Fuge gemacht, worin entweder nur eine andere Bearbeitung des ersten Themas herrschte, oder noch eines oder auch nach Beschaffenheit desselben zwey andere beygemischt wurden.“

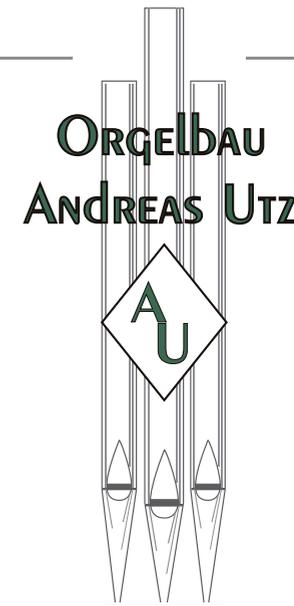
Im Laufe des 18. Jh. verliert die Orgel an Bedeutung; gleichwohl treten die großen Komponisten (z. B. Mozart) mit Orgel improvisationen hervor. Die Klaviervirtuosen des 19. Jh., allen voran Franz Liszt, lösen mit ihren Improvisationen auf dem Konzertflügel wahre Begeisterungstürme aus. Anton Bruckner ruft mit seinen Orgel improvisationen in St. Florian und auf seinen Reisen nach Paris (1869) und London (1871) große Bewunderung hervor. Es ist aber ein Verdienst und ein Vorzug der französischen Orgelschule, die die Improvisation systematisch pflegt und die Orgel wieder in den Blickpunkt rückt. So lag der Schwerpunkt des Unterrichts in der Orgelklasse von César Franck auf der Improvisation.

Machen wir einen Sprung in die Gegenwart. Heute können wir feststellen, dass die Orgel improvisation reiche Pflege erfährt: bei Orgelkonzerten ist die Schlussimprovisation ein vom Publikum geschätzter Programmpunkt, dem sich viele Organisten gerne stellen. An den Hochschulen steht die Orgel improvisation als gleichwertiges Ausbildungsfach neben dem Literaturspiel. Nicht zu Unrecht: Die Ausbildung in Orgel improvisation kommt einem kompakten Studium generale der Musik gleich: man beschäftigt sich mit den diversen harmonischen Stilen und kontrapunktischen Techniken, schult sich im musikalischen Formenschatz, trainiert das Gehör, das Gedächtnis, die Konzentration und vieles mehr.

Orgelbau Andreas Utz

Birkenweg 7
93188 Pielenhofen

E-Mail: orgelbau-utz@gmx.de
Tel.: 09409 / 8620100
Mobil: 0170 / 636 93 18



HfKM-Fußballmannschaft 2015 beim „ABPFIFF“

Das Theater Regensburg inszenierte eine Abschiedsgala für das alte Jahnstadion und lud zum letzten Fußball-Fest! - N.N.

„ABPFIFF – Nach dem Stadion ist vor dem Stadion“, so lautete das Motto am 27. Juni an der Prüfeninger Straße. Bevor die altherwürdige Arena der Abrissbirne zum Opfer fallen sollte, hatte das Theater Regensburg dort ein aufsehenerregendes Abschiedsfest inszenieren wollen - die Rechnung aber ohne Hagel und starke Regenschauer gemacht.

Am Anfang des Großevents hieß es ein letztes Mal ANPFIFF, als sich bei einem Freundschaftsturnier sechs Regensburger Teams auf dem Jahn-Rasen gegenüberstanden.

Gruppe 1:

- FC HfKM (mit Rektor Prof. Stefan Baier und Geschäftsführer Johannes Lederer)
- Ladies in Red (Frauenmannschaft der Stadt Regensburg)
- SSV Epilog (Geschäftsführung des SSV Jahn Regensburg)

Gruppe 2:

- Campus Asyl
- Stadtkrone (Herrenmannschaft der Stadt Regensburg mit OB Joachim Wolbergs)
- 8 Romeos (Theater Regensburg mit Intendant Jens Neundorff)



Drei Torjäger!

Foto: Jochen Quast

Die einzelnen Fußballspiele fanden noch ohne Beeinträchtigung durch das Wetter statt. Rund um das Kleinfeldturnier führte das Tanzensemble des

Theaters Regensburg als Reminiszenz an das WM-Finaltor von Mario Götze das von Yuki Mori choreografierte Stück „Die 113. Minute“ auf. Auch



Das Team der HfKM im Jahnstadion beim „ABPFIFF“-Fußballturnier des Regensburger Theaters. Foto: Jochen Quast

die Comedian Harmonists brachten dem Stadion noch ein Ständchen: „Gib mir den letzten Abschiedskuss“. Dann aber brach um 19.45 Uhr ein schweres Sommergewitter herein, das um 20.05 Uhr in Starkregen, Sturm und Hagel überging. Aufgrund des Wetterspektakels fiel das für den Abend geplante Orchesterkonzert leider buchstäblich ins Wasser.

Die HfKM präsentierte sich bei dieser einzigartigen Veranstaltung auf eine ganz neue Art und Weise und zeigte mit einer schlagkräftigen Fußballmannschaft, bestehend aus Jakob Steiner (TW), Pedro Faggin, Joseph Wasswa, Navin Batheja, Christoph Schäfer, Welf Lochmann, Johannes Pickelmann, Lukas Punter, Mario Pfister, Prof. Stefan Baier und Teammanager Johannes Lederer, dass sie auch sportlich etwas zu bieten hat.

Das HfKM-Team belegte unter den sechs teilnehmenden Mannschaften den dritten Platz - und stellte mit Joseph Wasswa zudem den besten Torschützen des Turniers. Gratulation!

„Abpfiff – nach dem Stadion ist vor dem Stadion“

Ein würdiger Abschied fürs alte Jahnstadion mit Fußball, Tanz und Musik – und Hagelschauer

Bereits zum dritten Mal hatte sich das Theater Regensburg einen Spielort außerhalb der bekannten Spielstätten gesucht. Nach der Walhalla in Donaustauf und dem Steinbruch des Regensburger Kalkwerkes ging es nun am Samstag, 27. Juni, ins alte Jahnstadion an der Prüfeninger Straße. Ein Teil des Programms fiel dann leider buchstäblich ins Wasser.

Die HfKM war dabei und zeigte mit einer schlagkräftigen Mannschaft - Jakob Steiner, Pedro Faggin, Joseph Wasswa, Navin Batheja, Christoph



Foto: Günter Staudinger



Foto: Günter Staudinger

Schäfer Welf Lochmann, Johannes Pickelmann, Lukas Punter, Mario Pfister und Prof. Stefan Baier - dass sie nicht nur musikalisch was zu bieten hat, sondern auch sportlich. Teammanager: Johannes Lederer

Die HfKM-Mannschaft schlug sich super, belegte unter sechs Mannschaften den dritten Platz, und stellte mit Joseph Wasswa den besten Torschützen des Turniers.

Wir gratulieren sehr herzlich und bedanken uns für Euren Einsatz.

Rektor Prof. Stefan Baier, Teammanager Johannes Lederer

TransAcoustic

Digital was never more natural

Entdecken Sie Yamaha TransAcoustic auf europe.yamaha.com.



YAMAHA

Nach 36 Jahren endet die Ära Düchtel

Seit 1979 lehrte Prof. Norbert Düchtel Orgel an der HfKM Regensburg. Sein Nachfolger als Orgel-Dozent wird Markus Rupprecht.

Von Louisa Knobloch, MZ

Regensburg. Zum Semesterauftakt am Montag verabschiedete die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik (HfKM) Regensburg ihren wohl dienstältesten Mitarbeiter: 36 Jahre lang, seit 1979, lehrte Prof. Norbert Düchtel als Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der HfKM. „Sie haben Generationen von Kirchenmusikern geprägt, die heute überall im Lande wirken“, würdigte ihn Rektor Prof. Stefan Baier – der selbst Anfang der 1990er Jahre bei Düchtel Orgelmethodik studiert hatte.

Düchtel selbst gab einige Anekdoten aus den Hunderten Prüfungen zum Besten, die er abgenommen hatte. „Ein Orgellehrer muss schon gutes Sitzfleisch haben“, meinte er. Neben seiner Stelle in Regensburg leitete Düchtel 25 Jahre lang eine Orgelklasse für „Künstlerisches Orgelspiel“ an der Hochschule für Musik in Detmold. „Ich habe am meisten von meinen Studenten gelernt“, sagte Düchtel.

Als Organist und Orgelsachverständiger wird Düchtel weit über Regensburg hinaus geschätzt. 1984 wurde er Organist in der Alten Kapelle in Regensburg, seit 2010 ist er Kustos der „Schwalbennestorgel“ in der Minoritenkirche in Regensburg. Orgelmusik höre er nach all den Jahren immer noch gerne, betonte Düchtel. Für ihre Unterstützung dankte er seiner Frau. Auch im Ruhestand wird dem Orgeldozenten wohl nicht langweilig werden: „Ich freue mich auf musikalische Projekte, zu denen ich bisher nicht gekommen bin.“ Von seinen Kollegen und Studierenden wurde Düchtel mit viel Applaus verabschiedet.

„Eine Ära geht zu Ende, eine neue beginnt hoffentlich“, sagte Baier bei der Vorstellung von Düchtels Nachfolger Markus Rupprecht. Der 33-Jährige hatte von 2000 bis 2004 selbst an der HfKM Kirchenmusik und Orgel studiert. In Piteå (Schweden) und Wien bildete er sich im Konzertfach Orgel weiter, bevor er für einen Master Kirchenmusik nach Regensburg zurückkehrte. Nach seinem Studium war Rupprecht zunächst hauptamtlicher Assistent des Domkapellmeisters am Dom zu Eichstätt. Derzeit arbeitet er als Kirchenmusiker der Abtei und Pfar-

rei Scheyern. Zum Wintersemester 2012/13 hatte Rupprecht an der HfKM bereits einen Lehrauftrag für die Fächer Orgelliteraturspiel und Liturgisches Orgelspiel/Improvisation erhalten. Ab dem Sommersemester 2015 ist er nun als hauptamtlicher Dozent für Orgel an der Hochschule tätig. Am Orgelspiel findet Rupprecht spannend, dass man sich immer wieder auf ein anderes Instrument und einen neuen Raum einstellen müsse. Auch die große Breite an Werken aus verschiedenen Epochen vom Mittelalter bis zur Neuzeit reizt ihn.

Musikalisch umrahmt wurde die Semestereröffnung im Konzertsaal der HfKM von Prof. Michael



HfKM-Rektor Prof. Stefan Baier verabschiedete Orgel-Dozent Prof. Norbert Düchtel (r.) und begrüßte seinen Nachfolger Markus Rupprecht (l.). Foto: Knobloch

Seewann und dem Studenten Gabriel Miltschitzky vierhändig am Steinway-Flügel.

Prof. Norbert Düchtel

- Professor

Der Organist Norbert Düchtel ist seit 1979 Dozent für künstlerisches Orgelspiel und Improvisation an der Kirchenmusikhochschule Regensburg und war von 1988 bis 2011 Leiter einer internationalen Orgelklasse in Detmold.

- Schwalbennestorgel

Der ehemalige Organist an der päpstlichen Basilika „Unserer Lieben Frau zur Alten Kapelle“ war Orgelsachverständiger in der Diözese Regensburg. 2010 wurde er Kustos der „Schwalbennestorgel“ in der Minoritenkirche.

- Orgelexperte

Düchtel gab den Anstoß zur Rekonstruktion der Andreas-Weiß-Orgel in der Alten Kapelle und entwarf das Konzept der neuen „Papst-Benedikt-Orgel“.

- „Papst-Benedikt-Orgel“

2006 spielte Norbert Düchtel im Beisein von Papst Benedikt XVI. die neue Mathis-Orgel ein.

Konzert zum 300. Geburtstag von Carl Philipp Emanuel Bach

Am 11. November 2014 veranstaltete die HfKM in Kooperation mit der Uni Regensburg ein Konzert zu Ehren von Carl Philipp Emanuel Bach, der in diesem Jahr seinen 300. Geburtstag gefeiert hätte. Prof. Wolfgang Horn, Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der Uni Regensburg, führte das Publikum in das Konzert ein, anschließend spielte Christine Lindermeier, Dozentin für Klavier an der HfKM, auf dem historischen Hammerflügel der Hochschule. Prof. Horn unterstrich in seinem Vortrag die zentrale Bedeutung Carl Philipp Emanuel Bachs am Anfang der Geschichte des Erfolgsmodells „Klaviersonate“. Dabei ist freilich zu bedenken, dass die Klavierinstrumente Bachs das Cembalo und das Clavichord waren. Besonders das Clavichord, das eine sehr geringe Grundlautstärke aufweist und deshalb für Konzerte ungeeignet ist, kam dem „empfindsamen“ Musikverständnis Bachs entgegen: denn anders als das Cembalo erlaubt das Clavichord die Darstellung dynamischer Verläufe.

Christine Lindermeier musizierte auf dem wunderbar klingenden Hammerflügel der Hochschule, den Robert Brown nach dem Modell des Mozartschen Flügels von Anton Walter gebaut hat.

Auf dem Programm des Konzerts in der Hochschule standen drei Sonaten und eine Freie Fantasie von Carl Philipp Emanuel Bach. Die Sonaten kann man auf dem Cembalo und sicher auch auf dem Clavichord spielen, die Fantasie freilich nicht auf dem Cembalo, weil sie Dynamik zwingend erfordert. Da das Clavichord für Konzertsäle zu leise ist, bot sich der Hammerflügel der Hochschule an, dessen Klang in nahezu idealer Weise zwischen Cembalo und Clavichord steht.

Carl Philipp Emanuel Bach widmete seine ersten Sonatendrucke hochgestellten adeligen Würdenträgern, seine späteren Sonaten veröffentlichte er hingegen für „Kenner und Liebhaber“. Das zahlreich erschienene Publikum reagierte begeistert auf den Vortrag und das Konzert, und die faszinierende Musik Carl Philipp Emanuel Bachs hat an diesem Abend viele neue Kenner und Liebhaber gewonnen.

Schülervorspielabend der Klavierpädagoginnen und Klavierpädagogen

Auch dieses Semester fand wieder der beliebte Schülervorspielabend der Klavierpädagoginnen der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik statt. Am Abend des 29. Januar 2015 füllte sich das Foyer der HfKM mit zahlreichen Schülern und Zuhörern. Das Motto des Abends war „eine Zeitreise“. Die fiktive Figur des „Professor Pianisticus“ führte die Mitwirkenden und Gäste durch verschiedenste Abschnitte der Musikgeschichte, angefangen vom Mittelalter bis hin zur fernen Zukunft. Dazu veranschaulichte eine Bilderpräsentation die Eigenheiten und den Zeitgeist der jeweiligen Epochen. Unter anderem begegneten uns Stücke von wilden Kreuzrittern, kostümierten Menschen mit ungewöhnlichen Perücken, rauen Seeleuten und aus der feinen Gesellschaft in den Salons. Aber auch die Musik der fernen Zukunft erklang an diesem Abend. Die Schüler erfreuten ihr Publikum und ihre Lehrer mit bunt gemischten Beiträgen, darunter gab der siebenjährige Luis Ludwig ein eigens dafür komponiertes Stück mit dem Namen „In der Zeitmaschi-

ne“ zum Besten. Auch dieses Mal war für das leibliche Wohl gesorgt, die Besucher konnten sich in der Pause an den von den Eltern mitgebrachten Leckereien stärken. Mit einem Blick in die ungewisse Zukunft verabschiedete sich das Zeitreise-Team am Ende von seinen Passagieren. Die jungen Pianisten wurden mit einem lang anhaltenden Applaus für ihre gelungenen Auftritte belohnt.

Elena Schöndorf & Gabriel Miltschitzky



AOK-Studierenden-Service

Wir freuen uns auf Dich!

| | | | |
|-------------------------|------------------|-------------------------------------|------------------|
| Katja Dostalek | ☎ 0941 79606-369 | Montag-Mittwoch | 7.30 - 16.30 Uhr |
| Andrea Graf | ☎ 0941 79606-356 | Donnerstag | 7.30 - 17.30 Uhr |
| Sabrina Saller | ☎ 0941 79606-371 | Freitag | 7.30 - 15.00 Uhr |
| Fabian Sedlmeier | ☎ 0941 79606-294 | AOK-Direktion Regensburg | |
| Elena Riecke | ☎ 0941 79606-397 | Bruderwöhrdstraße 9 | |
| | | 93055 Regensburg | |
| | | regensburg.team35@service.by.aok.de | |

 **Jetzt Fan werden! aok-on.de**

Schätze von Franz Schubert neu entdeckt

Michael Seewann von der Kirchenmusikhochschule Regensburg will die Musik des Komponisten zum Leuchten bringen.

Von Gerhard Dietel, MZ

Regensburg. Ein ehrgeiziges Projekt hat sich Michael Seewann, Professor für Klavier an der Hochschule für Katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik, vorgenommen: bis zum 200. Todestag Franz Schuberts im Jahre 2028 will er in einer Folge von Veranstaltungen vor allem unbekanntere Schätze aus dem reichen Schaffen des Komponisten heben und im Konzert präsentieren.



Michael Seewann, Professor an der Kirchenmusikhochschule: Bis 2028 will er vor allem unbekanntere Schätze aus Werk von Franz Schubert heben.

Foto: MZ-Archiv

Den zweiten Abend der Reihe im Konzertsaal der Hochschule eröffnen Michael Seewann und die Jungstudentin Chi-Chi Liu im vierhändigen Spiel am Flügel mit Schuberts „Drei Militärmärschen“ D 733. Wild vorwärtsprechend – mehr preußisch-zackig als österreichisch gemütlich – gestalten sie den populären D-Dur-Marsch, bevor in dessen Trio-Mittelteil entspanntere Töne vernehmbar werden. In den nicht so geläufigen Folgenummern in G-Dur und Es-Dur finden die beiden Pianisten dann Gelegenheit, kleine melodische Dialoge zu führen, farbige harmonische Wendungen herauszuarbeiten und den heroischen Tönen auch charmante Wendungen beizugesellen.

Ambitionierte Stückauswahl
Gesellschaftsmusik für das Musizieren im häuslichen Umfeld und Freundeskreis sind diese Märsche ebenso wie die folgenden klavierbegleiteten

Kompositionen für kleines Vokalensemble, erläutert Michael Seewann den Zuhörern. Inhaltlich ambitioniert erweist sich die Stückauswahl dieses Abends, die „Gott im Ungewitter“ sucht oder sich „An die Sonne“ wendet. Der aus aktuellen und ehemaligen Studierenden bestehenden Gruppe „Stimmgold“ gelingt es, im Wechsel von Vollklang und solistischen Partien den Wendungen der Texte nachzuspüren und dramatische wie nachdenkliche Wendungen der Kompositionen gleichermaßen schlüssig zu gestalten. Besonders berührend: das allein den Frauenstimmen vorbehaltene „Coronach“, ein schottischer Totengesang, den das Klavier mit dunklen Trommelwirbeln grundiert.

Nach der Pause erläutert und spielt Michael Seewann die A-Dur-Sonate D 959, das Mittelstück aus Schuberts letzter Sonaten-Trilogie, mit der der Komponist nach Beethovens Tod zu neuen Ufern aufbrechen wollte. Einen gewaltigen 40-minütigen Bogen spannt der Pianist bei seiner Interpretation, die Spieler wie Hörer in einem frei-assoziativen Gedankenfluss durch Himmelsbezirke und Höllenregionen zu führen scheint. Ingridmiges und zart Lyrisches wechseln unvermutet, strahlendes A-Dur-Licht und aus der Tiefe hervordringende Triebkräfte. Denen legt Seewann keine Fesseln an: wenn im Andante-Mittelteil die elegische Anfangsmelodie von gehämmerten Akkorden und rasenden Arpeggien überrollt und in

Fetzen gerissen wird, so lässt er dies wie einen Ausbruch von Irrsinn erscheinen, nach dem sich die Musik nur mühevoll wieder beruhigen kann. Wenn die Sonate an ihr Ziel gelangt, zu jener Schlusswendung, die den eröffnenden Takten des ersten Satzes antwortet, gilt als Fazit wohl für Interpret wie Hörer: erschöpft, aber glücklich.

Erasmus+ an der HfKM

Erasmus+ ist das Programm für Bildung, Jugend und Sport der Europäischen Union. In Erasmus+ werden die bisherigen EU-Programme für lebenslanges Lernen, Jugend und Sport sowie die europäischen Kooperationsprogramme im Hochschulbereich zusammengefasst.

Das Programm ist mit einem Budget in Höhe von rund 14,8 Mrd. Euro ausgestattet. Mehr als vier Millionen Menschen werden bis 2020 von den EU-Mitteln profitieren.

Mit den Fördermitteln wird vor allem die Mobilität in Europa und voraussichtlich ab 2015 in geringem Umfang auch mit anderen Teilen der Welt gestärkt. Bis zum Jahr 2020 sollen rund zwei Millionen Studierende von Erasmus+ profitieren, darunter über eine Viertelmillion aus Deutschland. Einbezogen werden dabei Studierende in allen Studienzyklen bis einschließlich der Promotion, die ein Teilstudium oder Praktikum im Ausland absolvieren möchten.

Seit 2009 kann auch die HfKM ihren Studierenden durch ERASMUS die Möglichkeit bieten, einige Zeit an einer ausländischen Hochschule zu verbringen. Zunächst ergriffen lediglich Studierende unserer Partnerhochschulen in Portugal, Polen, Tschechien und der Slowakei die Chance, einen Studienaufenthalt an der HfKM zu absolvieren – erfreulicherweise konnten seit dem Hochschuljahr 2013/14 auch mehrere ERASMUS-Aufenthalte einiger unserer Studierenden erfolgreich realisiert werden.

Hochschuljahr 2014/15:

Wintersemester:

- Lukas Punter (Bachelor Orgel),
Escola Superior de Musica de Lisboa

Winter- und Sommersemester:

- Lisa Albinger (Bachelor Cello),
Escola Superior de Musica de Lisboa
- Peter Höngesberg (Bachelor Orgel),
Akademie der musischen Künste Prag



Erasmus+

Auch im nächsten Jahr werden innerhalb des neuen EU-Rahmenprogramms für allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport, ERASMUS+, wieder Studenten unserer Hochschule den Schritt ins Ausland wagen:

Wintersemester 2015/16:

Elena Schöndorf (Master Klavier)
Universität für Musik und darstellende Kunst
Wien

- Patricia Hibler (Bachelor IP Violine)
- Theresa Seethaler (Bachelor IP Violine)
- Jakob Steiner (Bachelor Dirigieren/Chorleitung)
Jazeps Vitols Latvian Academy of Music Riga

Im Bereich der Dozentenmobilität konnten in den vergangenen Jahren immer mehr Dozenten für einen Lehraufenthalt an einer Partnerhochschule gewonnen werden, so dass die HfKM in den Top Ten der deutschen Hochschulen (Auslandsdozentur), gemessen an der Zahl des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals sowohl im Studienjahr 2011/12 wie auch 2012/13 Platz 5 und im Studienjahr 2013/14 Platz 7 erreichen konnte.

Wir wünschen allen „mobilen“ Studenten und Dozenten weiterhin bereichernde und inspirierende Auslandsaufenthalte.

Franziska Weiss

HfKM-Dozenten zu Konzerten und Kursen in Guadalajara und Querétaro/Mexiko

Felipe Rojero, HfKM-Absolvent, organisiert 2015 zum vierten Mal das Festival de órgano beato Ezequiel Huerta Gutiérrez in Mexikos zweitgrößter Stadt Guadalajara. Dazu hat er vom 15. bis 20. April die beiden HfKM-Dozenten Prof. Franz Josef Stoiber und Markus Rupprecht zu Konzerten und Kursen eingeladen.

Die Kursteilnehmer reisen bis aus Mexiko-Stadt an, um Einblicke in die Kunst der Orgelimprovisation und wertvolle Gedanken zur europäischen Orgelmusik an die Hand gelegt zu bekommen.

An zwei Abenden improvisiert Franz Josef Stoiber unter anderem über verschiedene mexikanische Lieder und ich darf ein Programm mit Werken von J.S. Bach, C. Ph. E. Bach, Georg Muffat, Sebastián Aguilera de Heredia und Ad Wammes an der Walcker-Orgel im Templo de Santa Teresa zum Besten geben.

Einen Tag später reisen wir nach Querétaro, dem Ausgangsort der mexikanischen Unabhängigkeitsbewegung, wo wir in der Parroquia de Santiago auf einer weitgehend im Originalzustand erhaltenen Orgel aus dem 18. Jahrhundert im spanischen Orgelbaustil gemeinsam ein Konzert mit Improvisationen und Werken von Froberger und Correa d'Ar-

Eine Reise nach Prag

Für die erste Dezemberwoche 2014 war ich im Rahmen der Erasmus-Dozentenmobilität als Gastdozent an die Akademie der musischen Künste in Prag eingeladen, die Orgelklasse von Prof. Jaroslav Tuma in Orgelimprovisation zu unterrichten.

So machte ich mich am 2. Dezember per Eisenbahn auf den Weg in die kulturelle Stadt der ersten deutschen Universität. Kurz nach Überqueren der bayerisch-tschechischen Grenze hielt der böhmische Winter mit Schnee und Eis Einzug, so dass mich die „Goldene Stadt“ in dezentes Schneeweiß getaucht empfing. Jaroslav Tuma holte mich am Bahnsteig ab und führte mich sogleich zu meinem Quartier in einem Nebentrakt der Akademie, der zahlreiche Appartements für Gäste aufwies.

Am nächsten Morgen hatte sich schon die Orgelklasse Tuma im großen Saal der Akademie eingefunden, und unsere „Reise“ ins Reich der Orgelimprovisation konnte beginnen. Auf dem Unterrichtsplan standen diverse Bearbeitungen

auxo gestalten und mit einer vierhändigen Improvisation enden. Hierher eingeladen hat uns ein weiterer Studienkollege von der HfKM, Francisco Alvarez, der am Conservatorio de Musicá in Querétaro unterrichtet und schon an den Vortagen mit seiner Orgelklasse die Kurse in Guadalajara besucht hatte.



Franz Josef Stoiber und Kursteilnehmer in der Escuela de Música Sacra de Guadalajara.
Foto: HfKM

Über die Freude hinaus, alte Studienfreunde nach längerer Zeit wieder zu treffen, ist es schön zu sehen, mit welcher Begeisterung und Dankbarkeit man von Kursteilnehmern und Zuhörern aufgenommen wird. Das macht zweimal 17 Stunden Reise mehr als wett!

Markus Rupprecht

über die marianische Antiphon „Ave maris stella“ in neomodaler Klangsprache und Improvisationen in dreiteiliger Liedform, und am nächsten Tag in einem bescheidenen Orgelraum mit einer passablen neuen Eule-Unterrichts- und Übungorgel Choralbearbeitungen im deutschen Barockstil des 18. Jahrhunderts.

Für mich blieb erfreulicherweise auch genügend Zeit, die touristischen Höhepunkte der tschechischen Metropole (wieder einmal) zu genießen wie Karlsbrücke und Veitsdom und vieles mehr in herrlicher vorweihnachtlicher Atmosphäre, und den böhmischen kulinarischen Köstlichkeiten zuzusprechen, nicht zu vergessen die süffigen böhmischen „Brauereiprodukte“.

So kehrte ich am Donnerstag Abend um viele menschliche und künstlerische Eindrücke reicher ins bayerische Ratisbona zurück. Nicht ausgeschlossen, dass ich zum „Erasmus-Wiederholungskünstler“ werde, falls man mich wieder einlädt.

Franz Josef Stoiber

www.hfkm-regensburg.de

Diözesaner Kinder- und Jugendchortag

Eine stattliche Zahl von 1400 Kindern und Jugendlichen kam am 25. Juli 2015 nach Regensburg, um an dem von Diözesanreferat Kirchenmusik und Pueri-Cantores-Verband ausgerufenen Kinder- und Jugendchortag teilzunehmen.

Neben der gemeinsamen Vormittags-Probe fand am Abend als Höhepunkt eine Pontifikalmesse mit Bischof Rudolf Voderholzer im Dom statt, die alle Teilnehmer als ein großer Chor gestalteten. Speziell für diesen Tag hat der Eichstätter Domkapellmeister Christian Heiß die „Missa Fidem Cantemus“ komponiert, deren Kyrie und Sanctus/Benedictus von den Chören ein-, zwei- oder auch vierstimmig gesungen wurde. Prof. Franz-Josef Stoiber begleitete die Sängerschar an der Domorgel.

Der Nachmittag wurde mit diversen Workshops gefüllt, bei denen auch die HfKM präsent war.



Foto: HfKM



Foto: HfKM

insgesamt fast 250 Kindern und Jugendlichen besucht.

Eva-Maria Leeb

Prof. Martin Kellhuber referierte im Konzertsaal ausführlich über die Orgel. Er wurde mit zahlreichen Fragen der jungen Interessenten gelöchert, während sich gleichzeitig im Foyer andere Chorgruppen beim Workshop mit dem Titel „Zungensamba“ austobten. Zusammen mit den Studierenden des Kinderchorleitungskurses bot Eva-Maria Leeb Sprach- und Singspiele mit Rhythmus, Percussion und Bewegung an. Die Kurse der HfKM wurden von



Regensburger
SPITAL
Brauerei

Spital und HfKM –
zwei Nachbarn, die
„gute Schwingungen“
verbreiten...

Tausche
gewöhnlichen
Hunger gegen
Gaumenkitzel.



MEIER
ein Lokal &
Bewirtungsdienst

STADTAMHOF 15
TEL: 8 56 82
TÄGLICH 17 UHR BIS 1 UHR
WWW.MEIEREINLOKAL.DE

HOTEL

Lux



STADTAMHOF 24
93059 REGENSBURG
TELEFON 0941 · 857 24
WWW.HOTEL-LUX.EU

Die Chormusik an der HfKM

Die Chormusik an der HfKM zeichnet sich seit Jahren durch eine große Vielfalt aus. Sie bietet den Studierenden ideale Gelegenheiten chorleiterische Erfahrung zu sammeln.

An der HfKM proben regelmäßig 5 Studiochöre sowie ein für nicht Hochschulmitglieder offener Studiochor (StOff-Chor). Zudem...



...haben die Studierenden die Möglichkeit mit den Kinderchören von Tegernheim (Leitung: Eva-Maria Leeb) und Wiesent (Leitung: Barbara Bübl) praktische Erfahrungen in der Kinder- und Jugendchorleitung zu sammeln. Das chorische Angebot wird noch vervollständigt durch die Ensembles „Neuer Kammerchor“ und „Großer Hochschulchor“.

Die neue Orgel der Nirasaki Church in Nirasaki (Japan)



Mathis 2014, I-P/6

I. Hauptwerk, C - g'''

Rohrflöte 8'

Praestantflöte 4'

Larigot 1 1/3'

II. Positiv, C - g'''

Gedackt 8'

Gemshorn 2'

Pedal, C - f'

Subbass 16'

mechanische
Spiel- und Registertraktur



www.mathis-orgelbau.ch

MATHIS ORGELBAU AG · CH 8752 NÄFELS



ICH GENIESSE DIE VIELFALT

Tauchen auch Sie ein in eine Erlebniswelt
der schönen Dinge des Lebens.

Großes Printcenter:
Alles für Schule, Uni und Privatbedarf

Wir bilden aus!
Infos auf www.papier-liebl.de

BÜRO · SCHULE · PAPETERIE · LEDER · TRENDS

Der Fachmarkt | Hermann-Geib-Str. 16 | Regensburg
Mo-Fr 9 - 20 Uhr | Sa 9 - 18 Uhr | www.papier-liebl.de



**Papier
LIEBL**
entdecke die Vielfalt

Ensemblegesang – eine Königsdisziplin

von Christian M. Schmidt

Begreift man Musik als einzigartige, sublime, im Wesen zweckfreie und oftmals unendlich beglückende Form menschlicher Kommunikation, erscheint die Kammermusik als deren ideales Spielfeld. Hier sind äußerste Wachsamkeit auf das gemeinsam getragene musikalische Geschehen und tief greifende Sensibilität für den/die musikalischen Partner unabdingbar. Aber auch Parameter wie „Entäußerung“ oder „radikale Darstellung des eigenen musikalischen Könnens und Empfindens“ im gemeinsamen Musizieren spielen nach wie vor eine grundsätzlich wesentliche Rolle. Wird dieses hoch komplexe gemeinsame musikalische Unterfangen „nur“ mit dem Instrument Stimme verwirklicht, treten dazu noch eine ganze Reihe weiterer entscheidender und spannender Faktoren hinzu.

Die Stimme als besonderes Instrument der Kammermusik

Als Instrumentalist kann man weitgehend sehen, was man selbst oder der/die Musizierpartner mit seinem Instrument macht. Man kann also für musikalische Aktion und Reaktion eine ganze Reihe von gut sichtbaren Zeichen senden, aufnehmen und blitzschnell verarbeiten. Darüber hinaus kann man je nach Anforderung das Instrument verändern (Saiten, Rohrblatt etc.) oder auf ein anderes geeigneter erscheinendes Instrument ausweichen. Betrachtet man etwa ein Streichquartett, so sind die Musiker mit den Instrumenten einander zugewandt und kommunizieren akustisch und optisch gleichermaßen intensiv. Der Blick auf Bewegungen, Mimik und Atem der anderen beteiligten Spieler ist ebenso wichtige Basis des sich ständig weiterentwickelnden, in jedem Detail gemeinsam getragenen und wechselseitig voneinander abhängigen musikalischen Ausdrucks, wie das aufmerksame Hören. Auf die Rolle des fehlenden Dirigenten wird später kurz einzugehen sein. Natürlich gibt es hinter allem auch die Ebene des blinden Verständnisses – wenn es funktioniert, die schönste Erfahrung der Welt. Doch weiß jeder Musiker auch, dass musikalische Partnerschaft ähnlich sensibel ist, wie die im Leben.

Der Sänger hingegen bietet dem Publikum „Aug in Aug“ die Stirn. Kein Instrument, das zwischen ihm und dem Zuhörer steht. Er bürgt zu 100% mit seinem Körper für das, was er tut. Verschmelzung mit Musik kann vollkommener als im Singen nicht erreicht werden. Persönliche Grenzen werden nir-

gendwo schmerzhafter erlebt. Welche unglaubliche Macht - aber auch welch unglaubliches Potential zu scheitern. Das bedingt einen besonderen und im Wesentlichen Ich-zentrierten und dem Hörer zugewandten Ausgangspunkt für Kommunikation. Provokant formuliert: Gelobt sei, was gerade jetzt bei mir gut funktioniert! Natürlich ist jeder Interpret dem Werk verpflichtet. Aber was haben der Komponist – und ich! – davon, wenn man alle Vorgaben akribisch genau einhält und dabei kläglich singt. Ein guter und mir gewogener Dirigent oder Klavierpartner wird nicht dabei immer nach Kräften unterstützen. Und nicht vergessen – immer gute Miene zu welchem Spiel auch immer machen! Dabei ist gerade die Stimme die Basis für die perfekte Harmonie. Kein „Instrument“ ist so flexibel in Klangfarbe, Intonation, Ausdruck und Stilisitik. Bei entsprechender Empfänglichkeit können Sänger gemeinsam Klangformen erzeugen, die absolut rein sind, in allen Farben schillern, einander potenzieren und einen schier unglaublichen Grad perfekter Verschmelzung erreichen.

Gemeinsam singend in das Ganze der Musik eintauchen

Dazu bedarf es besonderer stimmlicher Fähigkeiten und einer speziellen Form der Kommunikation und Wahrnehmung. Zu allererst aber muss man das überhaupt so wollen: Nicht immer alles tun um „herausgehört“ zu werden. Vielmehr gilt es, in das Ganze der Musik und der daran ausführend Beteiligten hineinzuhören, eine Vorstellung von den gemeinsamen Möglichkeiten aber auch den Grenzen der Gemeinsamkeit zu entwickeln, dabei seine jeweilige Funktion zu finden und dafür als Teil eines solistisch besetzten Vokalensembles gleichberechtigt Verantwortung zu tragen, um schließlich auf diese Weise vollkommen einzutauchen in eine musikalische Grenzerfahrung, die Grenzen erweitert!

Balance zwischen Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung

Welche Dinge gilt es dabei zusätzlich zu beachten und zu verinnerlichen? Ensemblegesingen ist wie gesagt Hingabe an die Musik und die Musizierpartner gleichermaßen. Es bedeutet die ständige Suche nach funktionierender Balance zwischen Gleichberechtigung und Selbstverwirklichung, zwischen Anordnen, Zuordnen, Einordnen und Unterordnen. Die bei der Erarbeitung ablaufenden Prozesse der Annäherung an ein Werk verlangen von allen Beteiligten eine ernsthafte Auseinandersetzung, sowohl in ihrer Funktion als künstlerische Persönlich-

keit (subjektives Individuum) als auch als Teil eines gemeinsamen Klangkörpers. Dabei ist der anderswo vielleicht funktionierende (laue) Kompromiss des Durchschnitts höchst selten auch eine musikalisch ansprechende Lösung. Ensemblearbeit beginnt in der Regel damit, dass jeder Einzelne seinen Zugang zum Werk darstellt – in Tönen Gesten, Worten etc. Bei dieser ersten Bestandsaufnahme kann sich schon herauskristallisieren, ob im Wesentlichen Einigkeit herrscht, oder ob konträre Positionen Konfliktpotenzial entfalten. Da ist keiner, der die Richtung im Sinne eines Dirigenten „nur“ aufgrund seiner Stellung und damit verbundenen Autorität bestimmt und durchsetzt, notfalls gegen den Willen einzelner im Sinne des Großen und Ganzen. Der ganze Opernbetrieb, auch das Berufschorwesen gründet notwendigerweise auf diesem hierarchischen Prinzip.

Kommunikation ist das Zauberwort und der Schlüssel zu neuen Dimensionen

Eine herrliche Erfahrung für alle Beteiligten, wenn es auch einmal anders funktioniert. Ein Vokalsolistenensemble ist immer darauf angewiesen, dass es „anders funktioniert“. Jeder trägt in jedem Moment volle Verantwortung für die erklingende Musik. Was nützt es, wenn ich etwas gut singen kann, meine musikalischen Partner aufgrund von Tagesform oder im selben Moment auftretender sängerischer Grenzen die Gesamtwirkung negativ beeinträchtigen. Was, wenn eine überzeugende Interpretationsmöglichkeit gleichzeitig auf eine ebenso plausible doch gänzlich andere Variante trifft. Soll sich der Zuhörer das herausuchen, was ihm mehr zusagt? Das kann bei einem Liederabend nicht passieren. Da ist (hoffentlich) einer, der am Klavier so spielt, dass es sich fast ganz von alleine singt – und welcher Sänger weiß nicht, wovon hier die Rede ist. Im Vokalsolistenensemble sind die Rollen absolut gleichberechtigt verteilt. Kommunikation ist demnach das Zauberwort. Und es können bisher ungewöhnliche Formen des Kompromisses den Schlüssel zur neuen Dimension bedeuten. Dabei passiert dann bisweilen das Wunder, über das hinauszuwachsen, was man als einzelner erreichen könnte. Eine zutiefst beglückende Erfahrung, die süchtig machen kann, die aber auch in Abgründe der Verzweiflung stürzen lässt, wenn sicher geglaubte Stücke „gefühlte gänzlich daneben gehen“. Ganz wunderbar auch die Erfahrung, dass man seine musikalischen Empfindungen und Erlebnisse mit unmittelbar Beteiligten teilen und aufgrund eines gemeinsamen Sensus auch tiefgreifend reflektieren kann. Daraus entsteht dann

wieder frischer Ansporn, neuer Ansatz und im besten Falle nie endende Durchdringung von Musik.

Die Voraussetzungen

Doch genug geschwärmt. Eine ganze Reihe handfester Voraussetzungen lässt sich natürlich auch auflisten: Ensemblegesang ist eine eigene Disziplin. Hier zählen andere Parameter als im Chorgesang, in der Oper oder im sängerischen Konzertbetrieb. Wichtig ist eine möglichst breite musikalische Ausbildung. Im zentralen künstlerischen Fach Gesang in möglichst großer stilistischer Breite. Durchaus deutlich soll die Ausbildung auch in Felder wie Dirigieren und Ensembleleitung, Partiturspiel, mindestens Klavier als weiteres Instrument, Gesangspädagogik oder Musikwissenschaft hineinreichen. Und auch Kommunikation kann man lernen. Das stimmliche Material sollte anpassungsfähig und flexibel sein. Ein persönliches Timbre sollte angemessen moduliert, Vibrato gut kontrolliert werden können. Auch technische Perfektion und Belastungsfähigkeit werden in hohem Maße verlangt. Hervorragende Intonation ist eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen, die in einer vokal zentrierten Gehörbildung noch verfeinert werden soll. Blattsingen und/oder schnell und selbständig lernen (am besten gleich die ganze Partitur) ist genauso vonnöten wie rhythmische Sicherheit (der fehlende Dirigent!). Die Stimme muss natürlich tragfähig sein – singen gute Vokalensembles doch auch in wirklich großen Sälen. Extreme Power und Durchschlagskraft, wie z.B. in der Oper gefordert, gehen jedoch meist mit Einbußen in anderen für den Ensemblegesang wichtigen Parametern einher. Dazu kommt eine ganze Reihe von Charaktermerkmalen: Offenheit, Kontaktfreudigkeit, Teamfähigkeit, Konsequenz, Verlässlichkeit, Stabilität, soziale Kompetenz.

Verzicht auf Eitelkeit und Dominanz. Trotzdem sollte man sich auch einmal durchsetzen können und – man steht ja schließlich als Sänger auf der Bühne – eine gehörige Portion Charisma mitbringen. Hat man das alles, muss man sich noch auf die Suche nach den Partnern machen, mit denen man glaubt, seinen und dann später einen gemeinsamen Traum von Musik verwirklichen zu können.

Das Spielfeld

Man findet Ensemblegesangbegeisterte heute leichter, als noch vor zwei Jahrzehnten, als das ein Feld für Alte Musik Freaks, sängerisch anglophil Veranlagte oder in Schellack-Platten-Archiven stöbernde Nostalgiker war. Nicht nur die selbst nach amerikanischem Vorbild gegründeten Comedian

Harmonists erleben seit Eberhard Fechners Dokumentation eine Dauerrenaissance und musikwissenschaftliche wie künstlerische Würdigung, sondern auch Ensembles wie die Kings Singers haben ihr vierzigjähriges Bestehen schon lange gefeiert. Das Hilliard Ensemble hat sich in der ganzen Welt mit alter Musik und esoterischer Moderne einen Namen gemacht. Auch in Deutschland gibt es eine sich ständig erweiternde professionelle Szene im „klassischen“ wie auch im Popbereich. Daneben hat sich eine durchaus lukrative Szene des projektbezogenen solistischen Ensemblegesangs etabliert. So gibt es heute eine hochqualifizierte Sängergilde, die neben professionellen Chorprojekten als Ensemblesänger durch ganz Europa reist, um das große Feld der Literatur in wechselnden Besetzungen neu zu entdecken oder die Klassiker des Genres neu zu interpretieren. Und

die Hochschulen beginnen langsam, dieser Entwicklung in ihrem Ausbildungsangebot auch Rechnung zu tragen. So kann man etwa an der Freiburger Musikhochschule einen Master in Ensemblegesang erwerben und auch an der Musikhochschule in Regensburg gibt es das Fachangebot Ensemblelesingen seit einigen Jahren. Die weitere Entwicklung wird jedenfalls spannend bleiben. Die Breite der Einspielungen zeigt, dass ein Ende des Repertoires noch lange nicht abzusehen ist und dass viele Komponisten liebend gerne für Vokalensembles Neues schreiben, dankbar dafür, dass sie für mehrstimmige vokale Kammermusik endlich professionelle Interpreten finden und fasziniert von den unendlichen Möglichkeiten der menschlichen Stimme.



Willkommen in
Gothik, Renaissance
und Barock.



Hotel ★ ★ ★ ★
Münchner Hof
Regensburg | Neupfarrplatz



Telefon: 0941/5844-0 | www.muenchner-hof.de

„Kirchenmusik überwindet Grenzen“

Die Hochschule für katholische Kirchenmusik verabschiedete ihre Absolventen. Die Bedeutung von Musik war das zentrale Thema.

Von Louisa Knobloch, MZ

Regensburg. Die Bedeutung der Musik stand am Samstag im Zentrum der Festakademie der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg (HfKM). Seit drei Jahren blickt die Musikhochschule immer am 22. November – dem Gedenktag der Heiligen Cäcilia, der Patronin der Kirchenmusik – auf das vergangene Studienjahr zurück und verabschiedet ihre Absolventen. Eine „gute Tradition“, wie der Großkanzler der Hochschule, Bischof Rudolf Voderholzer, bei der Pontifikalvesper in der Studienkirche St. Andreas



Die Feier begann mit einer Pontifikalvesper in der Studienkirche St. Andreas mit Bischof Prof. Dr. Rudolf Voderholzer. Foto: Knobloch

sagte.

Voderholzer betonte die Bedeutung der Kirchenmusik für die Ökumene: Sie berühre Menschen über konfessionelle Grenzen hinweg und überwinde sogar die Grenze von Glauben und Nicht-Glauben – der Gregorianische Choral habe es schließlich bis in die Charts geschafft, so Voderholzer.

„Kultur ist ein Standortfaktor“

HfKM-Rektor Prof. Stefan Baier zitierte in seiner Rede den griechischen Philosophen Platon, für den „Musik der wichtigste Teil der Erziehung“ war: „Rhythmen und Töne dringen am tiefsten in die Seele und erschüttern sie am gewaltigsten.“ Erfreut zeigte sich Baier darüber, dass Regensburg die musikalische Bildung fördere – etwa über die Einrichtung eines „Hauses der Musik“ am Bismarckplatz. In das Gebäude, das künftig die Sing- und

Musikschule der Stadt sowie das Kinder- und Jugendtheater beherbergen soll, investiere die Stadt 17,5 Millionen Euro, sagte Oberbürgermeister Joachim Wolbergs in seinem Festvortrag „Hier spielt die Musik“. Ziel sei es, Kindern unabhängig vom Einkommen der Eltern Zugang zu Kultur zu ermöglichen. „Kultur ist nicht nur ‚nice to have‘, sondern ein zentraler Standortfaktor und wichtig für die Zukunftsfähigkeit einer Stadt“, so Wolbergs.

Gut ausgebildete Kirchenmusiker und Musikpädagogen würden gebraucht und hätten gute Berufsaussichten, sagte der Vorsitzende des Stiftungsrats der HfKM, Alois Sattler. Die Hochschule habe in den vergangenen Jahren einen Aufschwung erlebt: Die Zahl der Studierenden – Kirchen- und Schulmusiker, Instrumental- und Gesangspädagogen sowie Jungstudierende – ist mittlerweile auf knapp 200 angestiegen. Sowohl Sattler als auch Baier dankten Kirche und Politik für die gemeinsame Finanzierung der HfKM. Baier nutzte zudem die Gelegenheit, die Vertreter der Stadt um Wolbergs auf die schwierige Parksituation an der Hochschule aufmerksam zu machen, was ihm spontanen Applaus aus dem Publikum einbrachte. Auch die Bundestagsabgeordnete Astrid Freudenstein äußerte einen Wunsch: Eine Beschilderung für die Hochschule „spätestens ab der Frankenstraße“.

Sibler: „Die HfKM ist Weltspitze“

Als Beispiele für die Aktivitäten der Hochschule nannte Baier die Beteiligung am Katholikentag in Regensburg, die Kooperation mit dem Stadttheater beim Stück „Il Combattimento / Die Kaffeekantate“ und die Pflege von Auslands-



Zu den Gästen der Festakademie zählten Staatssekretär Bernd Sibler, Bundestagsabgeordnete Dr. Astrid Freudenstein, Bischof Prof. Dr. Rudolf Voderholzer und Oberbürgermeister Joachim Wolbergs.

Foto: Knobloch

kontakten unter anderem nach Kuba. Dort wird im März 2015 bereits zum zweiten Mal eine Woche der Kirchenmusik stattfinden, auch ein entsprechender Studiengang soll mit Hilfe der HfKM in Havanna aufgebaut werden.

Eine wichtige Rolle spielte die Musik selbst: Chor und Scholaren der HfKM gestalteten die Vesper, dann zeigten Bastian Fuchs an der Orgel, Lorenz Kellhuber am Klavier, Christine Lindermeier am Hammerflügel und Cho-Rong Lee am Cembalo ihr Können. Für einen gelungenen Abschluss sorgte das Streichorchester der HfKM unter Leitung von Steven Heelein. Begeistert von den musikalischen Eindrücken betonte Staatssekretär Bernd Sibler: „Die HfKM ist Weltspitze.“



Das Streichorchester der HfKM unter Leitung von Steven Heelein spielte bei der Festakademie Foto: Knobloch

Bei der Festakademie der HfKM wurden 21 Bachelor- und zwei Master-Absolventen verabschiedet. Drei der Bachelor-Absolventen haben jeweils zwei Studiengänge abgeschlossen.



Die Absolventen der HfKM mit Rektor Prof. Stefan Baier; Prorektor Prof. Martin Kellhuber, Großkanzler Bischof Prof. Dr. Rudolf Voderholzer, dem Stiftungsratsvorsitzenden Alois Sattler; Geschäftsführer Johannes Lederer, Staatssekretär Bernd Sibler und Bundestagsabgeordnete Dr. Astrid Freudenstein

Foto: Knobloch

Die Absolventen

- Bachelor Kirchenmusik
Jonathan Brell, Bastian Fuchs, Philipp Gietl, Thomas Hödl, Simon Mbeera, Gregor Mooser, Lukas Punter, Arno Seifert, Joseph Wasswa
- Bachelor Konzertfach Orgel
Thomas Hödl
- Bachelor Instrumentalpädagogik Orgel
Arno Seifert, Jörg Scholkowski
- Bachelor Instrumentalpädagogik Klavier
Ludwig Schwarztrauber, Katharina Müller, Verena Schmid, Katharina Weber, Franziska Weiss
- Bachelor Instrumentalpädagogik Violine
Armin Weinfurter
- Bachelor Gesangspädagogik
Christiane Hainzl, Ludwig Schwarztrauber, Monika Tschuschke, Anna Wagensonner
- Bachelor Dirigieren/Chorleitung
Alexander Gsödl, Mario Pfister
- Master Orgel
Alles Nosek
- Master Musikpädagogik (Kernfach Gesang)
Helene Grabitzky

Eine Mahnung an die Vergänglichkeit

Christoph Schäfer dirigierte in Regensburg die Gryphius-Kantate

Von Andreas Meixner, MZ

Regensburg Der junge Kirchenmusiker Christoph Schäfer lud zu seinem Abschlusskonzert im Fach Dirigieren in die St. Andreaskirche. Unter dem Titel „Vergänglichkeit“ stellte er die weithin unbekannte Gryphius-Kantate des Münchner Komponisten Karl von Feilitzsch (1901-1981) in den Mittelpunkt des Programms.



Foto: HfKM

Eröffnet wurde das Konzert mit György Ligetis berühmten „Lux Aeterna“ für 16-stimmigen, gemischten Chor: Die engen Clusterklänge flirren in einem dichten Klangrausch, lösen sich von jeglicher rhythmischen Struktur und Zeitmaß. Wer sich dabei den zugrundeliegenden Text der lateinischen Totenmesse vor Augen hält und sich auf die extreme Atmosphäre einlässt, der wird von der flehentlichen Bitte nach dem ewigen Licht nahezu weggetragen – ein Vokalwerk mit höchster Anforderung, das für eine perfekte Aufführung im Grunde ideale Voraussetzungen in Bezug auf technisches Können, Raum und Konzentration braucht, um seine ganze Kraft entfalten zu können. Umso beachtlicher war die Leistung des Neuen Kammerchors der Hochschule, der sich unter Schäfers peniblem Dirigat der Herausforderung an jeden einzelnen Sänger bravourös stellte.

Das „Cantabile für Streicher“ von Peteris Vasks (Jahrgang 1946) fügte sich erstaunlich gut in den Programmablauf. Das kurze, mystisch anmutende Orchesterwerk des lettischen Komponisten beginnt breit und flächig, ehe es an Bewegung und

Rhythmik gewinnt. Die jungen Streicher des Kammerensembles der Hochschule zeigten sich der Interpretation mit vollem Klang und dynamischer Differenzierung voll gewachsen.

Die abschließende großbesetzte Kantate von Feilitzsch für Chor, Solisten, Orchester und 2 Klaviere findet ihre inhaltliche Motivation unter anderem im umweltpolitischen Engagement des Komponisten. Verschiedenste Bibelstellen, altorientalische Lyrik, sowie das Gedicht „Es ist alles eitel“ von Andreas Gryphius (1616-1664) bilden das Libretto – eine Mahnung an die irdische Vergänglichkeit, eingebettet in einen leidenschaftlichen Lobgesang auf die Liebe. Die klangliche und stilistische Nähe zu seinem Münchner Zeitgenossen Carl Orff hat nur im ersten Moment Bestand. Die Handschrift einer eigenen, ganz persönlichen Dramaturgie wird im Verlauf der Kantate deutlich.

Lyrisch anmutende Passagen in den Chorsätzen und die von den drei Solisten Marlene Kraft (Alt), Sibrand Basa (Tenor) und Alexander Aigner (Bass) souverän gestalteten Rezitative wechseln sich mit kraftvollen, expressiven Momenten, die den Texten noch einmal eine enorme Wucht verleihen und fast den Atem rauben. Schlichtweg ein spannendes, großartiges Werk des Komponisten, der zu Unrecht fast vergessen ist. – Sänger, Instrumentalisten und Christoph Schäfer sorgten mit einer hochengagierten Leistung für eine besondere Aufführung, die im Gedächtnis bleiben wird.

StimmGold

Am 6.12.2014 debütierte das Vokalensemble StimmGold bei einem Adventskonzert in der Kapelle des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder. Die Besucher spendeten großen Beifall für dieses herausragende Konzert. Die Sängerinnen und Sänger sind bzw. waren allesamt Mitglieder im Neuen Kammerchor der HfKM. Ihre Begeisterung für das Ensemblesingen wurde in einem nicht unerheblichen Anteil durch den hervorragenden Unterricht von Klaus Wenk geweckt. Vier weitere Advents- und Weihnachtskonzerte folgten in München, Schierling, Bamberg und Passau.



Foto: HfKM

www.hfkm-regensburg.de



Die Streicherklassen der HfKM blicken auf ein schönes, (erfolg-) reiches Studienjahr zurück

Zwei Maßstäbe setzende Prüfungskonzerte fanden am Ende des Sommersemesters statt: Zunächst spielte Kristin Schorr (Klasse Carola Eva-Richter, mit Angela Mayer, Klavier) einen souveränen und zu Herzen gehenden Violinabend mit Werken von Beethoven, Bach, Janaček, Heelein und Tschaikowsky, wenige Tage später folgte ein meisterhafter Celloabend von Ricarda Roelcke (Klasse Wolfgang Nüßlein, mit Christine Lindermeier, Klavier) mit Werken von u.a. Bach, Beethoven und Elgar. Es zeigte sich, welche enorme Reife und Auftrittserfahrung ehemalige Jungstudierende der Frühförderklasse mitbringen.

Im Sommerkonzert zum Abschluss des Hochschuljahres war neben zahlreichen anderen Darbietungen das hervorragend disponierte Streicherensemble der Hochschule unter der Leitung von Steven Heelein zu hören: zu Beginn mit dem 1. Satz aus Bachs Doppelkonzert mit den historisch gut informiert artikulierenden und phrasierenden Geigerinnen Franziska Kiesel (Klasse Verena Sommer) und Kristin Schorr, und am Ende des Abends mit drei Sätzen aus Peter Tschaikowskys Streicherserenade, mit differenzierter, teils wunderbar sattem Klanggebung gespielt.

Im Frühjahr 2015 fand zum zweiten Mal nach der erfolgreichen „Kaffeekantate“ eine Kooperation unserer Hochschule mit dem Theater Regensburg statt. Gleich sieben Studierende, darunter die Streicherinnen Julia Unterhofer (Klasse Hildegard Senninger), Kristin Schorr, Franziska Kiesel und Ricarda Roelcke bekamen nach einem Vorspiel die tolle Möglichkeit, bei sämtlichen Aufführungen des vollinszenierten Oratoriums „Saul“ von G. F. Händel mitzuwirken. Als Konzertmeisterin und für ein Barockcoaching eingeladen wurde Violindozentinnen Verena Sommer. Rektor Prof. Stefan Baier führte die Continuo-Gruppe an. Es gab zahlreiche positive Reaktionen, auch auf Seiten des Orchesters, so dass eine Fortsetzung der Kooperation bereits in Planung ist.

Eine Regensburger Erstaufführung gab es am 12.12.2014 im Konzertsaal der HfKM mit dem Konzert für zwei Bratschen, Streicher und Basso

continuo zu hören. Leonie Herteux und Christoph Leonbacher (beide Violaklasse Jewgeni Kerschner) waren die Solisten, das Kammerensemble der Hochschule begleitete unter der Leitung von Mario Pfister.

Stefan Chen, Violoncello (Klasse W. Nüßlein), führte am 31.1.2015 zusammen mit dem Kammerorchester der Universität Regensburg Haydns D-Dur Cellokonzert im Audimax der Uni auf.

Auch unsere Jungstudierenden waren im vergangenen Studienjahr äußerst aktiv: gleich mit sechs Duos waren sie in diesem Frühjahr sehr erfolgreich beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ in der Kategorie Duo Streichinstrument/Klavier vertreten, ein wunderbarer Erfolg! Es spielten die Duos Jannis Roos/Lukas Phan, Anna Katharina Schweinberger/Paula Patricia Schweinberger, Christoph Ganslmayer/Chih-Chi Liu, Katja Maderer/Firmian Drost, Theresa Velten/Matthias Kuffer und mit



Foto: HfKM

dem herausragenden Ergebnis von 25 Punkten Maria Wehrmeyer/Marie-Sophie Hauzel aus der Klasse Prof. Conrad von der Goltz.

Die junge Geigerin Maria Wehrmeyer war am 30.5.2015 auch die Solistin des Tschaikowsky-Violinkonzertes mit dem Jungen Sinfonieorchester Berlin unter der Leitung von Raoul Grüneis in der Berliner Philharmonie.

Ende des vergangenen Jahres nahm sie zudem mit ihrem 12jährigen Bruder Michael Wehrmeyer, Violoncello (Klasse W. Nüßlein), im Rahmen der Reihe „RadioSalon, U20-Classic and more“ Duos von Händel-Halvorsen und Gubaidulina beim BR im Studio Nürnberg auf.

Zuvor konnte sich Michael Wehrmeyer über ein kostbares, besonders klangschönes Violoncello

von Anton Posch, Wien 17. Jahrhundert, aus dem Musikinstrumentenfond der Deutschen Stiftung Musikleben freuen!

Am 9.10.2014 wurde eine Dokumentation über den Wettbewerb „Jugend musiziert“ im Bayerischen Fernsehen ausgestrahlt. Es wurden u.a. die Geschwister Cosima, Felicitas und Konstantin Federle vom Regional- bis zum Bundeswettbewerb begleitet.

Felicitas Federle, Violine (Klasse V. Sommer), und Cosima Federle, Violoncello (Klasse W. Nüßlein) waren am 16.11.2014 die Solistinnen im Herbstkonzert des „Junior Classic Orchester“ unter der Leitung von Martin Weikert im Festsaal des Mariengymnasiums. Felicitas spielte das Allegro moderato aus dem „Melker Konzert“ von J. Haydn, Cosima die Polonaise de Concert“ von D. Popper. Die Geigerin Leonie Schönthaler aus Schwandorf (Klasse V. Sommer), Konzertmeisterin des Junior Classic Orchesters, spielte mehrfach den Solopart in Bachs a-Moll Violinkonzert: in der Stadthalle Neutraubling und in der Neupfarrkirche Regensburg.

Sie ist nun auch Mitglied des VBW Orchesters und - ebenso wie Charlotte Klier, Violine (Klasse C. Eva-Richter) - im Jugendorchester ATTACCA des Bayerischen Staatsorchesters.

Das Probespiel des Bayerischen Landesjugendorchesters im April haben die Geigerin Katja Maderer (Klasse C. Eva-Richter), 1. Violine, und der Cellist Elias Wagner (Klasse W. Nüßlein) bestanden.

Die beiden neuen Mitglieder und der Cellist Michael Schorr als Stimmführer der Cellogruppe spielten beim Patenschaftsprojekt des Symphonie-



Foto: HfKM

orchesters des Bayerischen Rundfunk am 14. Juni 2015 die „Symphonie fantastique“ von H. Berlioz unter der Leitung von Daniel Harding in der Münchner Philharmonie.

Sonja Bogner (Klasse J. Kerschner) konnte als Mit-

glied des BLJO in Arbeitsphasen und Konzerten ebenfalls wertvolle Erfahrungen sammeln und höchst anspruchsvolle Werke (u.a. von R. Strauss und D. Schostakowitsch) einstudieren.

Auch an Instrumental- und Kammermusikkursen nahmen unsere Jungstudierenden teil: Cosima Federle erhielt im September 2014 Unterricht bei Alexander Suleiman an der Sommerakademie in Neuburg a. d. Donau.

Im gleichen Monat nahmen Leonie Schönthaler am Kammermusikkurs auf Schloß Alteglofsheim, die Bratschistin Chih-Chi Liu (Klasse J. Kerschner) sowie Julia Fleig und Michael Schorr (beide Klasse W. Nüßlein) am Kammermusikkurs des Pre-College der Würzburger Hochschule für Musik teil.

Vom 25.10.-2.11.2014 fand in Amberg ein von „Jugend Musiziert“ organisierter Kammermusikurs statt, an dem die Cellisten Carolin und Michael Schorr (beide Klasse W. Nüßlein) teilnahmen und bei zwei Konzerten im Kongregationssaal in Amberg und im Rahmen des Jubiläums „900 Jahre Kümmerbruck“ auftraten.

Im März dieses Jahres erhielt Cosima Federle auf einem Meisterkurs in Georgsmarienhütte Unterricht bei Prof. Wolfgang Boettcher und trat im Abschlusskonzert auf.

Michael Wehrmeyer spielte im April 2015 in Kronberg beim Kammermusikurs „MMM Mit Musik Miteinander“. Auf dem Programm standen das Schostakowitsch-Oktett sowie ein Schubert-Streichquartett.

Neben den traditionellen Samstagsmatineen beeindruckten die Jungstudierenden besonders im Neujahrskonzert der HfKM am 16.1.2015 und gaben einen eindrucksvollen Querschnitt ihres Könnens.

Am 15. März 2015 lud der Förderverein des Krankenhauses „Barmherzige Brüder“ zum 9. Patienten- und Mitarbeiterkonzert in den Speisesaal des Krankenhauses ein. Veranstaltet wird diese Konzertreihe in Zusammenarbeit mit der HfKM. In einem abwechslungsreich zusammengestellten Programm zeigten unsere Jungstudierenden, zu welchen ausgereiften Leistungen sie in ihrem jugendlichen Alter bereits fähig sind.

Am 13. Juni dieses Jahres gestalteten einige unserer Jungstudierenden aus den Violinklassen ein Konzert zum 60. Geburtstag der Generaloberin im herrlichen Kloster Mallersdorf.

Abwechselnd mit Werken u.a. von W. A. Mozart, L. van Beethoven, J. Brahms und E. Sjögren trugen die Schwestern kurze besinnliche Texte vor.

Anschließend wurden alle Spieler, Dozenten und Gäste wunderbar bewirtet und es gab für die Kinder und Jugendlichen die seltene Möglichkeit, sich auch einmal länger persönlich auszutauschen und Pläne für zukünftige gemeinsame Projekte zu schmieden.

Einen besonders herzlichen Dank nochmals an das Kloster für die großzügige Spende.

Es gab noch weitere Auftritte unserer Studierenden der Frühförderklasse: Christoph Ganslmeyer (Klasse J. Kerschner) und Chih-Chi Liu (Klavierklasse Prof. M. Seewann) fanden sich in diesem Studienjahr zu einem Sonatenduo zusammen und präsentierten im historischen Reichssaal des Regensburger Alten Rathauses im Rahmen eines Preisträgerkonzertes spannungsgeladene romantische Musik von Emil Sjögren.

Das Duo Zeno Schmid, Violine (Klasse Prof. C. v. d. Goltz) und Elias Wagner, Violoncello (Klasse W. Nüßlein) umrahmten die Verleihung des „Schnell&Steiner Kulturpreis 2014“ im Diözesanmuseum Regensburg.

Die beiden seit vielen Jahren musizierenden jungen Musiker spielten Duowerke von W. A. Mozart, N. Paganini und E. Schulhoff. Ein weiterer Auftritt der beiden fand am 14.2.2015 in der Niedermünsterkirche statt.

Die Cellistin Hannah von Glasow (Klasse W. Nüßlein) trat u.a. am 23.11.2014 in einem Konzert zusammen mit Theresia Waldschmitt (Querflöte) und Severin Huf (Orgel und Positiv) auf und spielte die Suite für Violine, Violoncello und Orgel von J. Rheinberger. Beim Neujahrskonzert des Bezirks Oberpfalz „Junge Musiker begrüßen das Neue Jahr“ spielte Theresa Velten (Klasse Prof. C. v. d. Goltz) zusammen mit dem Pianisten Matthias Kuffer Schuberts Sonate D 574, die Cellisten Benedikt Velten und Christoph Greger (Klasse W. Nüßlein) Werke von Popper und Stamitz.

Diem-Phuong Dinh (Klasse C. Eva-Richter) hat ihr Abitur mit Additum Musik mit hervorragenden Noten abgelegt.

Sie war fünf Jahre lang Schülerin der Frühförderklasse und hat diese nicht nur bei zahlreichen Gelegenheiten musikalisch repräsentiert, sondern sich auch bei Jugend Musiziert viele Preise auf Landes- und Bundesebene erspielt.

Auch unsere Streicherdozentinnen und -dozenten

präsentierten sich in mehreren Kammerkonzerten: am 21.1.2015 führten die Dozenten Carola Eva-Richter (Violine), Christine Lindermeier und Angela Mayer (Klavier), Wolfgang Nüßlein (Violoncello) und Michael Wolf (Klarinette) das Klaviertrio fis-Moll, Hoboken 15,26 von J. Haydn, von Gian Carlo Menotti das Trio für Klarinette, Violine und Klavier (1996) sowie von F. Mendelssohn-Bartholdy die Sonate Nr. 2 D-Dur op 58 für Violoncello und Klavier auf.

Gleich zweimal gab es in der Hochschule zu Beginn des Jahres die Möglichkeit, das atemberaubende „Quatuor pour la fin du temps“ von Olivier Messiaen zu hören, vom Komponisten 1941 in deutscher Kriegsgefangenschaft komponiert und mit Mitgefangenen uraufgeführt.

Die Ausführenden waren Michael Wolf (Klarinette), Verena Sommer (Violine), Ricarda Roelcke (Violoncello) und Christine Lindermeier (Klavier). Vor der 2. Aufführung am 18. März 2015 sprach Bischof Rudolf Voderholzer im Rahmen des Akademischen Forums Albertus Magnus zum Thema „Musik des Unsichtbaren. Der Komponist Olivier Messiaen (1908-1992) am Schnittpunkt von Theologie und Musik.“

Im 2. Kammerkonzert wurden die Streicher durch Leonie Herteux (Klasse Prof. C. v. d. Goltz) vertreten: es erklang zusammen mit Elena Schöndorfer der 1. Satz aus Debussys Violinsonate.

Im Sommersemester unterrichtete Thomas Squeeres, Solocellist des Theater Regensburg und Komponist aus Wien, vertretungsweise mit viel Engagement die Celloklasse der HfKM, herzlichen Dank dafür!

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren die Studierenden enorm einfühlsam begleitenden Pianistinnen Christine Lindermeier und Angela Mayer - die Hochschule schätzt sich glücklich, mit Ihnen in einer so komfortablen Situation zu sein!

Ein großes Dankeschön auch an die Hochschulleitung, die Geschäftsführung und das Sekretariat für ihre jederzeit freundliche Kooperation!

Allen Musikerinnen und Musikern, die ihr Studium im kommenden Semester an einem anderen Ort fortsetzen, wünschen wir auf Ihrem weiteren Weg alles erdenklich Beste!

Verena Sommer

Die MAV der HfKM lädt ein...

In diesem Titel sind eine Menge Abkürzungen drin - was sich hinter HfKM verbirgt ist wohl jedem Leser dieses Studienführers klar - aber was ist denn wohl die MAV?

MAV steht als Kürzel für die MitarbeiterVertretung - es ist eine (entsprechend der Mitarbeiter einer Institution) Anzahl von gewählten Personen, die ihre Kolleginnen und Kollegen beraten und vertreten sollen. Sie fungiert als Bindeglied zwischen Dienstgeber und Arbeitnehmer.

In anderen Betrieben wird dies „Betriebsrat“ genannt, in unserem Fall MAV, jedoch gibt es da auch einen Unterschied:

Die MAV ist vom Bischof berufen und ausdrücklich erwünscht, um das christliche Miteinander von Personal und Dienstgeber zu unterstützen und zu schützen.

Unsere MAV besteht aus folgenden Personen:

- Dorothee Rabsch - 1. Vorsitzende
- Gerlinde Hofstetter - 2. Vorsitzende
- Franz Fink- Schriftführer



Foto: HfKM

Andere Institutionen in kirchlicher Trägerschaft sind oft Krankenhäuser, Altenheime und Kindergärten - dort ist es eindeutig, wer zu den Mitarbeitern gehört.

Da haben wir (zusammen mit der Fachhochschule Benediktbeuern) eine Ausnahmestellung - alle Dozenten, Professoren (auch unabhängig vom Senat!) und Hausangestellte sind die sogenannten „Mitarbeiter“ für die wir, MAV, zuständig sind.

Den Lehrbeauftragten können wir nur freundschaftlich zur Seite stehen, sie im Ernstfall jedoch nicht vertreten.

Um solche Sachverhalte und andere Dinge zu erklären und zu klären, laden wir alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und alle Lehrenden der HfKM zu einer Versammlung am 17. November 2015 um 17.15 Uhr in das Lehrzimmer ein.



Peter Weisser

Foto: HfKM

Als besonderen Ansporn zu kommen, haben wir dann anschließend um 18.00 den Diplom-Pädagogen Peter Weisser von der kifas GmbH eingeladen. Er wird kurz über Grundlagen der Konfliktbewältigung referieren, Modelle und Herangehensweisen

vorstellen, die auch für uns Lehrkräfte hilfreiche Lösungsansätze bieten:

- Unterscheidung von Meinungsdifferenz und Konflikt
- Unterscheidung von Positionen und Anliegen, Inhalt und Person
- Eingriffsebenen in Konfliktodynamiken
- Rückmeldung kritischer Inhalte an Kollegen und Studierende

In der anschließenden Diskussion sollen dann konkrete Anliegen der Anwesenden im Mittelpunkt stehen. Dazu laden wir herzlich ein.

Musik kennt keine (Alters-)Grenzen

Informationsveranstaltung zum Thema Musikgeragogik

Am 09.03.2015 lud der Bayerische Musikrat in Kooperation mit dem Bayerischen Bezirkstag, der Freien Wohlfahrtspflege Landesarbeitsgemeinschaft Bayern und der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik e. V. zu einer Informationsveranstaltung über Musikgeragogik in den Bayerischen Landtag ein. Zahlreiche Vertreter sozialer Einrichtungen und Ausbildungsstätten, der Wohlfahrtsverbände, von musikalischen Ausbildungsinstitutionen wie Berufsfachschulen und Musikhochschulen in Bayern und sonstige Interessierte waren gekommen, um Fachvorträgen hochkarätiger Referenten zu folgen. Ziel der Veranstaltung, deren Schirmherrschaft die Präsidentin des bayerischen Landtags, Barbara Stamm, übernommen hatte, war es, über den aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungsstand dieses noch jungen Fachgebiets Musikgeragogik sowie über derzeitige Ausbildungsmöglichkeiten und erfolgreiche Projekte zu informieren und Raum für gegenseitigen Austausch und weitere Vernetzung zu ermöglichen. Langfristig angestrebtes Ziel sei die Einführung und Etablierung eines entsprechenden Studiengangs an einer bayerischen Musikhochschule, wie Dr. Thomas Goppel, Präsident des Bayerischen Musikrates, anmerkte.

Prof. Dr. Hans Hermann Wickelmann von der FH Münster, Abt. Musikpädagogik, Musikgeragogik sowie Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Musikgeragogik, erläuterte das Fachgebiet und versuchte die Unterschiede von Musikpädagogik und Musiktherapie zur Musikgeragogik deutlich zu machen. Erwachsene und Senioren lernen anders als Kinder und Jugendliche, bringen andere Voraussetzungen und Bedürfnisse mit – dies stellt Musikpädagogen vor neue Herausforderungen und bedarf, vor allem bei der Arbeit mit Senioren in Pflegeheimen, eines erweiterten Wissens, das nach einer zusätzlichen fachlichen Ausbildung verlangt.

Die derzeitigen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Bayern zeigte Brigitte Riskowski, Referentin für Fortbildung im Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen (VBSM), auf. Der VBSM bietet in Zusammenarbeit mit der FH Münster sowie den Musikhochschulen Nürnberg, Würzburg und München einen ca. einjährigen berufsbegleitenden Zertifikationskurs für Musikpädagogen an.

Angelika de Marco, Dipl. Musiklehrerin und Absolventin dieses Zertifikationskurses, arbeitet als freiberufliche Musikpädagogin und berichtete von ihren Erfahrungen aus der Musikpraxis mit „Schülern“ im mittleren bis sehr späten Erwachsenenalter. Der Zeitrahmen für diese Altersgruppe ist weit gefasst, er kann bei etwa 50 Lebensjahren beginnen und sich über die nächsten 40 - 50 Jahre erstrecken. Im Vergleich dazu steht die wesentlich kleinere Zeitspanne der Kindheit und Jugend. So weitgefasst und vielfältig sind nun auch die Anforderungen an den Musikpädagogen! Der Unterrichtende ist immer gefordert sich auf die Voraussetzungen der Schüler einzustellen, damit deren Beschäftigung mit Musik für sie „sinn- und freudestiftend“ wird.

Letzter Referent war Prof. Dr. Eckart Altemüller vom Institut für Musikphysiologie und Musikermedizin an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover und vom Zentrum für systematische Neurowissenschaften Hannover. Kurzweilig und verständlich zeigte er ganz allgemein auf, welche positive Wirkung aktives Musikmachen auf das menschliche Gehirn hat. Er verdeutlichte anhand von Ergebnissen aus Studien, dass Gehirnleistungen der Probanden aus der Altersgruppe 50+ stark divergieren. Forschungsergebnisse zeigten, dass man dem zu früh einsetzenden Alterungsprozess des Gehirns mit verschiedenen Sportarten und v. a. mit aktivem Musizieren (!) sehr gut entgegenwirken kann. Laut Prof. Dr. Eckart Altemüller ist Musizieren der beste Weg, die Neuroplastizität des Gehirns zu fördern. „Plastizität ist die Anpassung des zentralen Nervensystems an (komplexe) Systemanforderungen.“

Als Vertretung für die Hochschule besuchte Michaela Blaha-Hilger, Lehrbeauftragte für EMP, gemeinsam mit Uschi Kreutz, Mitarbeiterin im Sozialdienst des Altenheims Katharinenspital, die Veranstaltung. Beide betreuen die (Generationsübergreifende) Musikgruppe im Rahmen der Kooperation zwischen Katharinenspital und HfKM.

Michaela Blaha-Hilger

Tausende Schüler erkunden den Campus Rund 4000 Besucher informierten sich beim Hochschultag am Freitag über das Studienangebot der drei Regensburger Hochschulen.

Von Louisa Knobloch, MZ

Regensburg. Archäologie oder doch Zahnmedizin? Angesichts der Bandbreite an Fächern nutzten viele Besucher den Regensburger Hochschultag am Freitag, um sich einen ersten Überblick über das Studienangebot von Universität Regensburg, Ostbayerischer Technischer Hochschule (OTH) und Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik (HfKM) zu verschaffen. Rund 4000 Schüler aus dem ganzen ostbayerischen Raum waren zu der Veranstaltung gekommen.



OTH-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier, Uni-Präsident Prof. Dr. Udo Hebel und HfKM-Rektor Prof. Stefan Baier geben Auskunft über die drei Regensburger Hochschulen.
Foto: Knobloch

Charlotte vom Ostendorfer-Gymnasium Neumarkt interessierte sich für Kunstgeschichte und Germanistik an der Universität. Anastasia und Franziska, die den technischen Zweig an der FOS Regensburg besuchen, informierten sich über die Informatik-Studiengänge an der OTH. Die Hochschulen würden sich mit ihrem Studienangebot gut ergänzen, sagte OTH-Präsident Prof. Dr. Wolfgang Baier in der Eröffnungsveranstaltung im Audimax. An der OTH stünden Anwendung und Berufsorientierung stärker im Fokus. An der Universität gibt es Präsident Prof. Dr. Udo Hebel zufolge über 150 Studiengänge. Ein „enormen Vorteil“ sei die räumliche Konzentration aller Einrichtungen auf einem Campus. Zudem fördere die Universität mit ihrem breiten Angebot an Musik- und Theaterensembles, Kunst und Sport die Persönlichkeitsbildung der Studierenden. Die HfKM ist mit knapp 200 Studenten die kleinste der drei Hochschulen. „Da-

durch können wir uns um jeden Studierenden intensiv kümmern“, sagt Rektor Prof. Stefan Baier.

Bei Führungen über den Campus konnten die Besucher Bibliotheken, Rechenzentrum, Mensa und Labore erkunden. An der OTH gab es unter anderem einen intelligenten Schreibstift zu entdecken, der zur Früherkennung von Parkinson eingesetzt werden kann. Auch zwei Rennwagen des Formula-Student-Teams „Regenics“ wurden präsentiert. Die Schüler nutzten den Hochschultag, um Fragen zu stellen – von Zulassungsvoraussetzungen für einen bestimmten Studiengang über Möglichkeiten, ins Ausland zu gehen, bis hin zur Wohnsituation in Regensburg. Für manche steht die Entscheidung nun fest – wie für Andreas aus Vilshofen, der aktuell die Q11 besucht: Er will nach dem Abitur in Regensburg Mathematik studieren.

Die Hochschulen

- Universität Regensburg
Die Universität Regensburg ist mit etwa 20 000 Studierenden und über 150 Studiengängen die größte Hochschuleinrichtung in Regensburg.
- OTH Regensburg
An der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) Regensburg sind derzeit rund 10 500 Studierende in 45 Studiengängen eingeschrieben.
- HfKM
Die Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik bietet 30 Studiengänge an. Hier sind aktuell knapp 200 Studierende immatrikuliert.
- OTH Amberg-Weiden
Als Partnerhochschule der OTH Regensburg präsentierte sich auch die OTH Amberg-Weiden auf dem Hochschultag.

Alte Orgel fasziniert junge Menschen

Für Domorganist Stoiber war's die Sensation bei „Jugend musiziert“. Drei Domspatzen setzten sich mit Höchstpunktzahl durch.

Von Helmut Wanner, MZ

Regensburg. Kirche? Orgel? Simon Rager weiß, dass sein Instrument bei seinen Freunden „eher ned cool is“. Aber: „Des is mir wurscht.“

Simon Rager ist nicht von des Gedanken Blässe angekränkelt. Er steht mit beiden Beinen im Leben. Aber seit der Kindergartenzeit ist er der Orgel verfallen. Der 14-Jährige stammt aus einer Metzgerei. Sie steht direkt am Kirchplatz in Alteglofsheim. „Wenn unserem Pfarrer ein Organist ausfällt, läutet er bei uns.“ Beim Regional-Wettbewerb „Jugend musiziert“ hat er in der Solowertung Orgel die Höchstpunktzahl erreicht.



Alexander Ngyuen (18), Simon Rager (14), Ludwig Orel (14) und Christoph Preiß (13) an der Orgel der Hochschule für Kirchenmusik

Foto: altrofoto.de

Mozart nannte sie die Königin

Die Orgel ist ein Instrument für Abenteuerer. Wer einmal das größte, lauteste - und vielleicht auch schwierigste Instrument spielen möchte, der muss sich zwangsläufig für die Orgel entscheiden. Ihr Klang reicht von sanftem Pianissimo bis zu donnerndem Fortissimo und hat an Tiefe und Höhe mehr Umfang, als alle anderen Instrumente. Diesen wunderbaren Klang bekommt die „Königin der Instrumente“ (Wolfgang Amadeus Mozart) durch die vielen verschiedenen Pfeifen, die beim Spiel zum Klingen gebracht werden.

Bei den Domspatzen gibt es gleich drei, die der Königin der Instrumente dienen. Simon war mit zwei weiteren Domspatzen zur Regional-Entscheidung nach Sulzbach-Rosenberg gefahren. Sie heißen Christoph Preiß und Alexander Ngyuen. Alle drei erreichten die Höchstpunktzahl und werden an den Landesentscheid in Bayreuth weitergeleitet. Am Ende winkt Hamburg, der Bundesentscheid.

Der jüngste ist mit 13 Jahren Christoph Preiß. Christoph Hartmann kennt ihn aus dem Konzertchor. Er wird vom Chormanager als ein außerordentlich begabter Tastenvirtuose geschildert, der auch am Flügel ein Meister seines Faches ist. Sein 15minütiges Programm umfasste Werke von Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Max Reger und Jean Langlais.

Zwei erfolgreiche Konzertsänger

Seit seinem achten Lebensjahr sitzt Christoph Preiß auf der Orgelbank von Mariae Verkündigung in Tegernheim. „Im Sommer spiele ich als Vertretung praktisch immer“, sagt er. Der Hochbegabte ist nebenbei bemerkter Fan des FC Bayern München. Wie Simon Rager zählt Preiß zu den Jungstudenten bei Professor Stoiber an der Hochschule für katholische Kirchenmusik & Musikpädagogik Regens-

burg, wie die HfKM mit vollem Namen heißt. Simon und Christoph sind Orgel- und Sängerkollegen. Beide singen im Konzertchor unter der Leitung von Domkapellmeister Roland Büchner. In der Altersgruppe IV hat Rager ebenfalls die Höchstpunktzahl von 25 Punkten erzielt mit einem Programm mit Werken von Dietrich Buxtehude, Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Hermann Schroeder.

Der dritte Domspatz ist Alexander Ngyuen und 18 Jahre alt. Mit seinem 20minütigen Programm hat er ebenfalls die Jury total überzeugt und 25 Punkte erzielt. Mathematik und Musik sind bekanntlich eng verwandt. Vor wenigen Tagen hat Alexander auch bei „Jugend forscht“ den 1. Platz belegt in der Kategorie Mathematik/Informatik.

Die glorreichen Drei aus der Reichstraße stachen aus 11 Bewerbern heraus. „Drei Organisten mit 25 Punkten und alle von einer Schule: Das gab's noch nie“, freut sich ihr Lehrer, Professor Franz Josef Stoiber, Domorganist an St. Peter. „Erstmals haben wir so gute Leute im Nachwuchs.“ Wenn die Buben den Landesentscheid gewinnen und zum Bundesentscheid nach Hamburg eingeladen werden, stellt er ihnen scherzhaft in Aussicht, dass sie im Dom bei ihm auf der Orgelbank sitzen dürfen. Unter Stoibers Fittichen ist auch noch Ludwig Orel.

Der 14-Jährige ist sein externer Orgel-Schüler. Seine Mutter, eine überregional bekannte Landschafts-Architektin und „strenggläubige Katholik-in, ganz egal ist, was die anderen sagen“, fährt ihn alle 14 Tage von Herzogenaurach zur Doppelstunde in die Hochschule für Kirchenmusik in Stadthof. Ihr Ludwig ist ein kleiner Schubert mit schwarzen Locken. Sein liebster Platz scheint die Orgelbank zu sein, so die Mutter. „Wenn er an der Orgel spielt, ist er mit dem Instrument zusammengewachsen.“

Organistenbänke bleiben leer

Organisten-Nachwuchs ist ja ein heikles Thema. Orgelbänke bleiben leer, weil weniger Menschen Interesse an der Kirche zeigen. Entsprechend weniger Menschen können eine Liebe entwickeln für die Königin der Instrumente. Unlängst war von einer Gemeinde zu lesen, bei der die Orgel computergesteuert wird. Per Fernbedienung kann die Mesnerin die Lieder starten. Aber die mechanische Orgel soll recht stur sein, heißt es. Und manchmal setzt sie ganz aus.

Im Angesicht des Nachwuchs-Mangels kam ein Pfarrer auf die Idee, nach der Erstkommunion alle Mädchen und Buben aus seiner Gemeinde zu besuchen, von denen er wusste, dass sie Klavier ler-

nen. Drei Buben und ein Mädchen blieben. Sie sind begeistert von dem Klavier-Update. Zitat: „Die Orgel ist so ein mächtiges Instrument, eine Königin. Es ist eine Ehre, sie spielen zu dürfen“, sagte ein 14-Jähriges Mädchen.

Diese Probleme hat Regensburg noch nicht. Es ist ein gutes Pflaster für kleine Genies und reich an musikalischen Vorbildern: Zum Beispiel Simon, Christoph und Alexander von den Domspatzen. Zum Üben hat jeder eine eigene Orgel, wenn er will. Es gibt drei Orgeln am Musikgymnasium. Und mit Franz Josef Stoiber einen Lehrer, zu dem manche Schüler weit fahren. Am Palmsonntag hören wir wieder von ihnen. Dann ist Landesentscheid „Jugend musiziert“ in Bayreuth.

HELMUT PÖSER GEIGENBAUMEISTER

Haidplatz 7
93047 Regensburg
Tel. 0941/57364
Fax 0941/55896
www.der-geigenbaumeister.de



Meisterwerkstätte

- Neubau
- Reparatur
- An- und Verkauf
- Alte und neue Streichinstrumente
- Bögen, Etuis, Saiten
- Sämtliches Zubehör
- Leihinstrumente

Wettbewerbserfolge und Gratulation

Wir gratulieren Christina Müller (Klavierklasse Prof. Eugen Dietrich), die beim 12. Internationalen Wettbewerb (SUC) - die Teilnehmer kamen aus der Slowakei, Tschechien, Polen und Deutschland - für Kirchenmusik, Instrumental- und Gesangspädagogik sowie Schulmusik 2015 an der katholischen Universität in Ruzomberok /Slowakei den Förderpreis in der Kategorie Klavier-Solo erhalten hat.

Dem Jungstudenten Christian Preiss aus der Orgelklasse von Prof. Franz Josef Stoiber, gratulieren wir ganz herzlich zu seinem ersten Preis in der Altersgruppe III beim Bundeswettbewerb Jugend Musiziert

Kompositionspreise

Wir gratulieren Prof. Steven Heelein herzlich zu seinen Erfolgen als Komponist!

- 2. Preis (ein 1. Preis wurde nicht vergeben) und Publikumspreis („Bärenreiter-Preis“) in der Sparte „Kammermusik“ der 16. Weimarer Frühjahrstage für Neue Musik 2015 für das Stück „forgotten horizon“ für Viola, Horn, Akkordeon und Harfe

- 2. Preis des Musica Sacra Kompositionswettbewerbes des Erzbistums Köln - unter der Schirmherrschaft von S.E. Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki - in der Kategorie „Orgel“ für das Stück „in paradisum“ für Orgel solo

- 2. Kompositionspreis in der Sparte „Orchester mit oder ohne Solisten“ der „Concorsi Val Tidone“ (Stradella, Italien) für das Konzertstück „NYX“ für Violoncello-Solo und Orchester.

Wir gratulieren Herrn Steven Heelein zur Ernennung als Prof. i. K. für Dirigieren an der Hochschule für Kirchenmusik in Bayreuth ab dem Wintersemester 2015/2016. Wir wünschen Herrn Heelein viel Erfolg und Freude in seinem neuen Amt. Darüber hinaus freuen wir uns auch über die weiter bestehende Zusammenarbeit mit ihm an unserem Haus.

Nach seinen Studien in Regensburg, Piteo und Wien und seinen beruflichen Tätigkeiten als Kirchenmusiker in Eichstätt und Scheyern freuen wir uns, in der Nachfolge von Prof. Norbert Düchtel, Herrn Markus Rupprecht als hauptamtlichen Orgeldozenten bei uns am Hause begrüßen zu dürfen. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude in seiner neuen Aufgabe.



Der Hochschulchor gratuliert am 27.07.2015 Herrn Steven Heelein zur Berufung auf die Professur für Chorleitung an der Hochschule für ev. Kirchenmusik in Bayreuth
Foto Kunibert Schäfer

Ein herzlicher Glückwunsch!

an alle Jungstudierenden für die hervorragenden Leistungen beim 52. Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ vom 22.05.15 bis 28.05.15 in Hamburg!

Ein herzlicher Dank geht an Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, für die ausgezeichnete Arbeit und das Engagement zugunsten unserer Jungstudierenden!

Hier ein Blick auf die Ergebnisse:

Anne Maria Wehrmeyer, Violine
Marie Sophie Hauzel, Klavier (als Gast)
25 Punkte, 1. Preis

Jannis Roos, Violine
Lukas Phan, Klavier (als Gast)
22 Punkte, 2. Preis

Katja Maderer, Violine
Firmian Drost, Klavier (als Gast)
21 Punkte, 3. Preis

Christoph Ganslmayer, Violine
Chih-Chi Liu, Klavier
20 Punkte, 3. Preis

Paula Patricia Schweinberger, Violoncello (als Gast)
Anna Katharina Schweinberger, Klavier
20 Punkte, 3. Preis

Theresa Velten, Violine
Matthias Kuffer, Klavier
19 Punkte, mit sehr gutem Erfolg teilgenommen

mit besten Grüßen

Prof. Stefan Baier
Rektor

Förder- und Kulturpreis FRG: Preisübergabe mit Orgelkonzert

Bereits zum 29. Mal hat der Kulturkreis Freyung-Grafenau den Förder- und Kulturpreis für das vergangene Jahr verliehen. Die Preisträger 2014 sind der Organist Raphael Vogl und die Malerin Petronilla Hohenwarter. Erstmals begann der Festakt – der Profession des Förderpreisträgers Vogl geschuldet – in der Stadtpfarrkirche „Maria Himmelfahrt“. Die zahlreichen Gäste empfing der neue Förderpreisträger Raphael Vogl mit Bachs Fantasie und Fuge in g-Moll und brillierte schon zum Entree an der Eisenbarth-Orgel des Freyunger Gotteshauses.



Foto: PNP

So eingestimmt bedankte sich Dr. Claus Kappl bei Stadtpfarrer Magnus König für die Bereitstellung des Freyunger Gotteshauses. Der Förderpreis wird an Personen verliehen, so der Kulturkreisvorsitzende, die einerseits am Beginn einer künstlerischen Laufbahn stehen. Der Preis ist andererseits aber auch eine Würdigung ihres künstlerischen und kulturellen Schaffens und das Preisgeld von 2500 Euro solle ein kleines finanzielles „Förderpolster“ für die weitere Arbeit sein.

Die Tage Alter Musik gehen in die Verlängerung

Bereits zum vierten Mal fand am Dienstag nach Pfingsten ein TAG ALTER MUSIK statt. Die Zusammenarbeit mit den „Tagen Alter Musik Regensburg“ (TAM) - an dieser Stelle mein herzlicher Dank an die Organisatoren Ludwig Hartmann, Stephan Schmid und Paul Holzgartner - ermöglicht es der HfKM, Großmeister der Alten Musik Szene, die an Pfingsten bei den TAM wirken, für einen Tag an die Hochschule zu verpflichten. Die im normalen Instrumentalpädagogikstudium integrierte Auseinandersetzung mit der Aufführungspraxis soll den Studierenden einen unvoreingenommenen und informierten Zugang zu sogenannter Alter Musik ermöglichen. Ergänzt wird diese Ausbildung durch den TAG ALTER MUSIK.

In diesem Jahr konnten die Studierenden der HfKM von dem großen Erfahrungsschatz des beinahe schon als legendär zu bezeichnenden Joshua Rifkin profitieren. Seine Thesen und Ansätze zur Aufführung Alter Musik geben durchaus Anlaß zur Diskussion, bereichern aber die Auseinandersetzung mit derselben unbedingt. Am deutlichsten spürbar wurde dies bei Rifkins Auffassungen zur Interpretation der vom Neuen Kammerchor dargebotenen Motetten von Johann Sebastian Bach. Das Ergebnis dieses äußerst anregenden Kurstages wurde in einem farbenreichen Abschlußkonzert präsentiert.

Stefan Baier

Akademietage 2015

Aus gegebenem Anlaß widmeten sich die Akademietage dem Neuen Gotteslob, das im Jahr 2014 in der Diözese Regensburg eingeführt wurde. Nach einem Vortrag von Kirchenmusikdirektor Dr. Christian Dostal, der über die Entstehung und die Handhabung des Neuen GL berichtete, ging es in die Praxis. Die Orgeldozenten der HfKM erarbeiteten zusammen mit den Kursteilnehmern die neuen Lieder. Die Akademietage endeten mit einer abschließenden Vesper.

KÖGLER
ORGELBAU GmbH

44993 St. Peter (bei Urf.) 939 04043
Tel.: 002264241711 Fax: 00226424172
E-Mail: office@kogler-organbau.de
www.orgelbau-kogler.de

25 Register

Hauptwerk C¹
Principal 8'
Flöte 8'
Voix de Gamba 8'
Oktave 4'
Spitzflöte 4'
Quinte 3'
Superoktave 2'
Ters 1 3/5'
Mistral IV
Trompete 8'

Oberwerk C¹
Deckdeckl 8'
Rohrflöte 4'
Oktave 2'
Waldflöte 2'
Langlot 1 1/2'
Cornetto 8'
Cimbal 8'

Pedalwerk C¹
Subbass 16'
Oktavbass 8'
Oktave 4'
Posaune 16'

Fremdclavier
Combinéclavier
Kuckuck
Vogelgezwitscher

Koppeln:
HW + OV
Ped + HW
Ped + OV

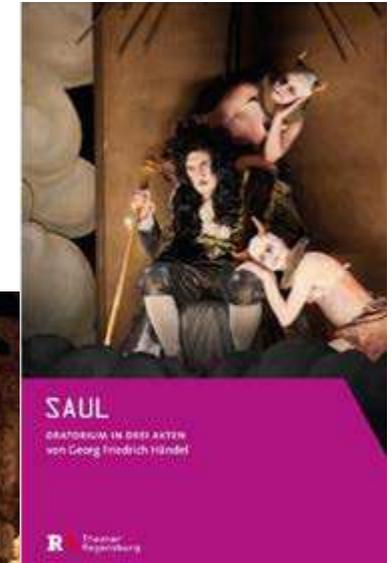
Neue Orgel in der Pfarrkirche St.Nikolaus in Pinzberg
D 91361 Pinzberg

Kooperation zwischen dem Stadttheater Regensburg und der HfKM

Die neu eingerichtete Kooperation zwischen dem Stadttheater Regensburg und der HfKM ermöglichte den Studenten der HfKM, im Rahmen eines Praktikums bei einer Theaterproduktion mitzuwirken. Nach bestandenerm Probespiel konnten sieben Studenten erste Erfahrung im Theaterbetrieb als Instrumentalisten und Sänger sammeln. Unsere Kollegin Verena Sommer fungierte als Konzertmeisterin, ich selbst als Continuospielder an Orgel und Cembalo. Mein großer Dank gilt dem Intendanten des Theaters, Jens Neundorff von Enzberg, der diesem auf Dauer eingerichteten Projekt von Anfang an offen gegenüber stand. Letztendlich war und ist diese Zusammenarbeit für alle Beteiligten, wenn man den Aussagen der professionellen Orchestermitglieder Glauben schenken darf, ein Gewinn. Ich freue mich für und mit den Studierenden auf weitere interessante Projekte, die zweifelsohne einen Zugewinn im Rahmen ihrer Ausbildung darstellen.

Die mitwirkenden Musiker waren:
Kristin Schorr
Julia Unterhofer
Franziska Kiesel
Ricarda Roelke
Monika Tschuschke
Matthias Dietz
Lukas Punter
Verena Sommer
Stefan Baier

Stefan Baier



Fotos: Martin Sigmund



SAUL

Musikalische Leitung: Gertig, Michael
Inszenierung: Julia Simon
Bühne: Barbara Schögl
Kostüme: Ulrike Kullin
Scientifische Einbeziehung: Sebastian Ullrich
Choreografie/Leitung: Anja Krey
Dramaturgie: Katharina Orlowski / Kathrin Leibknecht

Saul: Marie Klein / Angeline Mann
Jonathan: Timja Geng
David: Nevenin Ajan
Michal: Anna Pflüger
Mirab: Aurora Pflüger / Vera Samsonik
Heera von Eder: J. Albaner, Matthias Dugler
Samsel: Tobias Keller / Angeline Mann
Nobal: Figuren: Lina Böhm, Julia Seifried
Kind (Dauvorsteller): Magdalena Hofmann / Sarah Korney-Karner
Kind (Sängerin): Anika Tschuschke

Chorleiter des Theaters Regensburg:
Markus Kistner / Christoph Sigmund
Konzertmeisterin: Verena Sommer, Zuzanna Janusz
Cembalo: Prof. Stefan Baier, Rektor der HfKM

Die Produktionen im Oktober-Studienjahr der Katholischen Hochschule für Kirchenmusik und Musikpädagogik HfKM

Dirigieren: Elia, Statistiker und Mitglieder des Chorus

Spezialleistungen: ein spezielles Kostüm

Aufführungsorte: Hofische (in der Augsburg),
Königlicher Hof, Kassel, London, New York, Praha
Aufführungsdauer: ca. 2 Stunden (20 Minuten
Pausen) (ca. 1800-1800)

Veranstaltung: 25.4.2015, 19.30 Uhr / Theater am Bismarckplatz



Meisterkurs bei Kammersängerin Christa Ludwig in Garmisch Partenkirchen

von Esther Baar

Einen Meisterkurs bei Christa Ludwig zu besuchen, wie mir Prof. Christian Schmidt im März 2015 vorschlug, war für mich im ersten Moment relativ utopisch. Zumal dieser - im Rahmen der Richard-Strauss-Festspiele unter der Intendanz von Brigitte Fassbaender - laut Ausschreibung nur sechs aktive Teilnehmer zuließ.

Für die Bewerbung gefordert wurden Foto, Lebenslauf, Stimmprobe und eine aktuelle Audioaufnahme. Mit dem Gedanken, dass ich nichts zu verlieren hätte, schickte ich das Lied „Der Hirt auf dem Felsen“ von Franz Schubert, aufgenommen beim letzten Gesangskonzert an der HfKM ein. Zum einen entschied ich mich für dieses Lied, da ich es mit einer Aufnahme von Christa Ludwig selbst gelernt habe, zum anderen zeigt es allein durch die Länge von 12 Minuten und die unterschiedlichen Anforderungen in Legato, Koloratur aber auch Dramatik verschiedene Farben der Stimme.

Der Kurs sollte vom 22. bis zum 25.07. stattfinden und als Schwerpunkt Lieder und Opernausschnitte von Richard Strauss zum Thema haben. Kurz nach dem Einsenden meiner Unterlagen bekam ich per Email eine Bestätigung meiner Bewerbung, sowie den Hinweis, dass Mitte Mai die Teilnehmer bekannt gegeben werden. Als ich am 18. Mai tatsächlich die Einladung zur aktiven Teilnahme bekam, war mein erster Gedanke: „Oh wow, ich lerne wirklich Christa Ludwig kennen!“ Gerade eben hatte ich erst ihre eindrucksvolle Autobiographie im Rahmen meiner Masterarbeit gelesen und mich intensiv mit ihrer Stimme und ihrem sängerischen Werdegang befasst.

Als zweiter Gedanke folgte dann allerdings: „Oh, jetzt muss ich schnell Strauss lernen“, da ich bis dahin erst ein Lied von Strauss - „Cécilie“ - gesungen hatte.

In den nächsten Tagen entschieden sich mein Gesanglehrer, Thomas Diestler, mein Korrepetitor, Jean-Pierre Faber und ich für die Lieder „Zueignung“, „Zeitlose“, „Nichts“, „Die Nacht“, „Die Georgine“, „Geduld“ und natürlich „Cécilie“. In den folgenden Wochen war ich damit beschäftigt an diesen teils großen Liedern zu arbeiten und sie für den Kurs auswendig zu lernen. Sich über Wochen hinweg intensiv nur mit einem Komponisten auseinanderzusetzen war für mich eine völlig neue, aber sehr spannende und bereichernde Aufgabe. Nebenbei informierte ich mich auch über Konzerte im

Rahmen des Festivals. Angelika Kirchsclager, The Kings Singers, Künstlergespräche, Klavierkonzerte und verschiedene Liederabende gehörten genauso zum Festival wie der dreitägige öffentliche Meisterkurs sowie das Abschlusskonzert am letzten Kurstag. Aufgrund der zahlreichen Konzertangebote, zu welchen die aktiven Teilnehmer des Kurses ausnahmslos Freikarten bekamen, fuhr ich bereits zwei Tage vor Kursbeginn nach Garmisch, um gleich am ersten Abend das Konzert von Angelika Kirchsclager zu besuchen. Ihre ausdrucksstarken und teils außergewöhnlichen Interpretationen beeindruckten mich nachhaltig, ebenso wie ihre offene und lebhaftige Art beim Künstlergespräch mit ihr und Brigitte Fassbaender, welche einen unglaublich trockenen Humor zeigte.

Unser Kurs selbst fand drei Tage lang im Kongresshaus statt, das Platz für etwa 250 Personen bietet. Die Damen und Herren an der Abendkasse, die jeden von uns spätestens nach dem zweiten Konzertbesuch einfach durchwinkten, erzählten uns, dass die Meisterkurse jedes Jahr sehr gut besucht sind. Tatsächlich war fast jeder Kurstag ausverkauft.



Foto: HfKM

Am Montag lernte ich bei einer Anspielprobe mit dem Pianisten die anderen Teilnehmer kennen. Insgesamt wurden sechs Sängerinnen und ein Sänger aus vier Nationen und sieben Hochschulen zugelassen. Ein Bariton aus Holland, der gerade in Wien abgeschlossen hatte, vier Mezzosopranen aus Spanien, Japan und Deutschland, die in München, Freiburg, Köln und Saarbrücken studieren, sowie eben ich aus Regensburg. Die Reaktion auf mich war meistens die gleiche: „In Regensburg kann man auch Musik studieren?“

Am ersten Tag bekamen wir gesagt, dass Frau Ludwig hintereinander von jedem ein Strauss-Lied oder eine Strauss Arie hören möchte und im Folgenden daran mit uns arbeitet. Während wir noch

kurz vor 11 Uhr diskutierten, wer wann mit welchem Lied dran sein will, stand plötzlich Brigitte Fassbaender im Raum hinter der Bühne und stellte uns die inzwischen 87-Jährige Christa Ludwig vor. Das erste was diese sagte war: „Das sind also meine Kinder! Oh, so viele? Wie schön, es gibt sogar einen Mann!“

Für mich war es wahnsinnig spannend, die anderen Teilnehmer zum ersten Mal singen zu hören. Es waren unglaublich schöne Stimmen dabei, die - jede auf ihre Weise - mal technisch perfekt, emotional, ausdrucksstark, mit klangvoller Tiefe oder farbiger Höhe im größten Forte oder leisesten Pianissimo unterschiedlichst interpretierten. Nachdem sie uns angehört hatte war das Erste was Christa Ludwig zu uns sagte: „Ihr habt alle wunderschöne Stimmen! Aber ich hab fast kein Wort verstanden!“ Nacheinander rief Frau Ludwig nun jeden von uns auf, in der Reihenfolge in der wir vorgesungen hatten. Mich begrüßte sie mit: „Ah ja, der Sopran, der „Zueignung“ gesungen hat!“ Zum Publikum erzählte sie zwischendurch immer einige Anekdoten aus ihrer Karriere „Ich wollte ja immer Sopran sein! Immer! Aber ich habe es auf die Dauer nicht durchgehalten.“

Allgemein legte Christa Ludwig in erster Linie Wert auf Ausdruck und Interpretation, wobei auch der Pianist stark miteinbezogen wurde. „Das Schnelle nie zu schnell, das Langsame nie zu langsam!“ Bei den Liedern, die sie mit mir im Kurs gearbeitet hat und die ich auch am letzten Tag im Abschlusskonzert sang - „Zueignung“, „Zeitlose“, „Cécilie“ - legte sie vor allem Wert darauf, dass ich mich vom Notenbild löse. So sollte ich bestimmte Noten teilweise länger oder kürzer aushalten als geschrieben, oder Piani einbauen, wo keine standen. Sie unterbrach häufig und fragte, warum ich diese oder jene Stelle so laut singe. Am Anfang antwortete ich noch etwas überrascht „Weil es so in den Noten steht!“ Als ich es aber piano oder sogar pianissimo versuchte, bemerkte ich, dass dies einen teils noch intensiveren Effekt zur Folge hatte. „Forte ist nicht gleich Forte!“ Die unmittelbare Wirkung merkte ich sehr schnell am Publikum, welches uns gegenüber sehr wohlwollend war und bei gutem Gelingen auch nur einzelner Töne spontan in Zwischenapplaus ausbrach oder teilweise auch mit uns und Christa Ludwig über musikalische Interpretation diskutierte. Einige hatten sogar Strauss-Noten dabei, lasen mit oder schrieben sich etwas dazu auf. Allgemein war das Publikum sehr freundlich.

Wir bekamen Fotos geschenkt, die einige gemacht hatten, oder wurden auf der Straße angesprochen,

zum Kaffee oder - nach getaner Arbeit - einem Glas Wein eingeladen. Aber auch untereinander verstanden wir Teilnehmer uns sehr gut, gingen zusammen in die Konzerte oder diskutierten über verschiedene Sänger, Hochschulen, Lehrer, Lehransätze, Interpretationen - und natürlich über den Kurs selbst.

Christa Ludwigs Arbeit war sehr direkt und geradeheraus. Zu einer Sängerin sagte sie etwa „Singen Sie immer so leise? Oder haben Sie nicht mehr Stimme? Ich kenne sie ja nicht!“ Beim Bariton kritisierte sie meist die Tonarten „Warum singen sie so tief? Das brummt ja nur!“, eine Mezzosopranistin hielt sie für im falschen Fach. „Sie sind kein Mezzo! Sie sind Sopran! Hören sie die andere hier? So klingt ein Mezzo!“ „Wenn sie das so singen, können wir auch gleich in die Küche, Kaffee kochen!“ Dahingegen sparte sie aber beim Gelingen oder bei einer Verbesserung einer Phrase auch nicht an positiven Rückmeldungen und Anerkennung. Darüber hinaus bezog sie das Publikum und uns oft mit ein und fragte, ob es jetzt besser klänge oder ob der Text verstanden wurde.

Der Kurs ging jeden Tag drei Stunden von 11 Uhr morgens bis 14 Uhr. Frau Ludwig unterrichtete am Stück durch und schien kein einziges Mal den Eindruck zu machen, als bräuchte sie eine Pause. Meist setzte sie sich erst nach Ende des Kurses hinter der Bühne hin und trank etwas. Aber selbst dann gab sie noch Anweisungen oder erzählte Geschichten aus ihrer Karriere oder gab Tipps zum Umgang mit der Stimme. Der Meisterkurs wurde nach drei Tagen Arbeit am Donnerstag um 11 Uhr morgens mit einem Konzert abgeschlossen, bei dem alle Teilnehmer auftreten durften.

Es war faszinierend, Christa Ludwig beim Unterrichten zuzusehen und ihre verschiedenen Ansätze und Schwerpunkte zu erleben. Ich lernte aber schon allein durch das Zuhören der Interpretationen meiner Kollegen, zumal es keinen gab, der nicht mindestens ein oder zwei Lieder sang, welche ich auch im Repertoire hatte, wenn auch zu meist in anderen Tonarten. Wie die Wirkung eines Liedes sich allein durch die Tonart ändern kann habe ich noch nie so intensiv erfahren wie hier. Genauso wenig, wie aus einem Lied durch kleine Änderungen in Technik oder Interpretation ein völlig anderes werden kann.

Besondere Unterrichtsangebote

StOff für Interessierte

Die HfKM Regensburg bietet auch im Wintersemester 2015/16 einen „offenen Studiochor“ für interessierte Sängerinnen und Sänger an. Geprobt wird an drei Terminen im Semester jeweils am Dienstag um 19.00 Uhr (Ende 21.15 Uhr). Vorab ist ab 18.30 Uhr ein kleiner Einführungsvortrag (Chorsaal E11) zum Thema zu hören. Das Einsingen des Chores beginnt um 18.45 Uhr im Foyer. Notenmaterial für die einzelnen Werke wird von der Hochschule bereitgestellt. Für die einzelnen Chorproben, die von den Hauptfachstudierenden des Fachbereichs Dirigieren / Chorleitung (Prof. Kunibert Schäfer) abgehalten werden, sind folgende Werke vorgesehen:

Wintersemester 15/16

- 03.11. Mendelssohn / Symphonie Nr. 2 „Lobgesang“
- 15.12. Bach „Weihnachtsoratorium“ (mit Soli und Instrumentalisten)
- 26.01. Beethoven „Messe C-Dur“

Sommersemester 2016

- 19.04. Reger „Motetten“
- 24.05. Haydn „Schöpfung“
- 21.06. Mozart „Krönungsmesse“ (mit Soli u. Instrumentalisten)



Foto: Schäfer

Wenn Sie gerne singen, sind Sie uns herzlich willkommen.

Schreiben Sie zur erstmaligen Anmeldung eine Mail an: kunibert.schaefer@t-online.de

Auf den Spuren von Max Reger

Orgelkurs in der Katharinenkirche Oppenheim von 31. März. bis 3. April 2016

Kursprogramm: Orgelwerke von Max Reger (und der deutschen Romantik)

Dozenten: Prof. Stefan Baier und Markus Rupprecht

Die Woehl-Orgel (54/III) von 2006 der Katharinenkirche in Oppenheim (bei Mainz) bietet für die Musik von Max Reger optimale Möglichkeiten: Sie enthält 19 Register ihrer Vorgängerin, der alten Orgel von 1871, einer der letzten aus der renommierten Werkstatt Eberhard Friedrich Walckers. An dieser Orgel ließ sich Max Reger zu seinen Choralphantasien anregen und auch Albert Schweizer besuchte Oppenheim, um auf der Orgel der Katharinenkirche zu spielen.



Foto: HfKM

Weitere Infos: www.orgel-sankt-katharinen.de.

Kursgebühren: 80€ aktiv / 60€ passiv zzgl. Übernachtung und Verpflegung.

Übernachtung und Verpflegung ist privat zu organisieren. Bei der Buchung sind wir aber gerne behilflich. Der Kurs ist eine Zusammenarbeit zwischen der Kirchenmusik in Oppenheim und der HfKM Regensburg. Kursbeginn ist am 31. März um 18.00 Uhr.

Der Eintritt zum Dozentenkonzert am Freitag, 1. April, ist für Teilnehmer frei.

Der Kurs endet mit einem Teilnehmerkonzert am 3. April um 17.00 Uhr.

Anmeldung und Details im Laufe des WS 2015/2016

Organisation und Anmeldung:

Markus Rupprecht

Hochschule für Kath. Kirchenmusik und Musikpädagogik

Andreasstraße 9

93059 Regensburg

email: markus-rupprecht@web.de



Foto: HfKM

Stimmhygiene und Musikermedizin

Dr. Weikert vertritt den Bereich Stimmhygiene und Musikermedizin in der Hochschule, mit den Themen:

1. Stimmhygiene
2. Entwicklung der kindlichen Musikalität und Singeigenschaft
3. Der Sänger-Notfall
4. Musikermedizinische Fragen von Bläsern und Streichern

Zu 1.: Dr. Matthias Weikert, Hals-Nasen-Ohren-Arzt und Facharzt für Stimm- und Sprachstörungen, sowie kindliche Hörstörungen, mit dem Schwerpunkt Musikermedizin, wird einmal im Semester von hauptamtlichen Dozenten, vornehmlich den Gesangsdozenten, angefordert, um ein spezielles Thema aus der Stimmheilkunde in einem Ergänzungseminar zu behandeln.

Prof. Schmidt-Timmermann, Frau Bübl, Frau Leeb und Hr. Prof. Schäfer entscheiden dann über die Themen:

- Die Entwicklung der Singstimme des Kindes
- Wie ist die kindliche Heiserkeit zu bewerten?
- Hilfe meine Stimme versagt, was kann ich als Chorsänger, als Solist tun?
- Die Besonderheit des kindlichen Gehörs aus physiologischer und kinderentwicklungsmäßiger Sicht – und ihre Bedeutung für die Musikerziehung.
- Allgemeine musikermedizinische Fragestellung auf Anfrage, z. B. Ohrgeräusche bei Orchestermusikern, insbesondere Streichern.



Foto: HfKM

Nackenspannungen bei hohen Streichern, Druckempfindung und Blähungsgefühle im Schlund- und Halsbereich bei Bläsern. Haltungseconomie, Haltungsergonomie bei Orchestermusikern.

Dr. med. Matthias Weikert
 Facharzt Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
 Facharzt Phoniatrie-Pädaudiologie
 Musikermedizinische Beratung
 Heitzerstraße 19, 93049 Regensburg

Tel. 0941-29327
 Email: mweikert@bonvox.de
 Internetseite: www.forumhno.de
 oder: www.comet-collegium.com



REWAG.
Wir versorgen die Region.
Mit Zukunft. Mit Sicherheit.
Mit Energie.

Seit fast 40 Jahren versorgen wir Regensburg und die Region mit Strom, Wasser und Wärme. Mit nachhaltigen Energiekonzepten – ausgerichtet auf erneuerbare Energien – gewährleisten wir jetzt und in Zukunft eine zuverlässige und sichere Versorgung.

Immer für Sie nah!
REWAG

W&T Regeltechnik GmbH

Beratung Planung Vertrieb Ausführung Inbetriebnahme Wartung

Ihr Partner in Regeltechnik wenn es
um Heizungs-, Lüftungs-
und Klimaanlage geht.

**Im Gewerbepark D 67
93059 Regensburg
Telefon 0941 / 490 84-0
Telefax 0941 / 490 84-33
e-mail: info@wt-regeltechnik.de**

Gottesdienstgestaltung

Rückblick auf einige liturgische Feiern der Hochschule im WS 14/15 und SS 15 mit Hinweisen auf ihre Gestaltung und Ausführende

von Rudolf Fischer

1.) Samstag, 4.10.14, 14.00 Uhr, St. Katharina: Statio zum Abschluss der Akademietage am Gedenktag des Hl. Franziskus mit Teilnehmern der Akademietage, Orgel: B. Fuchs, Zelebrant: Hochschulseelsorger H. J. Eckl, Musikalische Leitung: Dr. Christian Dostal

Die Akademietage 2014 standen im ersten Jahr der Herausgabe des neuen Gotteslobes (GL) im Zeichen dieses für die katholische Liturgie und Kirchenmusik Deutschlands so wichtigen Buches. In verschiedenen Workshops (Einführung in das GL, Orgelliteratur und -improvisation über Gesänge des GL, Kantoren- und Scholagesänge und Ensemblesingen) ging es um die Vorstellung des neuen Lied- und Gesangsrepertoires und dazugehöriger neuer Publikationen und Kompositionen und den sängerischen bzw. instrumentalen Umgang damit. Kirchenmusikdirektor Dr. Christian Dostal übernahm die Einführung in das Gotteslob und die Einheiten im Ensemblesingen, in denen er vor allem Literatur aus den neuen Chorphublikationen zum GL vorstellte.

Den Abschluss dieser Tage bildete eine „Statio“, eine liturgische Feier während des Tages, die neu in das GL aufgenommen wurde.

Dr. Dostal stellte ein vielfältiges und ansprechendes Konzept zusammen, das interessante Gestaltungsvarianten mit neuen Gesängen und chorischen Beispielen aus dem „Chorbuch GL“ und dem „Motettenbuch GL“ beinhaltete. Elemente der Feier waren z.B. das Lied GL 548 „Für alle Heiligen in der Herrlichkeit“, dessen fünf Strophen weitgehend unterschiedlich gestaltet wurden: 1./3. Str. – einstimmig, 2. Str.: dreist. Sopran-Sopran-Alt, 4. Str.: vierst. gem., 5. Str. vierst. gem. mit Sopran-Überstimme.

Ebenso variabel wurden zwei weitere neue Lieder zum Klingeln gebracht (GL 456 „Herr, du bist mein Leben“ als Canticum und das „Sonnengesanglied“ GL 466 „Herr, dich loben die Geschöpfe“ als Schlusslied passend zum Gedenktag des Hl. Franziskus).

Weitere neue Elemente waren u.a. der Kanon „Die Herrlichkeit des Herrn“ (GL 412) als Antiphon zum 1. Psalm in Kombination mit einem zweistimmigen

Psalmmodell (GL 931/6 – Rgb. Anhang) oder die neue „Litanei vom Heilswirken Gottes“ nach der Lesung (GL 444).

2.) Montag, 6.10.14, 10.00 Uhr, St. Andreas: Eucharistiefeier zur Eröffnung des Wintersemesters mit dem Neuen Kammerchor, Ltg. Prof. K. Schaefer, M. Pfister und Chr. Schaefer, Orgel: R. Fischer. Kirchenmusik: Josef Rheinberger, Messe in Es „Cantus Missae“ op. 109 (Kyrie und Sanctus), W. A. Mozart „Ave verum“ und „Laudate Dominum“, Ralph Manuel: Alleluia.

3.) 22.10.14, 17.30 Uhr, St. Andreas: Pontificalvesper anlässlich der Festakademie der Hochschule am Gedenktag der Hl. Caecilia mit dem Hochschulchor und der –schola, Orgel: Prof. F. J. Stoiber, Kantorin: M. Tschuschke

Die Hochschule freute sich besonders über den Besuch unseres Großkanzlers und Bischofs Rudolf, der mit der Hochschulgemeinschaft die Vesper zu Ehren der Patronin der Kirchenmusik, der Hl. Caecilia, feierte. In seiner Predigt ging er besonders auf die ökumenische Bedeutung der Kirchenmusik ein. Der Chor und die Schola der Hochschule sangen ein sehr ansprechendes Programm mit Gesängen des Greg. Chorals (u.a. Graduale „Audi filia“), Werken aus dem neuen „Chorbuch“ zum GL und Chorkompositionen von B. Britten („Deus in adiutorium“), V. Miskinis („Angelis suis“) und M. Haller (Motette „Cantantibus organis“).

4.) Donnerstag, 27.11.14, 17.30 Uhr, St. Andreas: „Hic est domus Dei et porta coeli“ – eine musikalische Kirchenführung

In der Vorbereitungsphase nahmen sich die Studierenden des 7. Sem. KM mit ihren Dozenten St. Heelein und R. Fischer Zeit, die Kirche in Stille zu begehen und auf sich wirken zu lassen. Ziel dieser Meditation war, sich vom Gesamttraum und einzelnen Elementen wie Altären, Fresken, Heiligendarstellungen, der Kanzel, dem Chorgestühl usw. ansprechen zu lassen und Formen der musikalischen Betrachtung zu finden. Im Zusammentragen der einzelnen Beiträge konnte ein liturgisches Konzept entwickelt werden, in dem sich die Gemeinde in vier Stationen vom Eingangsbereich der Kirche bis zum Chorraum bewegte. Hochschulseelsorger Pf. Eckl führte mit Betrachtungen und Gebeten durch die Feier. Die einzelnen Stationen waren folgende:

- 1. Statio am Kircheneingang mit Blick auf die Schrift „Terribilis est locus iste“ am Chorbogen: Musik – greg. Introitus „Terribilis est locus iste.“

- 2. Statio unter dem großen Deckengemälde mit dem „Triumph der Heiligen Andreas und Magnus“ und Blick auf den linken Seitenaltar mit dem Hl. Michael, dem Taufbecken mit dem Hl. Johannes d. Täufer und dem Glassarkophag mit den Reliquien des Hl. Felix und dem darunter liegenden Antependium mit der Darstellung der legendären Überfahrt des Hl. Magnus. Musik - Hymnus auf den Hl. Magnus „Deus piissime.“ Anschließend folgten die Schriftlesung (1 Joh 3,1-3) und festliche Orgelmusik.

- 3. Statio an den vorderen Kirchenbänken mit Blick nach oben zum Hl. Geist-Loch, zur Kanzel und gegenüberliegend zum Kreuz und zur Schmerzensmutter und zum Orgelprospekt mit der Darstellung Davids mit der Harfe. Musik - Aleksandras Kacanauskas „Christus factus est pro nobis oboediens“

- 4. Statio im Chorraum (die Gem. steht um den Altar) mit Blick zum Altar und Tabernakel (Thema: „Christus in unserer Mitte, Zentrum der Kirche, um den sich die Gem. versammelt); es folgten die Fürbitten, das Vater unser, der Segen und ein Segenslied. Leo Langer „Bewahre uns, Gott“ aus dem „Chorbuch GL“ und nachklingende Orgelmusik.

5.) Donnerstag, 22.1.15, 19.00 Uhr, St. Katharina, „Suchet zuerst Gottes Reich - Ökumenischer Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen zusammen mit der KHG und ESG.

Entsprechend dem Wort unseres Bischofs von der ökumenischen Bedeutung der Kirchenmusik feiern wir regelmäßig ökumenische Gottesdienste in der Gebetswoche für die Einheit der Christen (immer vom 18. - 25.1.) mit Christen anderer Konfessionen. Dieses Jahr trafen wir uns mit Studierenden und Vertretern der KHG und ESG unter dem Motto „Suchet zuerst das Reich Gottes, dann wird euch alles hinzugegeben.“

Ein zentraler Gedanke der Feier sollte der Glaube an Jesus Christus sein, der die Christen verbindet. Musikalisch wurden Christusgesänge verschiedener Epochen ausgewählt, in denen sich der Glaube an Jesus Christus textlich wie musikalisch unterschiedlich ausdrückt.

Gesungen wurden z.B. die Communio „Primum quaerite regnum Dei“ des gregorianischen Reperitoires, das Lied „Brunn alles Heils, dich ehren wir“ (EG 140) mit einem Tersteegen-Text von 1745 und

einer Melodie + Satz von Claude Goudimel von 1565. Als romantisches Lied wurde „O Jesu, all mein Leben bist du“ (GL 377) mit dem expressiv-romantischen Choralsatz von Franz Xaver Müller (1870-1948) ausgewählt; als moderne Christulieder folgten noch „Strahlen brechen viele aus einem Licht. Unser Licht heißt Christus“ (EG 268) und „Abend ward, bald kommt die Nacht“ (EG 487) von Rudolf Alexander Schröder von 1942. Die ökumenische Gemeinschaft wurde nach dem Gottesdienst mit einem kleinen Imbiss im Foyer der Hochschule fortgesetzt.

6.) Donnerstag, 12.2.15, 17.30 Uhr, St. Andreas, Eucharistiefeier zum Abschluss des Wintersemesters mit dem Hochschulchor, dem -orchester und der -schola unter der Leitung von Studierenden des 5. und 7. Sem. Gestaltet wurde u.a. die „Kleine Orgelsolomesse“ von Josef Haydn (Kyrie, Sanctus, Agnus) und die Psalmvertonung „Laudate pueri Domino“ von Franz Danzi.

Montag, 16.3.15, 10.00 Uhr, St. Andreas, Eucharistiefeier zur Eröffnung des Sommersemesters mit der Schola der Hochschule und der Aufführungspraxisgruppe „Liturgische Musik des Mittelalters“ unter der Leitung von B. Fuchs und Gr. Mooser und Dozent Rudolf Fischer.

Gesungen wurden anspruchsvolle greg. Gesänge (Graduale „Laetatus sum“ und Offertorium „Domine, vivifica me“), eine Antiphon der Hildegard von Bingen („Caritas abundat omnia“) und die Marienmotette „Egregia sponsa Christi“ aus dem Codex Engelberg 314 aus dem 14. Jhdt.

Die Orgel spielte Prof. Norbert Düchtel, der sich mit diesem Gottesdienst als Organist von der Hochschule verabschiedete und dessen langjähriges Wirken anschließend im Konzertsaal gewürdigt wurde. Ihm ein herzliches Dankeschön und gute Wünsche für die kommende Zeit!

Donnerstag, 26.3.15, 17.30 Uhr, St. Andreas, Kreuzwegandacht in der Fastenzeit.

Die regelmäßigen Kreuzwegandachten geben Raum, sich intensiver mit dem Leidensweg Jesu und damit verbunden dem Leiden vieler Menschen heute auseinanderzusetzen und liturgisch und musikalisch geeignete Ausdrucksformen zu finden, besonders auch durch Improvisationen und neue Kompositionen.

M. Bachmann improvisierte über die 2. Station („Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern“ nach dem Text von Paul Claudel), St. Helein (Orgel) und

J. Steiner (Stimme) machten eine beeindruckende Improvisation über die 4. Station („Jesus begegnet seiner Mutter“). Unsere KM-Masterstudenten setzten sich kompositorisch mit einzelnen Stationen auseinander und schufen Werke für die Schola, Orgel (und teilweise andere Instrumente) und Gem.: Gr. Mooser komponierte die 8. Station (Jesus begegnet den weinenden Frauen“), B. Fuchs die 11. und 12. Station („Jesus wird ans Kreuz genagelt“ und „Jesus stirbt am Kreuz“).

Donnerstag, 7.5.15, 17.30 Uhr, Orgelsaal E.07, „Das neue Morgenrot erglöh“ - Kirchenmusikalische Andacht in der Osterzeit.

Die Aufführungspraxisgruppen „Vokale Kammermusik“ unter Klaus Wenk gestalteten zusammen mit den Scholaren der Hochschule diese Andacht mit Motetten von Heinrich Schütz („Ich bin ein rechter Weinstock“), Orlando di Lasso („Regina caeli“), Josef Rheinberger („Meditabor in mandatis tuis“) und eines unbekanntenen Meisters über „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden.“

Freitag, 31.7.15, 11.00 Uhr, St. Andreas, Eucharistiefeier zum Abschluss des Sommersemesters mit dem Hochschulchor, der -schola und Prof. Heidi Emmert an der Orgel.

Am Gedenktag des Ordensgründers der Jesuiten, des Hl. Ignatius von Loyola, durfte die Hochschulgemeinschaft Dank für das vergangene Semester sagen und mit feierlicher Musik das Semester beschließen (u.a. mit der „Caecilienmesse“ von M. Haller, gregorianischen Gesängen - Introitus „Cantate Domino“ und Communio „Dominus firmamentum“ und dem neuen Heiligenlied „Für alle Heiligen in der Herrlichkeit“ - GL 548 im Chorsatz von W. Reisinger).

www.hfkm-regensburg.de



„Klostertage“ und Konzerte der Gruppen „Aufführungspraxis Liturgische Musik des Mittelalters“

1.) Donnerstag, 19.2. – Sonntag, 22.2.15 – Klostertage in der Abtei „Maria Frieden“, Kirchscharten mit geistlichem Konzert und Liturgiegestaltung

Dieses Jahr konnten die beiden Gruppen mit finanzieller Unterstützung des Freundeskreises der Hochschule drei Tage bei den Benediktinerinnen in Kirchscharten (nördlich von Bamberg) verbringen, um in einer ruhigen, gastfreundlichen und besinnlichen Atmosphäre zu proben, das klösterliche Chorgebet mitzufeiern und die Sonntagsliturgie und ein geistliches Konzert zu singen. Im Konzert, das unter dem Motto „Audi filia et vide“ stand und als Benefizkonzert für den Umbau des klösterlichen Gästehauses gestaltet wurde, wurden anspruchsvolle gregorianische Gesänge (u.a. Introitus „Oculi mei“, Communiones „Jerusalem surge“ und „Lutum fecit“, Graduale „Venite filii“ und „Audi filia“), die Antiphon „Caritas abundat“ und „Laus Trinitati“ der Hildegard von Bingen und weitere Werke früher Mehrstimmigkeit aus dem Codex Engelberg 314 (14. Jhdt.) und von G. Dufay (Hymnus „Ave maris stella“) gesungen. Einige dieser Gesänge wurden in der Sonntagsliturgie eingebracht.



Konzert Maria Limbach

Foto: HfKM

2.) Sonntag, 21.6.15, 17.00 Uhr, Maria Limbach, Geistliches Konzert mit Gesängen des Mittelalters, Geistlichen Texten und Orgelwerken.

Eine besondere Ehre war es, in einer der letzten Kirchen des berühmten Würzburger Architekten Balthasar Neumann, der Kirche „Maria Limbach“ (gebaut von 1751-55) in der Gemeinde Eltmann (Maintal, Unterfranken), ein Konzert zu singen. Unter dem Motto „Dirigatur oratio mea“ sangen die Aufführungspraxisgruppen unter der Leitung von R. Fischer wieder ein neues Programm mit liturgischer Vokalmusik des Mittelalters (u.a. das Graduale „Dirigatur oratio mea“, die Offertorien „Lauda anima mea“ und „Jubilare Deo omnis terra“, das Alleluia „Adorabo ad templum“, den Kyrietropus „Cunctipotens genitor“ mit Organum, Motetten aus dem Codex Engelberg 314 (14. Jhdt.) usw.; dazu kamen Orgelwerke von J. Pachelbel, G. Frescobaldi und P. Gelasius Hiebler, die von R. Fischer auf der gut erhaltenen und renovierten Orgel des Würzburger Orgelbauers Johann Philipp Seufert von 1756 (einmanualig mit 16 Registern) gespielt wurden.



Denken und handeln mit dem Maßstab Qualität. Zeichen setzen in Architektur und Industrie. Funktionale Lösungen finden für höchste Anforderungen an Reinheit und Sicherheit. Partner sein für Menschen und Unternehmen mit Anspruch. Form und Funktion innovativ umsetzen mit modernen Konstruktionen in Stahl- und Leichtmetall. Geben Sie Ihren Ideen Ausdruck. Willkommen bei Schillinger.

Ditthornstraße 6
93055 Regensburg
Tel. 0941/7 99 83-0
Fax 0941/7 99 83-33
www.schillinger-metallbau.de

Konstruktionen in Stahl und Leichtmetall

SCHILLINGER



just.light
licht+mediendesign.schicho



Gymnasium an der Hauptbahnhof, München, Forderung



sbi

sbi schicho ingenieure GmbH & Co. KG

kommunikationstechnik · lichtplanung · elektroanlagen · sicherheitstechnik · fördertechnik

An der Schergangbreite 1 · 93055 Regensburg · Tel. +49 941 69670 · Fax +49 941 69570-79 · info@ib.schicho.de · www.ib.schicho.de

Bachelorstudiengänge**1./2. Semester**

Avila Molina, Lauren
 Becker, Simone
 Böhme, Henri
 Brem, Carolina (Gyd)
 Beutmiller, Julian (+ BA 3./4.Semester)
 Cichon, Kornelia
 Faggin, Pedro
 Gómez, Heredia
 Groß, Franziska (+ BA 3./4.Semester)
 Matsuno, Motoko
 Matovu Bukenya, Alex
 Mejia Vargas, Agustin
 Mayer, Viktoria
 Peters, Lilian
 Santiesteban, Moises (+ BA 9.Semester)
 Schmitt, Andreas
 Wagner, Bastian
 Wieland, Felicia

3./4. Semester

Achenbach, Denis
 Aumer, Thomas
 Beutmiller, Julian (+ BA 1./2.Semester)
 Briller, Hildegard
 Correia, Jacinta
 Dietz, Matthias
 Frey, Maria-Viktoria
 Gell, Alexander
 Groß, Franziska (+ BA 1./2.Semester)
 Honselmann, Marlo (Gyd)
 Jurczyk, Mario
 Linkmann, Konrad
 Marko, Ramona (Gyd)
 Müller, Steffen
 Pinho, Daniel
 Pinto, Samuel
 Roh, Woo Hee
 Schneider, Stephan (Gyd)
 Schuster, Florian
 Siegert, Judith
 Vogl, Raphael
 Wagner, Benedikt
 Yi, Jangkyu (Pater Athanasius)

5./6. Semester

Albinger, Lisa
 Aulinger, Katharina
 Bayer, Johannes
 Britzl, Alexander

Carneiro, Elio (+ MA 1./2.Semester)
 Fellner, Maria
 Greß, Sebastian (Gyd)
 Harlander, Daniel (Gyd)
 Heggemann, Benedikt (Gyd)
 Helbich, Anna (Gyd)
 Kant, Katharina (Gyd)
 Pitlok, Gero
 Pitlok, Veit
 Poguntke, Madlen (Gyd)
 Punter, Lukas (+ BA 7./8.Sem. + MA 1./2.Sem.)
 Schloder, Franz
 Schmidmayr, Katrin
 Schönberger, Ruth
 Seethaler, Theresia
 Seifert, Sebastian
 Shen, Stefan (Gyd)
 Steiner, Jakob (+ BA 9.Semester)

7./8. Semester

Brücklmayr, Birgit
 Gietl, Philipp Emanuel
 Herteux, Leonie
 Hibler, Patricia
 Koeva, Olga
 Leonbacher, Christoph (Gyd)
 Meindl, Johanna
 Miltschitzky, Gabriel (Gyd)
 Müller, Christina (+ MA 3./4.Semester)
 Punter, Lukas (+ BA 5./6.Sem. + MA 1./2.Sem.)
 Rädlinger, Max
 Ruß, Elvira (Gyd)
 Schneider, Daniela
 Unterhofer, Julia
 Wagner, Julia
 Wanninger, Andreas (Gyd)
 Wolf, Maximilian

9./10. Semester

Kiesel, Franziska (Gyd)
 Lee, Cho Rong
 Santiesteban, Moises (+ BA 5./6.Semester)
 Steiner, Jakob (+ 5./6. Semester)

Masterstudiengänge**1./2. Semester**

Carneiro, Elio (+ BA 5./6.Semester)
 Eckert, Andreas
 Ikeda, Fukutaro
 Punter, Lukas (+ BA 5./6.Sem. + BA 7./8.Sem.)

3./4. Semester

Fuchs, Bastian
 Hainzl, Christiane
 Mooser, Gregor
 Müller, Christina (+ BA 7./8.Semester)
 Nyqvist, Martin
 Pfister, Mario
 Schöndorf, Elena
 Tschuschke, Monika
 Weiss, Franziska

5. Semester

Yukhimenka, Aliaksandr
 Lee, Cho Rong

Jungstudierende Streichinstrumente

Beer, Lisa
 Chen, Kuan-Yu
 Chu, Pei-Cheng
 Dinh Diem, Phuong
 Federle, Felicitas
 Fleig, Julia
 Ganslmeyer, Christoph
 Greger, Christoph
 Hildebrand, Moritz
 Hübner, Anna Maria
 Kauffmann, Cornelius
 Klier, Charlotte
 Koch, Valentin
 Kühner, Clara Isabel

Langrieger, Anna Julia
 Liu, Chih-Chi
 Maderer, Katja
 Roelcke, Sophie
 Roos, Janis
 Sax, Carolin
 Schönthaler, Leonie
 Schorr, Michael
 Schweinberger, Anna Katharina
 Seewann, Afra
 Seibold, Korbinian
 Strickner, Rebekka
 Strobel, Nikola
 Velten, Benedikt
 Velten, Theresa
 von Glasow, Hanna
 Wagner, Elias
 Wagner, Julia
 Wehrmeyer, Anne Maria
 Wehrmeyer, Michael
 Wittmann, Benedikt

Jungstudierende Tasteninstrumente

Grobbel, Bernhard
 Huber, Josef
 Lemcke, Lukas
 Orel, Ludwig
 Preiß, Christoph
 Ruhstorfer, Miriam
 Seidenberg, Laura



Das Konto, das mehr drauf hat als Geld.
 Das Sparkassen-Girokonto.

Jetzt Deutschlands meistgenutzte Finanz-App und viele weitere Zusatzfunktionen entdecken.

Das Sparkassen-Girokonto bietet viele Vorteile wie das mobile Überweisen mit pushTAN, das praktische Klicksparen per Knopfdruck oder den intelligenten Kontowecker, der Sie aktiv über Umsätze informiert. Noch mehr Vorteile und Infos erfahren Sie in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-regensburg.de

Lehramt am Gymnasium**1./2. Semester**

Brem, Carolina Anna
Dommermuth, Eva Maria
Harlander, Daniel
Hofmann, Sophia
Piller, Markus
Scharl, Laura
Schöpf, Angelika

3./4. Semester

Germeier, Ingrid
Helbich, Anna
Leonbacher, Christoph
Marko, Ramona
Schneider, Stephan
Zimmermann, Janina
Mayer, Viktoria

5./6. Semester

Eder, Veronika
Greß, Sebastian
Heggemann, Benedikt
Honselmann, Marlo
Poguntke, Madlen
Relinger, Julian
Ruß, Elvira

Kant, Katharina
Wenzl, Sonja (Gyd)

7./8. Semester

Gutsmiedl, Maximilian
Miltschitzky, Gabriel
Moll, Christian
Onderka, Severin
Schlereth, Veronika
Wanninger, Andreas

9./10. Semester

Dietz, Matthias
Dollinger, Lea
Ebner, Julia
Eschbeck, Michael
Freiss, Carolin
Kaiser, Christina
Kiesel, Franziska
Pfister, Christoph
Shen, Stefan
Zeller, Georg
Gell, Alexander
Pickelmann, Johannes

Stand: 15.09.2015
(Gyd) Schulmusik im Doppelfach



Rieger-Orgelbau GmbH
A-6858 Schwarzach-Vbg., Hofsteigstraße 120
T +43 (0) 5572/58132-0, F +43 (0) 5572/58132-6
www.rieger-orgelbau.com, rieger@rieger-orgelbau.com

Stummfilmkonzert an der HfKM im Rahmen der Stummfilmwoche Regensburg

Was ist Filmmusik? Wie geht man bei der Vertonung eines Filmes vor? Welche spezifischen Verarbeitungsweisen muss man beachten? Wie instrumentiert man richtig? Muss neue Musik komponiert werden oder kann auf Vorhandenes zurückgegriffen werden?

All dies sind Fragen, mit denen sich bekannte Filmkomponisten wie Enjott Schneider oder Hans Zimmer vermutlich täglich auseinandersetzen müssen, und die ebenso in der Literatur zum Bereich Filmmusik thematisiert werden.

Im Rahmen der Stummfilmwoche Regensburg konnten Studierende der HfKM in einen Bereich der Filmmusik, nämlich den der Stummfilme, hineinschnuppern. In gewissem Maße waren auch bei der Vertonung von Stummfilmen ähnliche Ausgangsfragen – natürlich in weitaus geringerem Maße als bei Hollywoodfilmen – zu beachten, mit denen sich die Studierenden auseinandersetzen mussten. Folglich waren die unterschiedlichsten Formen der Vertonung beim Konzertabend zu beobachten: Die Bandbreite reichte von eigenen Kompositionen sowie Improvisationen, über Zusammenschnitte von vorhandener Musik bis zu kompletten Werken, mit welchen zu den unterschiedlichen Filmen bei diesem Event musiziert wurde.



Foto: HfKM

Natürlich lassen sich unterschiedlichste Formen bezüglich der Vorbereitungszeit jedes Projektes nachvollziehen, wobei durchaus die Frage interessant ist, welche Erfahrungen Studierende bei der Vertonung von Stummfilmen gemacht haben. Der folgende Beitrag gibt nun einige Informationen darüber, wie die Konzipierung des Karl-Valentin-Beitrags „Karl Valentin und Liesl Karlstadt auf der Oktoberfestwiese“ ausgesehen hätte.

Nach Erhalt des Filmmaterials waren zuerst grundlegende Fragen zu klären, welche Art von Musik bei der Vertonung verwendet werden sollte, wie groß die Besetzung sein sollte, welche Instrumente verwendet werden sollten und wer Interesse an der Mitarbeit bei diesem Projekt haben könnte. Die Entscheidung fiel auf eine Besetzung von drei

Musikern, die flexibel im Umgang mit verschiedenen Instrumenten sind, sowie sich durch eine gewisse Kreativität im Umgang mit bereits existierender Musik auszeichnen, da aufgrund der starken Schnitte des Filmes eine Schwierigkeit darin bestand, aufgrund der unterschiedlichen Szeneninhalte zwischen verschiedenen Stücken zu wechseln, ohne einen allzu großen Bruch im Gesamtkonzept deutlich zu machen. (Hierbei ist zu erwähnen, dass es sich bei dem Film nicht um das Original handelte, sondern eine eigene Version zusammengeschnitten wurde.) In Form von drei ganztägigen Proben trafen sich die Studenten Alexander Gell, Andreas Wanninger und Maximilian Gutsmiedl und klärten Fragen der Instrumentierung, Verwendung von neuen Medien in Form von Audiosamples zur Überbrückung von Szenenschnitten, Stilistik, möglichen Stücken, sowie Ablauf und Konzipierung der gesamten Vertonung. Letztendlich entschied man sich für verschiedene Ausschnitte aus bekannter Filmmusik, wie Dick & Doof, die glorreichen Sieben oder Rocky, und für bekannte Melodien von Blasmusik oder Wiener

Schrammelmusik, um die Grundthematik der Oktoberfestatmosphäre zu gewährleisten. Jede Melodie sollte einen Bezug zum Inhalt der jeweiligen Szene erfüllen und zudem einen geeigneten Übergang zur nächsten Szene ermöglichen, was bei dem sehr stark zusammengeschnittenen Filmmaterial sich häufiger als schwierig erwies. Als Instrumente wurden Akkordeon, Synthesizer, der zugleich auch die Bassfunktion übernahm, zudem Gitarre, Schlagzeug und verschiedene Percussionsinstrumente benutzt. Außerdem wurden vereinzelte Samples während des Films verwendet, um Übergänge zu vereinfachen und einen schnellen Instrumentenwechsel zu ermöglichen. Das erstellte Konzept wurde nach Abschluss mehrmals bei

gleichzeitigem Ablauf des Filmes eingeübt, bis es bei den beteiligten Musikern auswendig präsent war, wodurch ein sicherer Live-Vortrag ermöglicht wurde.

Diese Ausführungen zeigen nur einige der Möglichkeiten, die bei der Vertonung von Stummfilmen verfolgt werden können, und die anderen Teilnehmer können sicherlich auch andere Verfahrensweisen aufweisen, wobei aber bezüglich einer geeigneten Dramaturgie ähnliche thematische Grundgedanken des Herangehens an ein derartiges Projekt nachvollziehbar sind. Letztendlich war der gesamte Konzertabend ein voller Erfolg und jeder der Beiträge wies eine gewisse Kreativität sowie einen besonderen Umgang mit dem Filmmaterial auf, was von dem anwesenden Publikum in Form von stehenden Ovationen begeistert gewürdigt wurde. Am Ende des Abends war dem Publikum wie auch den Studierenden klar, dass Stummfilme einen wirklich interessanten und kreativen Umgang mit Musik ermöglichen können.

Die Filme und Musiker bzw. musikalischen Leiter des Abends:

- Big Business - Sebastian Fuchs
- Vormittagsspuk - Gabriel Miltschitzky
- Zeremonie des Kneipiers - Franziska Kiesel
- Es war spät Abend als K. ankam - Andreas Schmitt
- Karl Valentin und Liesel Karlstadt auf der Oktoberfestwiese - Max Gutsmiedl
- Regen - Andreas Eckert
- Eaux d´artifice - Michael Seewann
- Hongkong - Christine Lindermeier
- La Linea - Veronika Schlereth

Maximilian Gutsmiedl

HÖCHSTER ANSPRUCH IN JEDER KLASSE

STEINWAY & SONS

*Der Maßstab
für höchste Qualität.*

*Boston
PIANO
Essex*

*Das ideale Piano für
den gehobenen Standard.*

*Das leistungsstarke
Instrument für alle Einsteiger.*

*the Family
of Steinway-
Designed
Pianos*

Wenn Sie mehr über die Family of Steinway-Designed Pianos erfahren möchten, senden wir Ihnen gerne unsere Family Broschüre und DVD zu. Schicken Sie diesen Coupon an:

piano metz
Klaviere · Flügel · Cembali

Dr.-Gessler-Str. 10 · 93051 Regensburg
Tel.: 09 41 - 57 57 5 · Fax: 09 41 - 56 55 93
info@pianometz.com · www.pianometz.com

Name:

Adresse:

Telefon: E-Mail:

S Wirtshaus & Biergarten Spitalgarten

ein original

Regensburger Traditionslokal

Bayerische Schmankerl; durchgehend warme Küche
1 Nebenzimmer (40 Pers.)

Neu: Festsaal (bis 200 Pers.)

Regensburgs ältester Biergarten mit Blick zur
Steinernen Brücke und Dom; Kinderspielplatz;
9 Fremdenzimmer

Telefon: 0941/ 8 47 74 Fax: 0941/ 890 31 68
www.spitalgarten.de

E-Mail: spitalgarten@spitalgarten.de
Auf Ihren Besuch freut sich Familie Männer

Chorreise nach Bari zu den Notti Sacre 2015

Der Chor der HfKM, der sich speziell für diese Konzertreise aus Mitgliedern des Hochschul- und Kammerchores zusammensetzte, gestaltete unter der Leitung von Steven Heelein im Rahmen des Festivals „Notti Sacre“ zwei Konzerte in den Kathedralen von Ugento und Bari /Italien.

Am 30. Januar 2015 wurden beim Konzert „erstmal neues 6“ Werke des italienischen Komponisten BIAGIO PUTIGNANO sehr erfolgreich aufgeführt, besonders die für diesen Anlass eigens komponierte „Messa di Ratisbona“, die den Gebrüdern Ratzinger und der HfKM gewidmet ist. Am Ende dieser erfolgreichen Zusammenarbeit sprach Maestro Putignano dem Chor eine Geeignenladung des Bischofs aus Bari aus: Im September 2015 würden dort die sog. Notti Sacre (Heiligen Nächte) stattfinden, ein umfassendes kulturelles Ereignis, bei dem etwa 10 Tage lang allabendlich Konzerte in den großen Kirchen Baris aufgeführt würden.

Wir waren von dieser Einladung und der Idee, in den Sommersemesterferien einige Tage nach Süditalien fahren und dort konzertieren zu dürfen, begeistert und versuchten in den darauffolgenden Wochen und Monaten diese Chorreise zu realisieren. Dies ist uns dann auch mit großen gemeinsamen Anstrengungen gelungen. Dank an dieser Stelle Rektor Prof. Stefan Baier, der dieses Vorhaben von Anfang an mit allen Kräften unterstützte, Professor Kunibert Schäfer, der sich ebenfalls von Anfang an offen zeigte für diese Konzertreise, Chorleiter Steven Heelein, der die musikalische Leitung dieses Projektes innehatte und mit auf die Reise ging, Frau OStRin Synke Roos, die die Fahrt insgesamt organisierte und vor Ort als Übersetzerin fungierte, dem Verein der Freunde und Förderer der HfKM, der die Fahrt mit einer großzügigen Spende unterstützte und natürlich den 26 Studierenden, die ihre Zeit, ihr Können und ihr Geld zur Verfügung stellten, um diese Reise realisieren zu können. Dank auf italienischer Seite Herrn Maestro Biagio Putignano und Monsignore Don Antonio Parisi, die in Bari und dem weiteren Konzertort alles hervorragend, sehr spendabel und umfassend für uns organisiert haben!

Am Freitag, den 18. September, war es dann endlich soweit, die Chorreise konnte beginnen. Folgendes Programm sollte in den nächsten 5 Tagen auf uns zukommen:

Freitag, 18.9.2015:

- Bis 13.00 h: selbstständige Anreise am Münchner Flughafen, Terminal 2 (Airdolomiti), Abflug 15.15 h Abflug vom Flughafen München
- 17.00 h Ankunft am Flughafen Bari
- Transfer mit Bus zur Unterkunft in Bari
- Unterbringung/gemeinsames Abendessen/Abend in Bari

Samstag, 19.9.2015:

- abends Konzert in der Kathedrale von Ugento (Lecce)
- 10.30 h Busfahrt in die Nähe von Monopoli ans Meer, baden, Mittagessen
- 14.00 h Weiterfahrt nach Ugento
- ab 16.30 h Anschauen des Ortes
- 17.30 – 19.30 Proben
- 21.00 h Konzert in der Kathedrale von Ugento (in Anwesenheit des Bischofs von Ugento). Danach Einladung zum Abendessen/Bufferet
- Rückfahrt nach Bari, 2 h nachts in der Unterkunft

Sonntag, 20.9.2015:

- abends Konzert in der Kathedrale von Bari
- tagsüber: 11 h Messe in der Kathedrale; Bari anschauen (Altstadt); Mittagessen
- 16.30 – 18.30 h Proben
- 21.00 h Konzert in der Kathedrale von Bari (in Anwesenheit des Bischofs von Bari)
- 23.00 h Einladung zum gemeinsamen Abendessen

Montag, 21.9.2015:

- Tag zur freien Verfügung
- Vorschläge / Ideen:
- Fahrt nach „Trani“: ca. 30 min Zugfahrt, sehr schöne Stadt und Meer/Strand)
- Fahrt nach „Polignano al mare“: ca. 15 min Zugfahrt (Richtung Lecce), Meer und Strand (Felsen)
- Fahrt nach „Monopoli“: ca. 20 min Zugfahrt (Richtung Lecce), Meer und Strand (Sand)
- Fahrt nach „Lecce“: ca. 1,5 Std. Zugfahrt, sehr schöne Stadt, nicht direkt am Meer
- Tag in Bari: Stadt anschauen (Altstadt); Strand von Bari „pane e pomodoro“
- 20.30 h: gemeinsames Abschluss-Essen in Bari

Dienstag, 22.9.2015:

- 9.30 h Transfer von Unterkunft zum Flughafen
- 11.45 h Abflug vom Flughafen Bari
- 13.30 h Ankunft am Flughafen München
- selbstständige Abreise vom Münchner Flughafen, Terminal 2, Ankunft

Auf den beiden Konzerten führten wir folgendes Programm auf:

PROGRAMMA Concerto

Ugento (Lecce) / BARI 2015

Coro della HfKM di Ratisbona (Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg)
Bastian Fuchs, Organo
Steven Heelein, Direttore

William Albright (1944-1998)
„An Alleluja Super-Round“

Giovanni Pierluigi da Palestrina (1525-1594)
„Sicut cervus desiderat“

Michael Haller (1840-1915)
Kyrie – Sanctus – Agnus dalla „Missa Sancta Cecilia“

Organo Improvisazione

Max Reger (1873-1916)
„Nachtlied“

Steven Heelein (*1984)
„beata nox“ (prima esecuzione assoluta)

Biagio Putignano (*1960)
„Präambulum“ / „Meditazione“ per organo solo

Biagio Putignano
„Invisibile“ per cinque voci e nastro magnetico sul versetto „O invisibile artificium“ tratto dall'Exultet 1° dei Rotoli di Bari

Biagio Putignano
„MESSA di RATISBONA“ per quattro cori all'unisono e organo

Die beiden Konzerte waren ein großer Erfolg. Die Italiener waren sehr beeindruckt und ergriffen von der großen Gestaltungs- und Ausdrucksfähigkeit unseres Chorgesangs.

Zu Beginn der Konzerte versammelten sich die Sängerinnen und Sänger im Eingangsbereich der Kathedralen und zogen mit dem „Alleluia Super-Round“ von William Albright, bei dem sich viele kleine Soggetti zu einem von der Akustik getragenen großen Alleluia vereinen, in den Altarraum ein. Dort in klassischer Choraufstellung angekommen, folgte eine Reihe von Literatur, die sozusagen jeweils elementar prägend für die Länder von Gastgeber und Gastchor war: angefangen bei Giovanni Pierluigi da Palestrinas „Sicut cervus“, über das „Nachtlied“ von Max Reger, verbunden durch ein allseits verständliches Ordinarium aus der „Missa Sancta Cecilia“ des Regensburger Komponisten Michael Haller.

Zwischen den Chorstücken zeigte Kirchenmusikstudent Bastian Fuchs sein improvisatorisches Können mit viel Feingefühl und ausgefeilter Technik an der Orgel.

Der zweite Teil der Konzerte begann mit einer Uraufführung von Steven Heeleins „beata nox“, eine Hommage an die „wahrhaft selige Nacht“, die aus all ihrer Stille und Dunkelheit nach und nach – musikalisch ausgedrückt durch rhythmische und melodische Patterns in den Unterstimmen sowie eine expressive Sopran-Überstimme mit dem Textauszug aus dem Exsultet der Osternacht – in Freude auf(er)steht.

Ebenfalls eine Anspielung auf das Exsultet der Osternacht ist das Werk „Invisibile“, das Biagio Putignano im Jahr 2006 für fünf gemischte Stimmen und Tonband schrieb. Eine Mischung aus live produzierten und eingespielten Geräuschen, getragen



Foto: HfKM

von detaillierter Dynamik, ein sich mehr und mehr Öffnen durch gesungene Vokale bis hin zu einem auf die fünf Stimmen aufgeteilten Silbencluster „O invisibile artificium“, dessen gregorianisches Thema vom Dirigenten selbst gesungen werden soll. Schließlich wurde auch die „Messa di Ratisbona“ für vier Chöre (jeweils unisono) und Orgel dargeboten. Basierend auf gregorianischen Themen, verquert in zum Teil unkonventionellen Taktarten, zum Teil aber auch frei gesungen. Chorleiter Steven Heelein platzierte sich mittig in der Kathedrale, um so den Organisten Bastian Fuchs und die vier Chöre, die nach Anweisung des Komponisten aufgestellt waren, in klarer Linie zu führen. Aufgrund der großen Begeisterung der Zuhörer und der jeweils anwesenden (Erz-) Bischöfe, die dem Chor dankten und Gastgeschenke überreichten, gab es in jedem Konzert noch eine Zugabe: mit Albert Beckers inniglichem „Bleibe, Abend will es werden“ endeten zwei stimmungsvolle und emotional ergreifende Konzerte.



Der Komponist Biagio Puntignano aus Bari / Italien ueberreicht Kapellmeister i.R. Monsignore Ratzinger zusammen mit Rektor Prof. Stefan Baier die „Missa in Ratisbonensis“. Zur Urauffuehrung gelangte die dem Honorarprofessoer der HfKM, Monsignore Ratzinger, gewidmete Messe im Rahmen des Konzerts „Erstmal Neues“ im Januar 2015 unter der Leitung von Prof. Steven Heelein. Foto: L'Ora del Salento

Diese Chorreise nach Bari war für alle Beteiligten eine beeindruckende Fahrt und eine besondere, gelungene Präsentation der HfKM in Süditalien.

Synke Roos, OstRin
Eva-Maria Leeb

“2a Semana de la Musica Sacra en La Habana” – 2. Woche der Kirchenmusik in Havanna/Kuba

Vom 01. bis 08. März 2015 fand in Havanna die zweite Kirchenmusikwoche in der Geschichte Kubas statt, wie vor einem Jahr wieder hervorragend organisiert von Moisés Santiesteban, der ja selbst in Havanna lebt, dort seit 2013 Cathedral-Organist ist und in meiner Orgelklasse studiert. Von deutscher Seite wurde er von Claudia Gerauer unterstützt, die darüber hinaus auch als Übersetzerin und Dolmetscherin am Gelingen dieser Woche maßgeblichen Anteil hatte.

Veranstaltet wurde die Kirchenmusikwoche wieder vom „Centro Cultural Félix Varela“ (eine neugegründete Hochschule in kirchlicher Trägerschaft) in Havanna (Leitung: Pater Yosvany Carvajal Sureda) mit der HfKM als Mitveranstalter. In diesem Jahr waren als Dozenten Rudolf Fischer, Prof. Kunibert Schäfer und ich vor Ort tätig.

Die Veranstaltung einer „Woche der Kirchenmusik“ in Havanna ist durchaus als historisch zu bezeichnen: Gut 50 Jahre lang hatte die Kirchenmusik in Kuba brachgelegen. Erst aus Anlass des Papstbesuches im Jahr 1998 wurde wieder zaghaft damit begonnen, sich mit kirchenmusikalischer Praxis und dem entsprechenden Repertoire auseinanderzusetzen. Auch gelangte man zu der Erkenntnis, dass die Kirchenmusik und ihre Tradition (und in diesem Zusammenhang auch die entsprechenden Instrumente) einen wichtigen Teil des kubanischen Kulturerbes darstellen und daher schützens- und erhaltenswert sind. So gibt es seit Ende der 90er-Jahre Bestrebungen, einerseits das zeitgenössische Repertoire zu erweitern und die Kirchenmusik wieder aufleben zu lassen, andererseits

das Vermächtnis vergangener Jahrhunderte musikwissenschaftlich aufzuarbeiten und im Zuge dessen auch historische Orgeln zu restaurieren bzw. die Kirchen mit neuen Instrumenten auszustatten, um der Kirchenmusik im traditionellen Sinn wieder ihren Platz im Gottesdienst verschaffen zu können. Dazu gehört auch die Schaffung von Ausbildungsmöglichkeiten für Kirchenmusiker. Die „Semana de



Prof. Schäfer bei der Einweisung in die Kunst des Harmoniumspiels
Foto: HfKM

la Musica Sacra“ stellt einen ersten Schritt in diese Richtung dar, indem sie kubanischen Musikern die Möglichkeit bietet, auf verschiedenen Gebieten der Kirchenmusik zum einen grundlegende Kenntnisse zu erhalten, zum anderen mit konkretem Praxisbezug zu arbeiten. Durch die sich anbahnende Öffnung Kubas und nicht zuletzt durch den Besuch von Papst Franziskus in Havanna im September dieses Jahres scheint es möglich zu werden, im Laufe des Jahres 2016 mit einem Studiengang Kirchenmusik, im Rahmen eines sogenannten Diplomados im Centro Cultural Félix Varela zu beginnen. Prof. Kunibert Schäfer erarbeitete in souveräner Manier mit insgesamt zehn hervorragenden Chören aus Havanna, darunter befanden sich neben dem Rundfunk- und Theaterchor auch wieder die

Chöre der in Kuba berühmten Chorleiterinnen Alina Orraca, Wilmia Berier und María Felicia Pérez, ein Programm mit deutscher Chormusik aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Das Ergebnis dieser für alle Beteiligten höchst erfreulichen Zusammenarbeit war in zwei Konzerten in Kirchen der Altstadt von Havanna, in Espiritu Sancto und St. Francisco zu hören. Darüber hinaus stand wieder Unterricht in Orgelliteratur (Prof. Stefan Baier) und Gregorianischem Choral (Rudolf Fischer) auf dem Programm. Die kubanische Musikwissenschaftlerin Frau Dr. Miriam Escudero bot im Rahmen von Vorlesungen wieder Einblick in die faszinierende Kir-



Rudolf Fischer bei der Probe mit der Choralschola mit cubanischen Sängern
Foto: HfKM

chenmusikgeschichte Kubas. Ein Konzert mit Kirchenchören aus Havanna war ein ebenso bewegendes Ereignis wie der von den Kursteilnehmern gestaltete feierliche Abschluss-



Prof. Stefan Baier beim Orgelunterricht in der Iglesia de Paula
Foto: HfKM

gottesdienst mit Gregorianischem Choral und Orgelspiel in der Kathedrale von Havanna. Den Abschlußgottesdienst am 08. März 2015 zelebrierte Kardinal Jaime Ortega zusammen mit Pater Yosvany. Während der Kurswoche wurde wieder das tiefe Bedürfnis der kubanischen Musiker spürbar, sich nach 50 Jahren des Stillstandes mit den Wurzeln der Abendländischen Musikkultur auseinanderzusetzen und an die verlorenen Traditionen wieder anzuknüpfen. Die europäische Musiktradition, die ja von den spanischen Eroberern mit nach Kuba gebracht worden war, wurde im Lauf der Jahrhunderte durch die im Land selbst vorhandenen Einflüsse zu einer genuin kubanischen und stellt ein unschätzbare wertvolles Vermächtnis dar, das es unbedingt wert ist, in der heutigen Zeit wieder aufgenommen und fortgeführt zu werden
Die dritte Woche der Kirchenmusik in Havanna ist bereits für 2016 geplant und organisiert.

Ad multos annos!

Stefan Baier



Faschingsimpressionen

Fotos: HfKM

Katholische Hochschulgemeinde Regensburg

Musik verbindet Geist & Seele

- bei uns findest Du noch mehr für



mehr glauben +++ m

+ mehr leben +++ m

mehr denken +++ m

eine Gemeinschaft, die Freiheit lässt

für Individualität, offen für Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Meinungen.

ein Ort um nachzudenken

über Gott und die Welt, über Studium und Beruf und sich auf vielfältige Weise zu engagieren.

ein Raum der Begegnung,

um herauszufinden was „glauben“ heute bedeuten kann, um Feste zu feiern, Freundinnen und Freunde zu finden.

Ihr habt Lust, unsere Gottesdienste musikalisch mitzugestalten? Wir freuen uns auf Euch!

Schau' doch mal rein - jeden Dienstag, 19.15 Uhr:
Gemeindeabend in der KHG

Gottesdienst, Abendessen, Kickern, Ratschen, ...



mehr Infos:
khg-regensburg.de

Adresse: Weiherweg 6a · 93051 Regensburg · post@khg-regensburg.de · Nähe Fernsehturm



GÖTZ Die Götz-Gruppe - Gebäudemanagement ist unser Geschäft.
quality services



Gebäudemanagement

- Reinigung & Hygiene
- Industrieservice
- Umweltservice
- Sicherheitsdienste
- Geld- und Wertedienste
- Catering

Götz-Gebäudemanagement

Hofer Straße 10 • 93057 Regensburg • Tel. 0941 6404-0 • Fax 0941 6404-190
www.goetz-fm.com

Die Götz-Gruppe: Über 90 Niederlassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Tschechien und Polen.

zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2008 • DIN EN ISO 14001:2009 • BS OHSAS 18001:2007

“Technik von morgen für unsere Kunden heute”.

Werner Schmelmer
GmbH & Co. KG



www.w-schmelmer.de

- ✓ **Wir sind international und national tätig**
- ✓ **Innovativ und Technisch auf höchstem Niveau**
- ✓ **Abdeckung eines breiten Spektrums:**
 - Elektro
 - Erneuerbare Energien
 - Techn. Ing.-Büro
 - Heizung/Lüftung/Sanitär
 - Blitz

Werner Schmelmer
GmbH & Co. KG
Bogener Str. 11
94379 Sankt Englmar
Tel: 09965-8408-0
Fax: 09965-8408-20
info@w-schmelmer.de

Für die finanzielle Unterstützung zur Erstellung des Studienführers 2015/2016 danken wir:

AOK, Regensburg
Verlag Friedrich Pustet, Regensburg
DOM Buchhandlung, Regensburg

Erhardi Druck GmbH, Regensburg
Feuchtinger & Gleichauf, Regensburg
Gaststätte Spitalgarten, Regensburg

Götz Gebäudemanagement, Regensburg
Hotel Münchner Hof, Regensburg
Isarcolor GmbH, München

Katholische Sonntagszeitung, Regensburg
Katholisches Wohnungsbau- u. Siedlungswerk der Diözese Regensburg
Klaviermanufaktur Steingraeber & Söhne, Bayreuth

Liga Bank eG, Regensburg
Meier ein Lokal, Regensburg
piano metz, Regensburg

Orgelbau Goll AG, Luzern
Orgelbau Thomas Jann GmbH, Laberweinting
Orgelbau Christian Kögler GmbH, St. Florian

Orgelbau Mathis AG, Näfels
Orgelbau Mühleisen GmbH, Leonberg
Orgelbau Bente, Suthfeld-Helsinghausen

Orgelbau Andreas Utz, Pielenhofen
Orgelbau Rieger GmbH, Schwarzach-Vbg.
Papier Liebl, Regensburg

Peithner Architekten, Regensburg
Geigenbaumeister Helmut Pöser, Regensburg
Piano-Service Radecker & Stühler, Regensburg

REWAG, Regensburg
Richthammer Bürosysteme GmbH, Regensburg
sbi schicho ingenieure GmbH & Co. KG, Regensburg

Schillinger GmbH, Regensburg
Sparkasse, Regensburg
SPITAL Brauerei, Regensburg

Barbara Stefan Grafikdesign, Illustration, Regensburg
W & T Regeltechnik GmbH, Regensburg
Werner Schmelmer GmbH Co. KG, Sankt Englmar

Musik Wittl, Regensburg
Yamaha Music Europe GmbH, Rellingen

Verein der Freunde und Förderer der HfKM

Der am 21. Juni 2005 gegründete Verein soll als Verbindungsebene der ehemaligen Studierenden des Hauses untereinander dienen, eine engere Vernetzung zwischen den mittlerweile weltweit tätigen ehemaligen Studierenden der HfKM ermöglichen und die HfKM finanziell und ideell unterstützen.

Ziele des Vereins

- Ideelle und finanzielle Unterstützung der Aufgaben und Vorhaben der HfKM
- Förderung der Forschung und Lehre zur Pflege und Fortentwicklung der katholischen Kirchenmusik
- Förderung der kirchenmusikalischen und musikpädagogischen Hochschulausbildung
- Förderung der Kunst auf dem Gebiet der Kirchenmusik
- Unterstützung von Investitionen, Leistung von Sachzahlungen, Förderung personeller Dienstleitungen
- Weiterentwicklung des weltweiten Bekanntheitsgrades der HfKM
- finanzielle Unterstützung der Studierenden bei Studienprojekten und Examenskonzerten

Allgemeine Informationen

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 25,00 €, ein freiwillig erhöhter Jahresbeitrag ist möglich. Sie können den Verein auch mit einer Spende unterstützen.

Bisherige Förderung

- Finanzielle Unterstützung von Hochschulprojekten (Chor- und Konzertreisen des Hochschulchores, Konzerte des „Neuen Kammerchores“, Orgelreisen im In- und Ausland, CD-Produktionen)
- Finanzielle Unterstützung von Abschlusskonzerten der Studierenden (Chorprojekte, Orchesterprojekte)
- Stiftung eines Bronzereliefs zur Erinnerung an den Kirchenmusikschulgründer Dr. Franz Xaver Haberl

Mitglieder des Vorstandes und Ansprechpartner in Angelegenheiten des Vereins

Kathrin Giehl, 1. Vorsitzende
 Matthias Berthel, 2. Vorsitzender
 Martin Kellhuber, 1. Schriftführer
 Franz Fink, 2. Schriftführer
 Gabriele Hartl, 1. Schatzmeister
 Angelika Beer, 2. Schatzmeister

Kontakt

Verein der Freunde und Förderer der HfKM e. V.
 Vorstand
 Andreasstraße 9
 93059 Regensburg
 Fon +49 (0)941 83009 12 , Fax +49 (0)941 83009 46
 E-Mail info@hfkm-regensburg.de

Verein der Freunde und Förderer der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik
 Regensburg e. V.

Kathrin Giehl, - 1. Vorsitzende -
 Franz Fink, - 1. Schriftführer -
 Andreasstraße 9, 93059 Regensburg

Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich mich bereit, dem
**Verein der Freunde und Förderer
 der Hochschule für katholische Kirchenmusik und Musikpädagogik Regensburg e. V.**
 beizutreten.

 Name, Vorname, Firmenbezeichnung -----
 Titel

Geburtsdatum: ----- Diözese -----

Anschrift: ----- PLZ, Ort: -----

Telefon: ----- Fax: ----- E-Mail: -----

Mein/Unser jährlicher Mitgliedsbeitrag beträgt:
 25,-€ (Mindestbeitrag lt. § 7 Satzung) oder ----- € (freiwilliger Beitrag)

 Ort, Datum Unterschrift
 Bankverbindung „Verein d. Freunde u. Förderer d. HfKM Rgbg. e.V.“:
 Liga Bank eG Regensburg, IBAN: DE1275090300001356453, BIC: GENODEF1M05

Ermächtigung zum Einzug von Forderungen durch Lastschriften

Zahlungsempfänger „Verein d. Freunde und Förderer d. HfKM Rgbg. e. V.“:
 Gläubiger-Identifikationsnummer: DE25ZZZ0000100496 Mandatsreferenz: -----
(wird v. d. HfKM ausgefüllt)

Ich ermächtige den Verein d. Freunde u. Förderer d. HfKM Rgbg. e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von dem Verein d. Freunde u. Förderer d. HfKM Rgbg. e. V. von meinem Konto eingezogenen Lastschriften einzulösen.

Name und Anschrift des Kontoinhabers

 Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag bei Fälligkeit zulasten meines Kontos mit der

IBAN: ----- BIC: -----

Bezeichnung des Kreditinstituts: -----
 durch Lastschrift einzuziehen.

 Ort, Datum Unterschrift

Förderstiftung der HfKM

Die Förderstiftung wurde am 01. Januar 2005 zur finanziellen Unterstützung der HfKM errichtet.

Ziele der Förderstiftung

finanzielle Unterstützung

- der Forschung und Lehre zur Pflege und Fortentwicklung der katholischen Kirchenmusik
- der kirchenmusikalischen und musikpädagogischen Ausbildung
- der Kunst auf dem Gebiet der katholischen Kirchenmusik

Förderprinzip

Das Vermögen der Förderstiftung bleibt erhalten und die Erträge aus dem Stiftungsvermögen werden für die Arbeit der HfKM verwendet. Damit fließen der HfKM dauerhaft jährlich zusätzliche Mittel zu.

Möglichkeit Ihrer Unterstützung

Zustiftung: Sie können die Arbeit der HfKM dauerhaft durch Ihre Zuwendung unterstützen, wenn Sie das Stiftungsvermögen durch Ihre „Zustiftung“ erhöhen. Denn Ihre - ausdrückliche - Zuwendung in das Vermögen der Stiftung bleibt erhalten und die Erträge kommen der HfKM (Stiftungszweck) direkt zu Gute.

Spende: „Spenden“ sind die klassische Form der Zuwendung; sie sind immer zeitnah und in vollem Umfang für den Stiftungszweck zu verwenden. Spenden wirken einmalig.

Steuerliche Förderung

Ihre Zuwendungen (Zustiftung und Spende) sind als Sonderausgaben abzugsfähig.

Allgemeine Informationen

Die Möglichkeiten mittels der Stiftung die Arbeit der HfKM zu unterstützen - vielleicht auch testamentarisch - sind außerordentlich vielfältig. Deshalb freuen wir uns über Ihre Anfrage.

Mitglieder des Beirats und Ansprechpartner in Angelegenheiten der Förderstiftung

Prof. Stefan Baier

Dr. Josef Ammer

Johannes Lederer

Kontakt

Förderstiftung der HfKM

Beirat

Andreasstraße 9

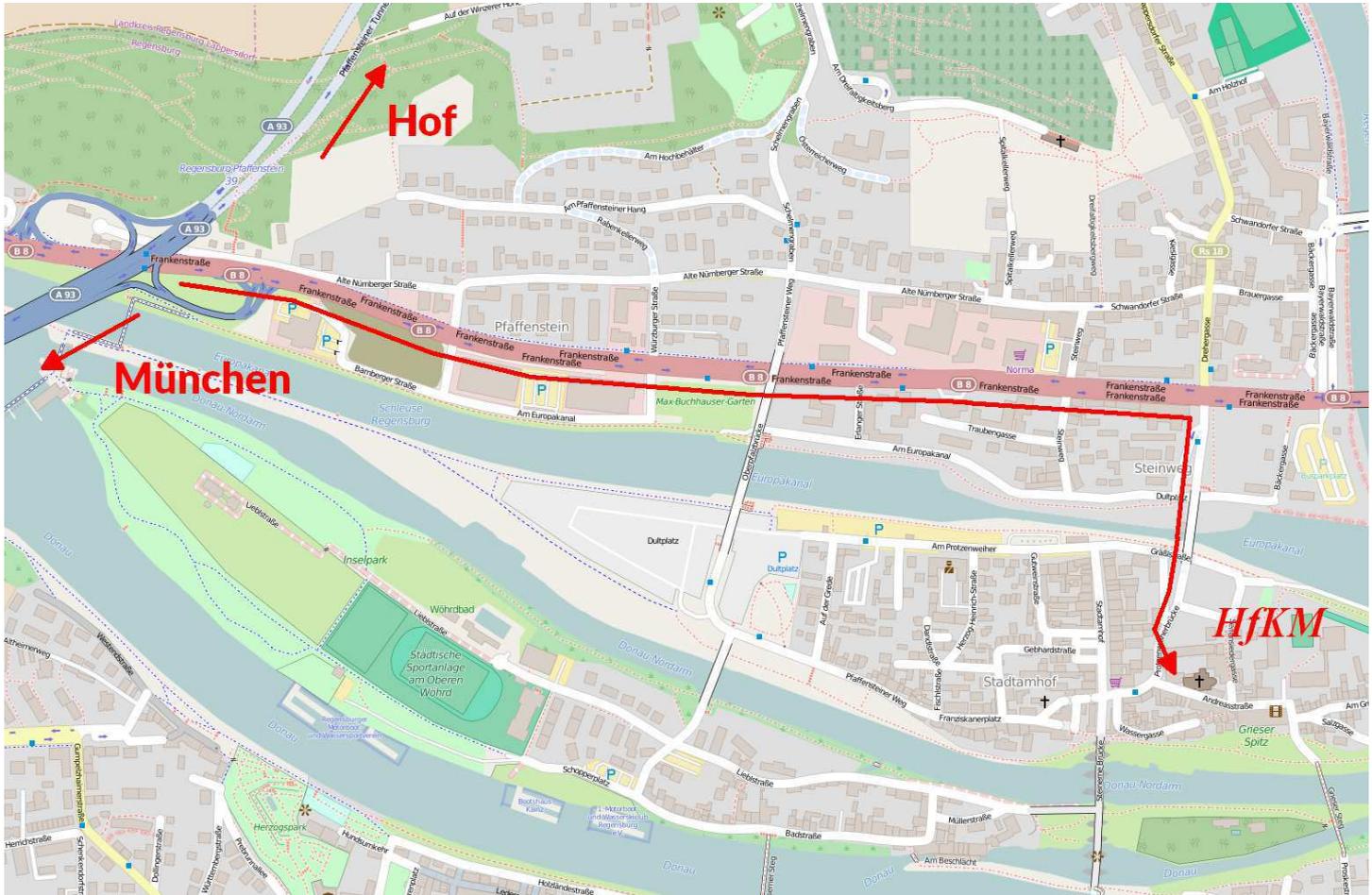
93059 Regensburg

Fon +49 (0)941 83009 12 , Fax +49 (0)941 83009 46

E-Mail info@hfkm-regensburg.de

Bankverbindung „Förderstiftung d. HfKM Rgbg.“:

Liga Bank eG Regensburg, IBAN: DE17750903000001352580, BIC: GENODEF1M05



KLAVIERE • FLÜGEL DIGITAL-PIANOS

von führenden Herstellern

Haidplatz 1
Im Herzen der Altstadt



Meisterbetrieb

Vermietungen | Stimmungen | Reparaturen

MUSIK WITTL

Hohenfelser Str. 41 • 92331 Parsberg • Tel. (09492) 90 21 41 • www.musik-wittl.de
Haidplatz 1 • 93047 Regensburg • Tel. (0941) 55 892